

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 25/27.  
„Tagblatt-Haus“.  
Schalter-Schaukasten von 8 Uhr morgens  
bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten.



2 Tagesausgaben.

Gernsprecher-Metz:  
„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.  
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.  
Sonntags von 10-11 Uhr vermittags.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pf. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Sonderabrechnung; 2 M. 50 Pf. vierjährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, ausländisch Vertriebene. - Anzeigen-Aufnahmen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die 4 Zeitungen, sowie die 12 Ausgabenhefte in allen Teilen der Stadt; in Düsseldorf: die dortigen 22 Ausgabenhefte und in den benachbarten Vororten und im Rheinland die betreffenden Tagblatt-Teile.

Anzeigen-Aufnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 5 Uhr nachmittags.

Anzeigen-Preis für die Seiten: 10 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Ausführung; 20 Pf. für alle übrigen lokalen Anzeigen; 50 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 M. für lokale Zeitungen; 2 M. für auswärtige Zeitungen. Ganz, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach beliebter Vereinbarung. Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in festen Großdruckräumen entsprechender Röhre.

Für die Aufnahme von Anzeigen an den vorgenannten Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 21.

58. Jahrgang.

## Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

### Finanzsorgen.

Im Reiche balanciert der Staat diesmal, in Preußen gibt es ein Defizit von über neunzig Millionen Mark. Wir glauben von beiden Erscheinungen, daß sie nicht typisch für die weitere Entwicklung sein werden. Wir glauben, daß auch im Reiche bald die Zeit der Zehnbeträge wieder beginnen wird, und wir haben auf den preußischen Finanzen die Zuversicht, daß sich hier der Ausgleich zwischen Soll und Haben wieder ermöglichen lassen wird, freilich ohne daß darum die Finanzverwaltung ein besonderes Verdienst für sich beanspruchen könnte, denn die preußischen Finanzen hängen in wesentlichen Beziehungen von der Gestaltung des Wirtschaftslebens ab. Je besser die Geschäfte gehen, desto größer werden die Staatsseisenbahneinnahmen sein, desto ergiebiger wird der fiskalische Bergbau sein, desto mehr Geld werden die Hersten und die anderen fiskalischen Betriebe abwerfen, desto reicher auch werden die direkten Steuern liegen. Also um die preußischen Finanzen, wie gefragt, ist uns nicht so bang wie um die Reichsfinanzen. Was bedeutet es denn eigentlich, daß bei der Staatsaufstellung mit äußerster Vorsicht operiert worden ist? Es bedeutet, daß so manche Ausgabe unterbleiben soll, die eigentlich gemacht werden müßte. Wir werden wohl nicht dem Verdachte ausgeetzt sein, daß wir glauben möchten, die Heeresverwaltung und die Marineverwaltung hätten gegen ihre Pflicht gehandelt, als sie sich von den Grundsätzen strengster Sparfamilie leiten ließen. Indessen kann man sich unschwer vorstellen, daß sowohl Herr v. Goeringer wie Herr v. Tirpitz der Meinung sein werden, sie müßten im nächsten Jahre rücksichtigen, was sie in diesem Jahre vielleicht nur darum unterlassen haben, weil es nach den sonderbaren Vorgängen beim Zustandekommen der Reichsfinanzreform nun einmal so sein mußte. Überdies ist die Anleihevirtschaft ja nicht zu Ende. Schon demnächst wird eine neue große Anleihe aufgelegt werden und die Reichsschuld damit eine Höhe von fünf Milliarden erreichen. Der Gedanke, daß jetzt schon wieder mit neuen Steuergesetzen vorzugehen werden sollte, hat ja etwas beinahe Absurdes an sich. Alle Welt scheut vor der Erprobung des Reichstags nach dieser Seite hin begreiflicherweise zurück, und auch wer den schwarzblauen Block vor einer kritischen Wahl gestellt sehen möchte, mag sich sagen, daß eine bessere Gelegenheit hierzu gewählt werden könnte und müßte, denn die Zeit der Neuwahlen läuft allmählich heran, und dem fünftiagigen Reichstag wollen wir doch einiges überlassen, vor allem gerade die heikle Aufgabe, das Reichsfinanzwesen auf eine solidere als die jetzige Grundlage zu stellen.

Zwischen allerdings dürfen wir die Wahrheit nicht verschleiern, und die eben ist, daß die Reichsfinanzreform vom Sommer 1909 doch nur ein Notbehelf war. Nach bescheidenen Berechnungen brauchen wir noch gut 200 Millionen jährlich, um au-

einer „Reform“ gelangen, die solchen Namen wirklich verdient. Wir brauchen größere Erträge schon darum, weil andernfalls mit der Tilgung der Reichsschuld überhaupt nicht begonnen werden kann. Wir brauchen aber vor der Notwendigkeit, die Reichsfinanzreform fortzuführen oder vielmehr erst durchzuführen, keineswegs zu erschrecken, denn es steht so, daß diese Frage zweckmäßig nur gelöst werden kann, indem man die Erbschaftsteuerfrage in ihrem ganzen Umfangen in den Vordergrund rückt, und dieser Notwendigkeit darf man um so ruhiger ins Gesicht sehen, je nützlicher es sein müßte, die Konservativen auf diesen Gebieten zum Zuhören zu bringen. Wir Liberalen sollen und dürfen nicht aufhören, die Erbschaftsteuerreform immer wieder und immer bestimmt zu verlangen, nicht bloß aus finanzpolitischen, sondern aus allgemein politischen Gründen. Und deshalb ist uns jede Forderung willkommen, die dem gleichen Endzweck dient; deshalb begrüßen wir es z. B. mit Genugtuung, daß der unermüdliche Kämpfer für das Erbrecht des Reichs, der treffliche Justizrat Bamberg in Wiesbaden neuerdings bestimmt formulierte Vorschläge betreffend die „Bereitung der Erbschaftsteuer“ sowohl in Zeitschriften (so in den „Preußischen Jahrbüchern“) wie in Zeitungen gemacht hat. Vorschläge, die wir hier im einzelnen nicht prüfen und kritisieren wollen, deren Tendenz uns aber sympathisch ist. Lamberger rechnet auf der Grundlage eines Reformentwurfs einen jährlichen Erbschaftsteuerertrag von 200 Millionen heraus, womit die volle Deckung der laufenden Ausgaben für absehbare Zeit gewährleistet wäre. Man kann es billigen, wenn er daneben wiederholt das Erbrecht des Reichs empfiehlt, um jährlich mehrere hundert Millionen Mark auf die Reichsschuld abzahlen zu können, wie das in England geschieht. Wenn dergestalt die Reichsfinanzen geordnet und bestigt sein werden für Krieg und Frieden, dann wird auch der Zeitpunkt kommen, jorständig zu prüfen, ob es angebracht ist, aus den Überschüssen der Reichskasse die Kunden zu bedienen. Gegenwärtig, wo die Sicherheit des Reichs in Frage steht, sind andere Aufgaben als diese zu lösen.

### Politische Übersicht.

#### Die mecklenburgische Frage.

Von besonderer Seite erhalten wir zur Frage der mecklenburgischen Interpellation im Reichstag noch folgende Ausführungen: Die Verhandlungen des Reichstags haben ergeben, daß eine verständige Reform der mecklenburgischen Verfassung auf gesetzlichem Wege unmöglich ist. Das verfassungsmäßige Organ im Lande hat versagt; der Bundesrat will nichts von Rechts wegen tun, und die mecklenburgischen Regierungen wollen nun, entgegen ihrer früheren Haltung, auch von einer Einigung des Reichs nichts mehr wissen.

Was nun? Soll alles beim alten bleiben? Das ist der Wunsch der Ritter. Aber dies ist unmöglich. Sollen die Regierungen sich zurückziehen, nachdem sie mehr als einmal die Notwendigkeit einer einigermaßen brauchbaren Verfassung feierlich erklärt haben? Das können

sie nicht, wenn sie nicht alle Autorität im Lande verlieren wollen. Soll die Entrüstung darüber immer größer werden, daß eine kleine Zahl nur für ihre Sonderinteressen kämpfenden Personen Regierung und Bevölkerung in Untermüdigkeit erhalten und das Land auf das empfindlichste schädigen?

Es bleibt nur ein Weg. Die Regierungen Mecklenburgs müssen sich an das mecklenburgische Volk selbst wenden. Sie müssen ihm sagen, daß sie mit dem Landtag alles versucht haben, vernünftige Zustände herbeizuführen, sie müssen sich Rat und Hilfe des Volkes erbitten. Aber auf welchem Wege? Mögen die Regierungen, wou sie angeblossen berechtigt sind, eine Versammlung angesehener Männer aus allen Kreisen, Kaufleute, Industrielle, Handwerker, Arbeiter, Landwirte, auch Ritter, berufen, mögen sie ihnen eine wissliche, gute repräsentative Verfassung vorlegen und sie beschließen lassen, ob sie raten, diese dem Landtag vorzulegen. Sie werden begeisterte Zustimmung finden — wenn sie selbst solche Zustimmung ernstlich wollen und alles tun, um sie herbeizuführen.

Diese ist seitgejekte Verfassung mögen sie dann dem Landtag mit der Erklärung vorlegen, daß sie alles tun würden, um ihre Einführung durchzusehen. Sie können sicher sein, daß unter solchen Umständen auch die tapferen Ritter fortstehen werden. Denn hinter den Regierungen stehen eben nicht bloß alle nicht in Sonderinteressen Gefangenen Mecklenburger, sondern alle verständigen Leute Deutschlands.

Einen andern Weg gibt es nicht, alles hat versagt, und die Herren Ritter werden unter diesen Umständen nicht eher trübselig werden, bis sie nicht vor einer starke, zweifellos ausgesprochene Übereinstimmung der Regierungen und des Volkes gestellt werden.

#### Ein eigenartiges Beispiel zeitgenössischer Finanzgebärung

wird aus dem Kreise Grimmen in Pommern gemeldet. Das amtliche Kreisblatt berichtet über die letzte Sitzung des Kreistages: „Der Staat wird trotz statlicher Überschreitungen genehmigt.“ Wie hoch diese Überschreitungen, wie hoch der Staat selbst, das wird dem Steuerzahler diskret verschwiegen; dann aber heißt es zum Schluss:

„Nachdem die Tagesordnung erledigt, teilt der Vorsitzende mit, daß die beantragten Provinzialbeihilfen für die Chausseen von Sievertshagen nach Schönenwalde und von Vorland nach Riekenzin nicht bewilligt seien. Mit dem Vorschlag, trotzdem sofort mit dem Bau der beiden Chausseen zu beginnen und über die Ausbringung der noch schlenden Baufosten später zu beschließen, erklärte die Versammlung sich einverstanden. Nach beendetem Sitzung fand im Hotel „Deutsches Haus“ ein gemeinsames Mittagessen statt.“

Also kurz vor der Suppe, an welche der Tagesordnung, beschließt das Kreisparlament noch über ein Objekt, welches einen Kostenaufwand von etwa 200 000 M. nötig machen dürfte. Dabei muß man wissen, daß im Kreise Grimmen bereits über 80 Prozent Kommunalsteuern gezahlt werden und daß ein Teil der bewilligten Strafen auf einem Gutshof, Schönenwalde, endet, dessen Besitzer Mitglied des Kreis-

Lebensmittel für Ihren Haushalt, so nehmen Sie es jetzt heraus.“

„Es ist nichts darin“, sagte Schulze. Nachdem er den Schlüssel im Schloß herumgedreht hatte, prüfte der Gerichtsvollzieher den Verschluß; dann ließ er den „Rudud“ auf das Schließloch.

Schulze atmete erleichtert auf, als der Beamte von dannen zog. Und dennoch machte ihm das ganze Geschäft viel Sorgen. Er hatte nicht recht gewollt, und Meier hatte seine ganze Verksamkeit aufstellen müssen, um ihn zur Beteiligung an dem Betrugsmöder zu bewegen.

Schulze war ein Pechvogel. Die kleine Schenke, die er für ein kleines ihm zugeschaffenes Erbteil erstanden hatte, war ihm „angedreht“ worden. Er fiel auf den alten Erid herein, daß mehrere Abende gute Freunde und Bekannte des derzeitigen Inhabers Freibier tranken und so das Lokal den Eindruck eines quibeckten machten.

Schulze faulzte; aber ehe noch ein Jahr verging, mußte er die Bude zumachen. Zwar kam er ohne Schaden davon, doch sein ganzes Geld war futsch.

Nun war ihm von einer Brauerei ein Ausschank angeboten worden. Das schien eine Rettung, jedoch bedurfte er einer kleinen Summe als Betriebskapital. Dieses zu erlangen, war er auf Meiers Vorschlag eingegangen. Er hatte Meier, der Schulzes Lokal häufig besuchte und stets als dritter Mann zum Staf bereit war, seine Not geklagt, worauf der nunmehr zur Ausführung gelangte Plan entworfen wurde.

Über die Tragweite der ganzen „Schiebung“ war Schulze, per überhaupt nicht gerade an beiderer

### Feuilleton.

(Rauchware verboten.)

### Die Punsch-Auktion.

Humoreske von E. Thiele.

„Ne Frize, dei wird nich geben“, meinte der fröhliche Budicker lippischüttelnd und voller Zweifel. Dennoch nahm er die Pumpe und stieg mit seinem Gaste die Stellertreppe hinab.

Dieser lachte auf und klöpfte dem Voranschreitenden kräftig auf die Schulter: „Geh'n wird's. Dafür lab mich sorgen. Der Gerichtsvollzieher ist schon benachrichtigt, der Vollstreckungsbefehl ist ausgefertigt und morgen wird gesiegelt.“

Mit diesen Worten trat er an eins der Fässer. Ein höchst aliges Antwortete auf das Klopfen.

„Bille is nich mehr drinnen“, bestätigte der Besitzer. „Drei Flaschen Punschgekraft stehen och dahinten. Hier sind die leeren.“ Damit wies er auf eine Batterie von etwa zweihundert Flaschen.

„Na, denn los“, schmunzelte Fritz Meier.

August Schulze brachte einen Bottich heran, kippte die Reste des Inhalts der verschiedenen Fässer hinein, dazu etwas Schwefelsäure, reichlich Spiritus und ein erhebliches Quantum Leitungswasser.

Dann wurde abgezogen. Es langte zu hundertzwanzig vollen Flaschen, die Meier mit hübschen bunten Etiketten, welche stola die Aufschrift „Heinrich Punschgekraft“ trugen, verfaßt und Kleib und Glied in eine Kellerecke aufschanzte.

Als er die letzte Flasche aus der Hand sah, breitete sich ein wohliges Grinsen über sein Gesicht. „Wat meinste, August zu einem Punsch von die Sorte?“

„Brrr“, machte Schulze. „Rich in de lameng. — Wenn man bloß alles jut abziehen tut.“

„Keine Bange nich!“ beruhigte ihn der Genosse. „Ich habe alles gut geschoben. Darauf kannst du dir verlassen. Siehste nun, wie jut et war, det du dea Zahlungsbeispiel über funkhundert Märker anerkannt hast. Jetzt versteigert der Mann mit der blauen Rute die Soße und für uns gibt's Pinke — Pinke.“

„Wenn et bloß jut jeht!“ stöhnte Schulze zweifelnd. Er ließ Meier vorangehen, verließ den Keller und stieg wieder die Treppe hinauf. —

Andern Tags schon kam der Gerichtsvollzieher. Er erklärte, Kläger Meier habe darauf aufmerksam gemacht, daß in Schulzes Keller eine größere Anzahl Flaschen Punschgekraft lagerten. Diese müsse er pfänden.

Schulze tat, als betrübe ihn des Gerichtsvollziehers Wissenschaft über alle Maßen; innerlich aber frohlockte er, als er mit dem Mann des Geistes in den Keller hinaustieg. Der Gerichtsvollzieher hielt Schulze eine der Flaschen öffnen. Schulze nahm, anscheinend aufs Geratewohl, eine aus den Steinen, zog den Pfropfen heraus und gab sie dem Beamten hin.

Dieser roch daran, nickte beifällig und fragte: „Kostenpunkt?“

„Drei Mark“, antwortete Schulze.

„Gut. In acht Tagen werde ich die Flaschen versteigern. Ich muß den Keller verriegeln. Wenn Sie also noch etwas drinnen haben, stohlen oder Holz oder

Kreisaußschusses und Kreisdeputierter ist. Und muß sich der Kreissteuerzahler nicht erstaunt fragen, wie er den Ausdruck: „noch fehlende Baufosten“ verstehen soll? Nachdem die Provinzialbeihilfe fortfällt, handelt es sich doch wohl um die Baufosten schlechthin. Woher man die nehmen will, das überläßt anscheinend das Grimme-Kreisparlament fröhlich und guten Mutes einer besseren Zukunft. Und das tut dieselbe Körperschaft, die vor einigen Jahren eine nette runde Summe aus ihrem Begebaufonds dazu angewiesen hat, dem schon vorhandenen landrätlichen Garten ein neues städtisches Stück hinzuzuerwerben, einzurichten und die Bebauung dem Landrat gratis zu führen zu legen. Kommunale Finanzwirtschaft in Ostelbien dort, wo auf den Haugestilden seiner Väter der Junker froh sich selbst regiert! Eine solche Erdeinigung ist natürlich nicht ausschließlich die Folge lokaler Zustände, sie verbannt ihre Entstehung der Institution an sich.

Im Dunkel der Kreistage wird über die Taschen der preußischen Steuerzahler verfügt. Der Kreistag ist ein panzerischer Turm der Reaktion nicht nur auf fast allen Gebieten des kommunalen Lebens auf dem Lande, sondern auch auf allgemein politischem Gebiet. Will man die Reaktion brechen in Preußen, so sorge man vor allen Dingen für eins: Modernisiertes Wahlrecht und damit Luft und Licht für die Kreistage!

## Deutsches Reich.

\* Die deutsch-amerikanischen Zollverhandlungen. Washingtoner Meldungen zufolge sind die Zollverhandlungen mit Deutschland in Süden geraaten, weil Deutschland sich nicht geneigt gezeigt hat, bezüglich des Verboots der Einfuhr von Schlachvieh zu bestimmen. Ein Soillertag ist in den Bereich der Möglichkeiten getreten. Wie hierzu einem Berliner, oft offiziös bedienten Blatte von gut unterrichteter Seite mitgeteilt wird, ist die Reichsverwaltung keineswegs geneigt, die Angelegenheit tragisch zu nehmen. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat schon vor zwei Jahren Erleichterung der amerikanischen Fleisch einfuhr in Anregung gebracht. Die Deutsche Reichsverwaltung hat beharrlich an dem Standpunkt festgehalten, daß die Überwachung der ausländischen Fleisch einfuhr ein Gebot der veterinär- und nicht der handelspolitischen Gesetzgebung sei. Ausnahmen in den durch die Fleischbeschaugebotsgesetz festgesetzten Bestimmungen können, ebensoviel wie anderen Ländern, den Vereinigten Staaten zugebilligt werden. Ob die letzteren Garantien zu bieten vermögen dafür, daß nur solche amerikanische Fleischprodukte eingeführt werden, die den gesundheitspolizeilichen Anordnungen des Inlands entsprechen, ist eine Frage weiterer Verhandlungen.

\* Ein Kaiserliches Geschenk für den Prinzen Tsai Hsin. Im Auftrag des Kaisers überreichte der Vizeadmiral Coerper, der bei dem chinesischen Prinzen Tsai Hsin während dessen Aufenthalt in Deutschland den Ehrendienst versieht, dem Prinzen ein Abbild des Kaisers. Dieses zeigt in einem kostbaren mit der Kaiserkrone versehenen Goldrahmen das Brustbild des Kaisers in der Gardetaborsuniform mit Adlerhelm und trägt den eigenhändigem Namenszug des Kaisers. Auch die Prinzessin Heinrich von Preußen ließ dem chinesischen Prinzen ein Geschenk in Gestalt eines silbernen Leuchturms überreichen. Der Leuchtturm ruht auf einer Unterlage von Alabaster, die das Meer verkörpern soll. In dem Sockel befindet sich eine elektrische Batterie, vom Turm weht die deutsche Kriegsflagge. Im Laufe des Mittwochmittags ist der Prinz auch von der Kaiserin empfangen worden.

\* Der seine Tochter der Agrarier. In der antisemitischen Versammlung in Bautzen, in der die beiden Abgeordneten der Reformpartei Gräfe und Zimmermann ihren parlamentarischen Nechenschaftsbericht erstatteten, der, wie schon erwähnt, eine lebhafte Opposition entfachte, nahm auch ein Bundesfahrer das Wort. Nach dem Bericht der „Deutschen Reform“ verteidigte Herr Oskonierat Brischl-Lugia die Landwirtschaft gegen die verschiedenen Angriffe. Die stür-

Weisheit sprach, sich erst nach und nach klar geworden. So kam es, daß er zwar erleichtert aufatmete, als der erste Teil der Römodie programmatisch verlaufen war, trotzdem aber mit Kummerlos dem weiteren Fortgang entgegengah. Den ganzen Tag quälten ihn Furcht und Angst vor Verhaftung und Gefängnis; nachts träumte ihm, er sei schon abgeführt und säße in düsterer Zelle bei Wasser und Brot.

Eines Morgens kam ihm plötzlich der Gedanke, daß so doch alles noch rückgängig zu machen sei. Wenn nur Meier einmal käme! Aber Meier kam nicht. Der mochte wohl ahnen, daß Schulze nicht mehr mittun wolle. Vergebens wartete letzterer. Die Tage vergingen, Meier ließ sich nicht sehen. Ohne Meier konnte Schulze nichts machen. Er konnte nicht sagen, daß die Forderung nur erdichtet war. So mußte denn das Schicksal seinen Gang gehen. —

Der Morgen des Versteigerungstages war da. Schon früh machte er sich auf zur Wohnung Meiers, der auf einen Brief nicht einmal geantwortet hatte. Doch was erfuhr Schulze zu seinem Schrecken? Meier war verreist. Nun war guiter Rat teuer.

Die Auktion war nicht mehr zu hintertreiben. Es blieb also nichts anderes übrig, als die gesamten Flaschen Punschessenz zu ersteigern. Doch woher das Geld nehmen?

Was die Sorge um sein Fortkommen nicht vermochte, die Angst vor dem Gefängnis machte das schier unmöglich. Es gelang Schulze, von einem seiner früheren Dienstherren den Betrag von vierhundert Mark als Darlehen zu bekommen. Freudestrahlend eilte er zu dem Versteigerungssofole.

Er kam gerade zur rechten Zeit. Eben hatte der Auktionator zwei Flaschen der kostlichen Eßenz für zusammen drei Mark losgeschlagen. Da durchbrach Schulze gewaltig den dichten Thor und drängte sich zu dem Beamten hin. Nach langem Hin und Her konnte er

mischen Zwischenrufe mache er auf kurze Zeit verstummen durch den Gegner: „So laut drücken zu Hause meine Ochsen im Stall nicht!“ Diese noble Rebewidung richtete sich ausschließlich gegen die national-liberalen und freisinnigen Opponenten; die Sozialdemokraten hatten vorher schon, da ihnen auf ihre Anfrage, ob eine Diskussion zugelassen werde, eine ausweichende Antwort gegeben worden war, sämtlich das Lokal verlassen.

\* Ein sozialdemokratischer Beigeordneter. In Gebweiler wählte der Gemeinderat das sozialdemokratische Mitglied Sieg mit 18 von 22 Stimmen zum ersten Beigeordneten. Der Gebweiler Gemeindehat eine liberal-sozialdemokratische Mehrheit.

### Rechtsprechung und Verwaltung.

Die neuen Richterstellen. Die Zahl der neuen Richterstellen, die der preußische Statist für 1910 fordert, beträgt 105 gegen 121 im Jahre 1909, 123 im Jahre 1908, 145 im Jahre 1907 und 208 im Jahre 1906. Es hat sich also der schon in den Vorjahren beobachtete Rückgang in der Vermehrungssiffer der Richter weiter fortgesetzt. Dazu kommt noch, daß, während in den voraufgegangenen Jahren unter den neuen Stellen eine beträchtliche Zahl von höheren war, im vorliegenden Statist die Vermehrung sich ganz auf die Amtsgerichte beschränkt. Diese gänzliche Veränderung in der Verteilung der neuen Stellen auf die einzelnen Beamtenkategorien und die dabei hervorgetretene Bevölkerung der Amtsgerichte hängt mit der am 1. April d. J. in Kraft tretenden Bibildrogebnissnovelle zusammen, durch welche die Zuständigkeitsgrenzen der Amtsgerichte für Bibildrogebnisse von 300 M. auf 600 M. gesteigert werden. Es wird hierdurch eine starke Entlastung der Landgerichte und vor allem der Oberlandesgerichte und eine wesentlich erhöhte Geschäftstätigkeit der Amtsgerichte stattfinden. Die Landgerichte erhalten allerdings einen Teil der jetzt an die Amtsgerichte fallenden Prozesse in der Verwaltung instanza wieder, für die Oberlandesgerichte aber bedeutet die Novelle einen unbedeutenden Wegfall der Verurteilungen in allen Sachen mit einem Objekt von über 300 bis 600 M. Es ist unter diesen Umständen erklärlich, daß man erst die Wirkungen der Novelle abwarten will, bevor man an eine etwaige Vermehrung der Richterstellen selbst bei den zurzeit stark belasteten und mit zahlreichen Hilfsarbeiten tätigen Oberlandesgerichten und Landgerichten geht.

### Herr und Glotte.

\*\* Veterinäroffiziere. Von gut unterrichteter Seite wird uns geschrieben: Mit dem 1. April des neuen Jahres wird, falls der Reichstag nicht seine Zustimmung wider verzögert, die Gründung des Veterinäroffizierkorps erfolgen. Die augenblicklichen Veterinäroffiziere beauftragt werden mit diesem Tage zu „Veterinäroffizieren“ ernannt und alsbald dem Sanitätskorpssystem völlig gleichgestellt. Der „Veterinäroffizier“ bildet den von allen Beteiligten lang erachteten Abschluß der Entwicklung des für die berittenen Truppen der Armee so wichtigen Standes der Röhrzügel. Der zukünftige Veterinäroffizier ist allmählich im Laufe der Zeiten vom Röhrzügel über den Röhrarzt und Veterinärbeamten zu seinem neuen Rang emporgestiegen. Dieser Entwicklungsgang gleicht völlig demjenigen der Sanitätsoffiziere, die auch allmählich vom Kompaniehauptmann über den Sanitätsbeamten zum Sanitätsoffizier emporgewachsen sind. Die wissenschaftliche Vorbildung beider Stände ist heutzutage fast völlig gleich, da der angehende Arzt sowie Röhrarzt vor dem Studium die Reifeprüfung an einem Gymnasium oder an einer gleichwertigen Schule bestehen muß. Die einzelnen Rangstufen werden die jetzigen Bezeichnungen behalten. Nur der Dienstgrad „Veterinär“ für die unterste Stufe kommt hinzu. Sehr zu bedauern ist, daß sich die Heeresverwaltung die jetzige günstige Gelegenheit anscheinend entgehen läßt, die gut deutschen Benennungen „Röhrarzt“, „Oberrohrarzt“ usw. wieder zu Ehren zu bringen, die vor einigen Jahren in dem fremdsprachlichen, den Mannschaften stets unverständlichen Titel „Veterinär“ verschüttet wurden. Die Veterinäre und Oberveterinäre, im Rang der Leutnants und

die Flaschen, deren Inhalt nur ihm allein bekannt war, nach Erlegung von dreihundert Kronen sein eigen nennen.

Groß war Schulzens Freude. Er sortierte die beiden guten Flaschen aus der Menge der anderen. Den Inhalt der letzteren aber ließ er in den nahen Fluß auslaufen, um nicht wieder in Verjudung zu kommen.

Ganz war Schulze trotzdem nicht beruhigt. Die beiden bereits verkauften Flaschen machten ihm Sorge. Wenn da eine Anzeige erfolgte, Schlimm könnte es ja nicht mehr werden; aber dennoch. Doch es ging gut. Niemand schier sich an Schulzens „Feindst Punscheifenz“ den Mogen oder auch nur die Stimnung verdorben zu haben. Das heißt, wenn man von Schulze selbst absieht.

Dann nicht genug an den furchtbaren Tagen und Nächten, die August Schulze hatte durchmachen müssen. Eine sehr bittere Phase kam noch. In Gestalt eines Schreibens von Fritz Meier, folgenden Wortlauts:

„Sehr geehrter Herr Schulze! Die auf Grund des von mir beantragten Vollstreckungsbescheids erfolgte Versteigerung gab den Betrag von 308 Mark, wodurch ich 1% Mark an Kosten zu zahlen hatte. Ich bekannte mich durch diese Zahlung für meine gesamte Forderung als befriedigt und hoffe, daß Sie meine Großmut zu wiedergen verstehe. Mit aller Hochachtung Fritz Meier.“

Als Schulze den Brief gelesen hatte, trommelte er vor Wut auf der Tischplatte herum und begann gräßlich zu fluchen.

Doch die dreihundert Mark waren und blieben verschwendet. Schulze mußte sich mit dem ihm verbliebenen „blauen Lappen“ so gut es ging einrichten. Und es ging. Er brachte den Auschank in die Höhe und hat gut zu tun.

Eins aber fehlt in seinem sonst wohlsortierten Flaschenbestande. Punschessenz! Die kann er nicht riechen. Von wegen der Punsche-Auktion!

Oberleutnants, erhalten ein monatliches Gehalt von 141,66, bzw. 175 bis 200 M. Die Stabsveterinäre, im Rang der Hauptleute, und Oberstabsveterinäre mit Majorschaftrichter beziehen ihr Gehalt in drei Stufen von 283,33, bzw. 383,33 bis 425 M. Den Körpersstabsveterinären wird Majorrang verliehen, sie erhalten ein monatliches Gehalt von 146 M. Der Direktor der Militär-Veterinärschule erhält als „Körpersstabsveterinär“ den Rang eines Oberleutnants mit einer monatlichen Zulage von 95,83 M., als „Generalveterinär“ Oberstentrang und ein monatliches Gehalt von 731 M.

## Ausland.

### Österreich-Ungarn.

#### Rückgang deutscher Städte in Böhmen.

Eine kommunale Volkszählung, die vor kurzem stattgefunden hat, hat die bedauerliche Tattheit ergeben, daß die Bevölkerungsziffer von Aussig trotz neuer Industrien und neuer Wohnanstalten nicht im zunehmen, sondern eher im langsamen Abnehmen begriffen ist, eine Erscheinung, die wohl einzig besteht. Als hauptsächlichster Grund sind die Wohnungsvorhältnisse zu betrachten, die die Arbeiter und andere in Aussig beschäftigte Personen zwingen, ihren Wohnort nach den umliegenden Ortschaften zu verlegen. In Teplitz und Bodenbach ist zwar bisher eine Steigerung der Einwohnerzahl zu verzeichnen, doch steht diese in seinem Verhältnis zu den in der letzten Zeit errichteten vielen Industrieunternehmungen und den damit verbundenen Heranziehung von Angestellten und deren Familien. Auch hier ist der Grund in den ungünstigen Wohnungsvorhältnissen zu suchen. Diese Vorhältnisse werden zum größten Teil durch die Beschäftigung und deren Arbeitsverträge verursacht, die selbst er und deren Kollegen entdecken, sie vielmehr zu untersuchen suchen, weil sie fürchten, daß sie bei einem größeren Angebot von Wohnungen die Mieten nicht auf die bisherigen Höhe halten könnten. Also die Herren Hausarbeiter sind schuld. Es wäre hier jedenfalls ein ergiebiges Feld für auswärtige Kapitalisten und Baumeister. Wertvollerweise haben, wie die „L. N. R.“ zu melden wissen, die Stadtvertretungen dieser Städte bisher nicht das mindeste getan, um die Gefahr des Rückganges der Bevölkerung abzuwenden.

#### Eine politische 100 000-Kronen-Spende.

Der südungarische Körösus Lásar Dungversch, ein Serb aus dem Banat, spendete 100 000 Kronen für die Familien der Ukrainer „Hochverräte“, die infolge der ihnen gemachten Prozesse in Not geraten sind. Dungversch hat schon vor einigen Jahren von sich reden gemacht, als er Spielschulden seines Sohnes in Höhe von 800 000 Kronen auf einmal, ohne mit dem Wimper zu zucken, bar bezahlt

### Bulgarien.

Wischen der bulgarischen und der serbischen Regierung schwelen Vorverhandlungen über die Möglichkeit eines gemeinsamen Vorgehens in Mazedonien und die Grenzen, innerhalb deren sich eine solche Kooperation bewegen müßte.

### Türkei.

#### Neue armenische Konflikte.

Das armenische Patriarchat in Konstantinopel erhielt aus Moschberg in Armenien die telegraphische Mitteilung, daß dort soeben eingetroffene größere türkische Truppenabteilungen in Ermannelung einer Kaserne im Ort einsatz alle Armenier auf die Straße gesetzt und deren Häuser als Winterquartiere in Besitz genommen haben, obwohl einem Gesetze des Sultans Mahmud zufolge den Truppen verboten ist, sich in Privathäusern osmanischer Untertanen einzuarbeiten und das Familienleben osmanischer Untertanen zu stören. Die Bevölkerung von Moschberg erklärt, sie sei samt und sonders zur Auswanderung gezwungen, wenn der Gewaltakt nicht sofort aufgehoben werde. Die Beziehungen zwischen Armeniern und Türken sind jetzt wieder stark gespannt.

## Aus Kunst und Leben.

— Kurhaus. Mit besonderer Freude wird man in den Konzerten des Kurhauses Herrn Hermann Tramer wieder auf seinem Platz als Konzertmeister begrüßt haben; und hoffentlich bleiben wir nun in Zukunft von dem Engagement eines „zweiten 1. Konzertmeisters“ verschont. Das Engagement eines solchen ebenso wie das eines „2. Konzertmeisters“ wäre überflüssig. Es gibt das nur zu unkollegialen Reibereien in der Kapelle Aulah. Es sollte im Orchester nur einen Konzertmeister geben. Den Konzertmeister. Ist er verhindert oder dirigiert er selbst, so rückt stillschweigend der der Auseinander nach berufene Kollege von der 1. Platz ne an seine Stelle. Eine verstärkte Besetzung der „ersten Biologen“ durch das Neu-Engagement eines tüchtigen Geigers würde aber im übrigen natürlich nichts schaden. — Daß der Konzertmeister auch gelegentlich einmal als Solist auftritt, wird man ganz gerne sehen, — doch das ist nicht das Wesentliche an dieser Stellung: sie ist auch ohnedem verantwortlich genug. Der Konzertmeister ist ja, trotzdem er links sitzt, die rechte Hand des Dirigenten: dieser muß sich unbedingt auf ihn verlassen können. Daß er die in manchen Orchesterwerken eingestreuten Solos spielt, ist selbstverständlich; aber auch für die genaue Befolgung der Worte des Dirigenten, für die reine Stimmung des ganzen Orchesters, für die Übereinstimmung im Strich des gesamten Geigenkörpers ist er verantwortlich. Soll er daher nicht auch vielleicht bei wichtigen, neu zu studierenden Werken im Einverständnis mit dem Kapellmeister die ersten Quartett-Proben abholen? Darüber hätte der Dirigent zu entscheiden. In manchen Orchestern ist es Sitte, daß der Konzertmeister seinen Platz verläßt, wenn es das Allgemeinwesen von Sollisten gilt: eine Erwartung, die nicht nachgeahmt werden sollte; denn gerade beim Allgemeinwesen ist der Konzertmeister am allerdichtigsten. Daß er die besten aus der Kapelle zu ständigen Kammermusik-Veranstaltungen heranzieht, ist dankbar zu begrüßen. Man sollte

**Aus Stadt und Land.****Wiesbadener Nachrichten.**

Wiesbaden, 14. Januar.

**Gemeinsame Ortskrankenkasse.**

Die Gemeinsame Ortskrankenkasse hielt am Mittwochabend im Saal des "Gewerkschaftshauses" ihre erste diesjährige Generalversammlung ab. Anwesend waren 19 Vertreter der Arbeitgeber und 134 der Kassenmitglieder. Auf der Tagesordnung stand als erster Punkt ein Vortrag des Vorstandsmitglieds Herrn Stadtverordneten Simon Heß: "Rückblick auf das 25jährige Bestehen der Ortskrankenkasse". Redner entledigte sich seiner Ausgabe in längeren, interessanten Aussführungen. Er bezeichnete das Krankenversicherungsgesetz als eine der segensreichsten Schöpfungen des 19. Jahrhunderts. Die ganze Frage der Versicherung bewege sich schon seit Jahrhunderten auf allen Gebieten des Arbeiterselbstes. Die heutige Ortskrankenkasse sei am 1. Dezember 1884 gegründet worden und aus der Allgemeinen Hilfskasse für Gesellen, Gewerbegehilfen und Fabrikarbeiter hervorgegangen, welche schon ein Vermögen von 27 000 M. besessen habe. Die Geschäfte der Kasse könnten anfänglich von zwei Personen bewältigt werden, während dieselbe gegenwärtig 22 Personen beschäftige. Was die Arzfrage anbelange, so seien anfangs nur 2, später 3 und 16 Ärzte für die Kasse tätig gewesen, bis vor einer Reihe von Jahren die beschränkte freie Arztwahl eingeführt wurde. Das Arzthonorat, das im Jahre 1894 3200 M. betrug, habe heute die Höhe von 80 000 M. erreicht. Bei der Gründung der Kasse habe diese 4000 Mitglieder gezählt, jetzt sei sie auf 18 000 angewachsen trotz der konkurrierenden Innungs- und Hilfskrankenkassen. Der Reservesonds der Kasse habe im Jahre 1884 27 000 M. befragt, heute sei er auf 200 000 M. angewachsen; nach gesetzlicher Bestimmung müsse er aber den Betrag von 560 000 Mark aufweisen. Während im ersten Jahr des Bestehens an Strafengeld nur 29 000 M. gezahlt wurden, seien dazu in 1908 320 000 M. erforderlich gewesen. Die Kosten der Verpflegung in Krankenhäusern betrugen in 1884 8000 M., im 1908 aber 86 000 M., die Arztkosten 3600 M., bezw. 70 000 M. Herr Heß schloß mit dem Wunsch, daß auch das zu erwartende neue Gesetz das Wohl der Kassenmitglieder fördern möge. Seine Ausführungen ernteten den lebhaften Beifall der anwesenden Vertreter.

Über "die Krankenfürsorge der Landesversicherungsanstalt Hessen-Nassau" referierte sodann Herr C. Gerhardt. Die Landesversicherungsanstalten hätten anfangs auf dem Gebiet der Krankenfürsorge nur wenig geleistet; der Wert einer derartigen Fürsorge sei in den ersten Jahren noch nicht so anerkannt worden wie heute. Erst als die Arzteschaft sich der Tuberkulosebekämpfung annahm, sei die Sache in Fluss gekommen. Noch im Jahre 1905 habe die Landesversicherungsanstalt Hessen-Nassau bei 355 000 Versicherten nur 305 000 M. für das Heilversfahren in den Staat eingestellt, heute dagegen gebe sie 758 000 M. = 12½ Prozent der wirklichen Einnahmen dafür aus. Während anfänglich hauptsächlich Lungentranke die Wohltat einer Heilstätte, resp. Kurbehandlung genossen, übernehme die Anstalt schon seit Jahren auch das Heilverfahren für Revenentränke und sonstige Leidende. Alle möglichen Kurzästere lägen dabei in Betracht. In Ruppertsbach stehen der Landesversicherungsanstalt stets 120 Betten zur Verfügung; außerdem erfolgen Einweisungen nach Oberaufsicht, Waldhof Elgershausen, Lippespringe, Wiesbaden usw. Nicht zu leugnen sei, daß in einigen Anstalten noch Missstände herrschen. Weiter gewähre die Landesversicherungsanstalt seit einigen Jahren Zuschüsse zu den Kosten von Zahnersatz. Es werde sich immer ein Feld finden, auf dem die Versicherung ihre segensreiche Tätigkeit entfalten könne. Redner erwähnte sodann noch die Fürsorge für Invaliden und Sieche. Für erstere habe die Anstalt ein Heim in Hofgeismar errichtet und dafür annähernd 80 000 Mark aufgewendet; das Gebäude sei schön und mit 30 Morgen Land umgeben. Die alten Leute seien dort besser untergebracht als zu Hause; Aufgabe der Kassen und Ge-

sich da nicht auf Streichquartett und Quittier beschränken — vergleichen hören wir im "Verein der Künstler und Kunstfreunde" und bei "Lindner" genau —, sondern den Begriff der Kammermusik recht weit lassen; auch der "Bläser" gehörten; und sich auch zu Brahms'schen Sextetten, Beethovens Septett, Mendelssohn's Oktett, Spohrs oder Alt. v. Wilm's Ronett — und höher ausschwingen. Gilt es Werke mit Klavier, so wäre selbstredend der Aufführungsmeister der et se und natürlichste Berater und Verbündete: bestehen wir doch gerade auch in Herrn Afferth einen Kammermusikspieler von vornehmster künstlerischer Begabung! Erst wenn die Mitwirkung desselben — vielleicht wegen der Direktion gleichzeitig Abonnements-Konzerte — nicht angängig ist, dann wären neben unseren einheimischen Pianisten und Pianistinnen — ich nenne Mannstaedt, Lili v. Kamele, Fischer, Spangenberg, Uhl (dessen Kammermusikspieler man gern einmal wieder von ihm selbst hört) — auch fremde Pianisten und Pianistinnen, die sich etwa gerade hier oder in der Nähe aufzuhalten — letzter Zeit: Scambati, Rossi, Elly Ren, Elisabeth Bosemer, Marie Geselschap —, zur Weltwirkung heranzuziehen, um diesen Konzerten frischen Zug und eine neue Anziehungskraft zu verleihen. Führt all dergleichen Kunstdforderungen ist, denke ich, Herr Konzertmeister Ermer just der rechte Mann am rechten Platz. Nichis möchte ich damit gegen den scheidenden Herrn Kaufmann gesagt haben: sein Talent und Temperament und den schwungvollen Zug seines Spiels hat jeder Einsichtige gern anerkannt; es sind das mehr die Vorzüge eines Konzertspielers als eines Konzertmeisters; aber jedensfalls war sein Engagement als "Erster" an sich verfehlt und wir haben ihn nur dankbar zu sein, daß er der lächerlichen Komödie der "wie i. Konzertmeister" am Kurhaus — wenn auch etwas eigenmächtig — ein Ende mache. O. D.

\* Angelo Neumanns Programm. Der Direktor des Deutschen Theaters in Prag, Angelo Neumann, dessen Wahl zum Generaldirektor der am Kurfürstendamm zu Berlin zu erbauenden Großen Oper wir meldeten, äußerte

meinden müsse es aber sein, daß solche Heime auch belegt werden. (Lebhafte Beifall.)

Die Versammlung nahm hierauf die Ergänzungswahl zum Vorstand vor. Es erhielten die Stimmenmehrheit von Seiten der Kassenmitglieder die Herren Holzhäuser, Dieser, Nabe, Günster, Mey und Höhn; letzter lebte jedoch die Wahl ab und es hat daher an seine Stelle Herr Negl zu treten. Als Erzähleute wurden gewählt: Frau Else Karl und die Herren Chemnitz und Ganzhorn. Die Arbeitgeber wählten die Herren Rauch, Haberstock und Kosch zu Vorstandsmitgliedern und die Herren Schardt, Jädel und Schipper als Erzählmänner. Es gelangten sodann noch das neue Statut der Familienversicherung, der neue Arzervertrag und die Anstellungsverträge mit zwei Beamten zur Annahme. — In den Rechnungsprüfungsausschuß wurden die Herren Meier, Riegler, Bischof, Junior, Bertina, Michl und Bacher gewählt. — Hierauf kamen noch zwei Anträge zur Beratung, die vor Beginn der Versammlung eingebracht worden waren. Der eine bezweckte die Einsetzung einer Kommission, an welche die Mitglieder etwaige Beschwerden richten können, während der andere die Heraussetzung der Vertreterzahl erstrebte, vergestalt, daß für je 150 Kassenmitglieder ein Vertreter zur Generalsversammlung zu wählen ist. Beide Anträge gelangten zur Annahme. Nachdem noch die Wahl zur Bechwerdekommission stattgefunden hatte, aus welcher die Herren Lübbring, Demmer, Seibel, Henßler und Dönges hervorgingen, wurde die Versammlung um 12½ Uhr geschlossen.

**Die Wiesbadener Rennen vor 40 Jahren.**

Die Unklarheiten über die Dauer der früheren Pferderennen in Wiesbaden können wir heute auf Grund altermäßiger Feststellungen, die uns von geschärfter Seite ermöglicht wurden, beseitigen. Darnach haben diese sportlichen Veranstaltungen tatsächlich bis in die 80er Jahre hinein stattgefunden und nicht nur bis 1871. Das erste Pferderennen war im Jahre 1869 vom Direktorium des "Rennvereins zu Wiesbaden" (Egon Prinz von Thurn und Taxis, Joseph Graf Renard, F. Andrae) abgehalten worden und zwar "auf der Feldmark des Klosters Clarenthal". Es folgten dann 1870 das Auszeichnen eines Rennens von demselben Direktorium (jetzt Präsident: Graf Eulenburg, damaliger Regierungspräsident und nachmaliger Minister des Innern), 1871 Rennen am 23., 25. und 27. August auf dem Gelände bei Clarenthal, 1872 am 23., 25. und 27. August, 1873 am 22., 24. und 25. August und 1874 am 21., 23. und 24. August. Im Jahre 1875 fielen die Rennen aus. 1876 wurden Pferderennen zu Ehren der Anwesenheit des alten Kaisers auf dem Rennplatz bei Clarenthal am 28. April und am 12. und 14. Mai veranstaltet. Bis zum Jahre 1884 schlummerten dann die Rennen zu Wiesbaden. In diesem Jahre kam es zu einem Offiziersrennen für die deutsche Armee am 15. Juni in Anwesenheit des Königs und der Königin von Dänemark und des Prinzen und der Prinzessin von Wales, des jehigen englischen Königspaares sowie anderer Fürstlichkeiten. Am 27. Juli 1884 fand das letzte Rennen bei Adamsthal statt. Seit dieser Zeit ruhte die Wiesbadener Rennsache wiederum, bis sie vor einigen Jahren dank des Gemeinsinns wackerer Bürger wieder derart in Fluss gebracht worden ist, daß in nicht fernster Zeit neue Rennen abgehalten werden können. Allerdings war im Jahre 1888 schon einmal der Versuch gemacht worden, den Rennsport in unserer Stadt wieder zu beleben, allein es blieb bei dem Versuch. Damals wurden durch den Kurdirektor Hevl, der ja der eigentliche spiritus rector der früheren Wiesbadener Rennen nach 1873 war, wegen Wiedereinführung der Rennen Verhandlungen aufgenommen und Pläne zwischen Viebrich und Schierstein, an der Kurve bei Viebrich, nördlich von Erbenheim an der Hessischen Ludwigsbahn, im Rabengrund und nördlich vom Chausseehaus vorgeschlagen. Zu einem endgültigen Ergebnis aber kam es nicht, wenigstens wissen die Alten davon nichts zu erzählen.

**Esperanto.**

Ein "Esperantist" schreibt uns: Ist die Weltsprachenfrage eine Utopie, wie so viele Zweifler meinen, oder ist sie realisierbar, wie ihre Anhänger sagen? Die Antwort kann

nur die Bewegung selbst geben. Was hat sie bis jetzt erreicht, ist Aussicht vorhanden, daß sie durchdringt? Vor Beantwortung dieser Frage eine Bemerkung. Spricht man vom Weltsprachenproblem, so haben wir uns gewöhnt, sofort an Esperanto zu denken. Und mit vollem Recht; denn die Esperantsprache allein hat bereits bewiesen, daß sie im praktischen Leben verwendbar ist. Alle anderen Projekte sind eben Projekte, Papierstudien, ohne einen gerechten Maßstab bei Beurteilung der Lösung des Weltsprachenproblems durch Esperanto anlegen, so muß man bedenken, daß, obgleich die Esperantsprache 20 Jahre alt ist, ihre eigentliche Ausbreitungssperiode erst rund 5 Jahre zählt. Erst seit Einführung der internationalen Kongresse, deren erster im Jahre 1905 in Boulogne-sur-Mer stattfand, trat sie an die breite Öffentlichkeit. Und was hat sie bis jetzt erreicht? Nur einige wenige Daten aus dem Entwicklungsgang der Esperantobewegung des letzten Jahres in Deutschland.

Ende 1908 hatte Deutschland 83 Esperantogruppen in 74 verschiedenen Orten; Ende 1909 222 Gruppen in 170 Orten; diese Gruppen und die vielen einzelnstehenden Anhänger der Sprache werden zusammengefaßt in dem Deutschen Esperantobund, welcher wieder in verschiedene Unterverbände zerfällt. In Dresden nebst Vororten bestehen allein 24 Gruppen, in Hamburg-Altona 6 und in Leipzig 5 Gruppen; auch die Berliner Gruppe hat sich in mehrere Gruppen geteilt. Das unter dem sächsischen Ministerium stehende sächsische Esperantoinstitut unterrichtete im letzten Jahre in 35 Kursen über 1700 Anfänger, darunter 2 Kurse für Verfassungsrecht; 1 Kursus für Polizisten und Schaffmänner hatte 135 Teilnehmer. Der Polizeipräsident von Dresden ist Vorsitzender der Polizeigruppe. Von der sächsisch-böhmischem Dampfschiffahrtsgesellschaft lernten 60 Angestellte Esperanto; in Frankfurt a. M. fand ein Kursus für Straßenbahnschaffner statt. Auf der "Aja" befand sich ein Esperanto-Auskunftsbüro. Dem internationalen Arztreverband gehören eine ganze Reihe deutscher Professoren und Ärzte an; der neugegründete Esperanto-Artistenverband hat seinen Sitz in Bromberg. Der Berliner Schauspieler E. Reichert (der Leiter des Festivals "Iphigenie auf Tauris" während des vorjährigen internationalen Esperantolongresses in Dresden) wirkte erfolgreich unter seinen Berufsgenossen. Geheimrat Professor Foerster-Charlottenburg wirkte für ein internationales Zahlensystem, dem das Esperantistische als Vorbild dient. Studentengruppen bestehen in Berlin, Hannover, München, Leipzig, Bonn. Der internationalen Lehrervereinigung gehören eine ganze Reihe deutscher Schulmänner an. In den Schulen wurde Esperanto gelehrt in Gotha, Donauwörth, Hannover und Lübeck; in Chemnitz besuchten 47 Magistratsbeamte einen Esperantokursus. Polizisten wurden unterrichtet in Dresden, Augsburg und Salaz (Pflichtschach). Das Rose Kreuz veranstaltete Kurse in Dresden und Königsberg. Im deutschen Sprachgebiet erscheinen 17 Esperantozeitungen und -zeitschriften. So die Entwicklung in Deutschland. Dabei steht Deutschland gegen andere Länder noch gewaltig zurück. Insgesamt gab es Ende 1909 1625 Esperantovereine in 1515 Ortschaften, verteilt über 60 verschiedene Länder. Esperanto ist auf sämtliche Kultursprachen übertragen; waren doch auf dem vorjährigen internationalen Kongreß in Dresden allein 35 verschiedene Nationen mit 48 verschiedenen Sprachen vertreten. — Das nur einiges aus der Statistik des letzten Jahres. Wollte man dieselbe auch auf die anderen Länder ausdehnen, so würde sich noch ein ganz anderes Bild ergeben. Erwähnt sei nur noch, daß bereits über 1700 Firmen-Kataloge in Esperanto geschrieben herausgegeben. Und da zweifelt noch jemand an dem baldigen Sieg der Esperantobewegung. Der hiesige "Volkssbildungverein" wird im Februar in gerechter Würdigung der Bedeutung einer allgemeinen Weltsprache einen Vortrag über Esperanto halten lassen. Näheres bereitwillig im Esperanto-Office Webergasse 16, 1 und im Esperanto-Konsulat Herderstraße 15, P.

— **Personal-Nachrichten.** Die Anlegung des ihm verliehenen Kommandeurkreises des Ordens der Königlich Italienischen Krone ist dem Intendanten der Königlichen Schauspiele in Wiesbaden, Kammerherrn Dr. v. Muvenbecker gestattet worden. — Die Regierungsräte v. Lude und Gfrörer von Ehrenberg in Wiesbaden erhielten den Charakter als Geheimer Regierungsrat.

sich über seine Berufung und sein künstlerisches Programm in einer Unterredung mit einem Vertreter des "L. A.". Er bestätigte vor allem die Richtigkeit der Nachricht, wonach der Vertrag zwischen der Großen Oper und ihm unterzeichnet worden sei, und zwar erhielt er den Vorzug vor 44 Bewerbern. Die Finanzierung dieses Unternehmens ist in den Händen erster Kapitalisten Berlins, für die Oper stehen 11½ Millionen Mark zur Verfügung. Die Gesellschaft kann den Wünschen Angelo Neumanns sehr entgegen und erfüllt alle seine Forderungen. Der Kontakt ist auf längere Zeit abgeschlossen. Was das künstlerische Programm Angelo Neumanns betrifft, so wird er die Große Oper, und zwar alles, was in diesen Begriff eingeschlossen ist, ausführen, also nicht nur Richard Wagner, sondern auch Gluck, Weber, Mozart, ferner die italienische und französische Oper. Zur Übernahme der Generaldirektion bedarf es der Genehmigung des böhmischen Landesausschusses. Als es sich vor einigen Jahren für Direktor Neumann darum handelte, an die Spitze eines im Theater an der Wien zu gründenden Unternehmens zu treten, scheiterte dieser Plan an dem Widerstand des Landesausschusses, der eine Teilung der Arbeitskraft des Direktors nicht zugestehen wollte. Heute liegen die Verhältnisse anders, zumal der Prager Vertrag Angelo Neumanns mit Ostern 1912 abläuft und die neue Oper in Berlin kaum vor Ende 1911 eröffnet werden kann, so daß es sich dann nur noch ein halbes Jahr des Prager Vertrages handeln würde.

\* Die großen Heringssäuge, die sich Ende November oder Anfang Dezember alljährlich an der norwegischen Westküste einstellen, waren diesmal ausgeblieben. Die Regierung hatte schon die Mittel bewilligt, um Nachforschungen nach der neuen Richtung der Heringssäuge anstellen zu lassen, als diese sich am 30. v. M. einfanden mit der noch nie bemerkten Verspätung von einem Monat. Der Vorfall ist deshalb interessant, weil eine Anzahl von Ozeanforschern der Ansicht ist, daß die Entstehung von Sonnenflecken die Meerestiere beeinflusst. Auch Hansen hält die Annahme für berechtigt.

Die Anhänger dieser Theorie weisen nun auf die im Herbst

ersfolgten starken magnetischen Erdströmungen hin, die zeitlich mit der Entstehung neuer Sonnenflecke zusammenfielen, und bringen diese Erscheinung mit der Abweichung des Heringszugs in Zusammenhang.

**Theater und Literatur.**

Am 1. Februar werden die Memorielen von Hugo von Weigel (1. Teil) erscheinen. Das Gesamtwerk umfaßt drei Bände. Der Band 2 und 3 folgt in Zwischenräumen von zwei Monaten. Der Band kostet 2 M. Die Gesamtlösung für den Buchhandel erfolgt durch die Süddeutsche Volksbuchhandlung.

Gabriele d'Annunzio protestiert feierlich gegen die Willkür der Steuerbehörde, die ihn soeben um das Fünfsache geesteigert hat. Während der göttliche Dichter bisher nur ein Einkommen von 6000 Frank versteuerte, soll er künftig 30 000 Frank verdienen. D'Annunzio erklärt dagegen mit Worten der Entrüstung, daß er nur 3000 Frank verdiente (!), und zwar will der Dichter dies durch Beweise belegen. Der Dichter scheint ein verschwisterlicher Agrarier zu sein.

**Wissenschaft und Technik.**

Ein interessanter Versuch mit dem Telefonieren über große Distanzen wurde nach einem neu erfundenen System mit Hilfe des Starkstrom-Microphones von den schwedischen Ingenieuren Egner und Holmstrom ange stellt. Verbunden waren das Königliche Schloss in Stockholm und das Großherzogliche Schloss in Karlsruhe. Der König und die Königin von Schweden sprachen drahtlos via Helsingborg, Kopenhagen, Hamburg mit dem Großherzog der Großherzogin und der Großherzogin-Witwe von Baden. Man hörte deutlich jedes einzelne Wort; die Teilnehmer des Gesprächs waren sehr zufrieden. Schon diesen Monat wird nach dem neuen System der regelmäßige Fernsprechverkehr zwischen Stockholm und Hamburg hergestellt und in Kürze bis Berlin und Paris ausgedehnt werden. Die ersten Abonnenten sind die Stockholmer Handelsbank und eine große Hamburger Bank.

Nochmals der Konflikt im Ausstellungsvorstand. Wir erhalten von interessierter Seite folgende Entgegung auf die Ausführungen des Handwerkskammer-Präsidenten Schneider, des Vorsitzenden des Ausstellungsvorstandes, in der gestrigen Morgen-Ausgabe des "Tagblatts": "Das Preisgericht der Gruppe, in welcher der hiesige Goldschmiedemeister neben vielen anderen, verschiedenen Künstlern und Kunstgewerblern, ausgestellt hatte, bestand aus fünf Herren, wovon zwei mit der Besichtigung und Bewertung der fraglichen Goldschmiedearbeiten betraut waren. Diese besichtigten denn auch die Gegenstände allein, nach Angabe des Ausstellers aber so unzureichend, daß von den ausgestellten ca. 16 Gegenständen nur zwei und diese so flüchtig geprüft wurden, daß die ganze Besichtigung sich in dem Zeitraum von etwa 2 Minuten abspielte. Als sich später zeigte, daß der Goldschmiedemeister überhaupt nicht prämiert war, fiel dies auf. Man hörte zunächst einen wirklich sachverständigen praktischen Goldschmied. Dieser erklärte, daß der ausstellende Goldschmiedemeister in seinem Fach als Künstler anerkannt sei und die ausgestellten Arbeiten sich als tadellos erwiesen. Daraufhin trat der Ausstellungsvorstand der Sache näher. Er sagte, daß ein Wahrverständnis vorliegen müsse und beschloß einstimmig, drei hiesige angesehene Fachleute in dieser Richtung gutachtlich zu hören. Die Gutachten gingen ein und wurden nun den beiden Preisrichtern vorgelegt. Diese erklärten, daß sie allerdings vom handwerklichen Standpunkt aus die Sache nicht beurteilt hätten, sich aber dem Urteil der Wiesbadener Sachverständigen anschlossen, bzw. auf dieselben verließen und auch ihrerseits für eine Auszeichnung seien. Die Festsetzung der Stufe wurde in einer schriftlichen Erklärung des Vorsitzenden des genannten Preisgerichts der Ausstellungleitung überlassen. Inzwischen waren auf Veranlassung des vom Ausstellungsvorstand für diese Angelegenheiten bestimmten Referenten noch vier weitere Gutachten von angesehenen Fachleuten, welche die Gegenstände eingehend besichtigt hatten, eingegangen. Die Gutachten lauteten sämtlich sehr günstig und rechtfertigten die Note „sehr gut“. Dies Material lag dem Ausstellungsvorstand in seiner Sitzung vom 18. Oktober vor. Es wurde eingehend geprüft, verglichen mit den bisher verliehenen Auszeichnungen, insbesondere denjenigen mit der goldenen Medaille, und daraus in dieser Sitzung einstimmig beschlossen, dem betr. Goldschmiedemeister das Diplom zur goldenen Medaille für meisterhaft ausgeführte Goldschmiedearbeiten zu verleihen. In dieser Sitzung war der 1. Vorsitzende Herr Schneider nicht anwesend. Er eröffnete nunmehr den Kampf gegen diesen Beschluß des Ausstellungsvorstandes und sprach dem Ausstellungsvorstand das Recht ab, einen solchen Beschluß zu fassen. Es wurde festgestellt, daß der Ausstellungsvorstand schon vorher in einer Reihe von Fällen, unter Mitwirkung, zum Teil auf Anregung des Herrn Schneider derartige Beschlüsse gefaßt und ausgeführt hatte. Um aber jeden etwaigen Zweifel zu beseitigen, wurde nun beschlossen, und zwar einstimmig, noch nachträglich die Genehmigung des Preisgerichtsausschusses zu den diesbezüglichen Beschlüssen des Ausstellungsvorstandes einzubolen, und zwar durch schriftliche Umfrage bei den Mitgliedern des letzteren. Auch diesen Beschluß weigerte sich Herr Schneider nachher auszuführen, obwohl er ihn mitgesetzt hatte. Es kam eine weitere Sitzung des Ausstellungsvorstandes, und wiederum wurde einstimmig dasselbe beschlossen. Jetzt erklärte sich Herr Schneider sogar bereit, sofort die Briefe zur Ausführung des wiederholten Vorstandsbeschlusses zu unterzeichnen, tat dies indessen noch nicht, vielmehr erst gegen Abend des folgenden Tages. Inzwischen aber berührte Herr Schneider persönlich die Mitglieder des Preisgerichtsausschusses, soweit er sie erreichen konnte, und veranlaßte dieselben, die vom Vorstand erbetene nachträgliche Genehmigung seiner Beschlüsse nicht zu erteilen. Es ist eine ganze Unsumme von Arbeit, Aufregungen und Kosten durch diese Sache entstanden, und zwar lediglich um dieses einzigen Falles willen. Man sollte meinen, der Vorsitzende einer Handwerkskammer, der doch in erster Linie den Handwerkern ein Förderer und Schützer sein soll, hätte sich freuen sollen, daß ein Handwerksmeister, wie der hier in Rede stehende Goldschmied, endlich zu seinem Recht gekommen war, statt alles daran zu sehen, um diesem Handwerksmeister seine Auszeichnung zu entziehen. Aber dies wird ihm nicht gelingen, denn die Ausstellung prämiert und diese wird schließlich offiziell und rechtsverbindlich vertreten durch den Ausstellungsvorstand." — Mit vorstehenden, unsere erste Darstellung der leidigen, allgemeines Auseinander erregenden Angelegenheit ebenso bestätigten Ausführungen schließen wir hiermit die Debatte an dieser Stelle.

Wirthsche Stiftung für arme Waisen. Im Frühjahr 1. J. gelangten die Binsen des Wirthschen Stiftungskapitals von 20 000 M. aus dem Rechnungsjahre 1908 und 1909 im Betrage von 1600 M. mit zwei Zuwendungen von je 800 M. zur Verausgabung. Nach dem Testamente des verstorbenen Landesdirektors a. D. Wirth sollen die Binsen einer gering bemittelten Person (männlichen oder weiblichen Geschlechts), die früher für Rechnung des Zentralwaisenfonds verpflichtet worden ist und die sich seit Entlassung aus der Waisenversorgung stets untaelhaft betragen hat, frühestens fünf Jahre nach dieser Entlassung als Ausstattung oder zur Gründung einer bürgerlichen Niederlassung zugewendet werden. Die an den Landeshauptmann zu Wiesbaden zu richtenden Bewerbungen müssen Angaben enthalten: 1. über den seitherigen Lebenslauf des Bewerbers oder der Bewerberin, namentlich seit Entlassung aus der Waisenversorgung; 2. über deren dermalige Beschäftigung; 3. über die geplante Verwendung der erbetenen Zuwendung im Sinne der Stiftung. Ihnen sind urkundliche Bescheinigungen über die seitherige Beschäftigung und Fähigkeit der Bewerber und Bewerberinnen, sowie Zeugnisse der seitherigen, insbesondere des letzten Arbeitgebers beizufügen. Es können nur Bewerbungen, die vor dem 1. März 1910 eingehen, berücksichtigt werden.

Bernehrtung der Schuhmannschaft. Im preußischen Stat für 1910/11 sind für das Ministerium des Innern zwei weitere Schuhmannsstellen für Wiesbaden vorgesehen.

Zur Schulaufsichtsfrage. In der ersten diesjährigen Monatsversammlung des "Wiesbadener Lehrervereins" am Sonntag, den 16. Januar, nachmittags 4½ Uhr, spricht der Generalsekretär der "Gesellschaft zur Verbreitung von

Vollbildung" Herr J. Lewy-Berlin in der Aula des Reformgymnasiums in der Oranienstraße über die Schulaufsichtsfrage. Die Mitglieder der Nachbarvereine sind willkommen.

Kurhaus. Bezuglich des zweiten Kurhauses-Kassenballes machen wir darauf aufmerksam, daß die Vorzugskarten für Abonnenten zum Preise von 2 M. bis spätestens Samstagabend 5 Uhr zu lösen sind. Diese Bestimmung ist nicht zu umgehen, da dem Restaurateur ein Anhalt über die ungefähre Zahl der Gäste seiner Vorbereitungen wegen gegeben sein muß.

Gesundheitspflege. Auf den heutigen Freitagabend 8½ Uhr im großen Saale der "Wartburg", Schwanbacher Straße 25, stattfindenden Vortrag des Herrn Prior Dr. Meile aus Wörishofen sei hiermit nochmals aufmerksam gemacht. Der Vortrag spricht über das Thema: "Die Hydrotherapie der Magen- und Darmkrankheiten". Der vollständige Redner ist bekanntlich seit dem vor etwa 12 Jahren erfolgten Tode des Pfarrers Sebastian Kneipe der Nachfolger des vorläufigen Pfarrers geworden und hat während dieser Zeit dem Ratsärztekolleg große Dienste geleistet.

Wiesbadener Karneval 1910. Das Komitee des Wiesbadener Karnevalsvereins "Karralla" wird der großen Cölner Karnevalsgesellschaft (Leisverein) am Sonntag, den 16. Jan., einen Besuch abstatzen. Die erste große Bracht-Gala- und Fasnetsfeier der "Karralla" findet am Sonntag, den 23. Januar, im Theateraal der Walhalla statt.

Mainzer Karneval. Aus Mainz wird uns geschildert: Die Fasnetssitzung mit Ball am Freitag, den 14. d. R., die Fasnetsfeier am letzten Sonntag des Januar, die Maskenbälle am 22. Januar und an den Fasnetstage über eine ungeahnte Zugkraft schon heute aus. Die Radfahrer nach Karten steigert sich fortwährend. Der bekannte Fasnetmontagzug dürfte gesichert sein.

Meine Notizen. Für eine elektrische Sicherung mit Dauerlonialt wurde Herr Fritz Waller, Adlerstraße 16, ein deutsches Reichspatent unter Nr. 218 247 erteilt.

Israelitischer Gottesdienst. Israelitischer Kultusgemeinde (Synagoge Michelberg). Gottesdienst in der Hauptsynagoge: Freitag: abends 4½ Uhr, Sabbat: morgens 9 Uhr, nachmittags Jugendgottesdienst mit Predigt 3 Uhr, abends 5½ Uhr. Gottesdienst im Gemeindesaal: Wochentage: morgens 7½ Uhr, nachmittags 4½ Uhr. Die Gemeindebibliothek ist geöffnet Sonntags von 10 bis 10½ Uhr.

Alt-Israelitischer Kultusgemeinde (Hauptsynagoge: Friedrichstraße 25). Freitag: abends 4½ Uhr, Sabbat: morgens 8½ Uhr, Jugendgottesdienst 2½ Uhr, nachmittags 3 Uhr, abends 5½ Uhr. Wochentage: morgens 7½ Uhr, abends 4½ Uhr.

#### Theater, Kunst, Vorträge.

Rheinland-Theater. Zum erstenmal gelangt morgen Samstag "Sein Studentenregister". Schwanz von Artur Friedmann-Friedrich, zur Aufführung. Der übermüdet Schwanz, der sich so recht als Dostojewskystück eignet, ging bereits an einer Reihe von Bühnen unter stürmischer Heiterkeit und frenetischem Beifall in Szene und wird sicher auch hier viele Freunde finden. Die Hauptrollen sind besetzt mit den Damen Wagner und Vorst und mit den Herren Taub, Winter, Degener und Ladauer, in dessen Händen auch die Spielfertigkeit liegt. Das tolle Stück wird Sonntagabend wiederholt. In nächster Woche eröffnet Agnes Sorma ein auf zwei Abende zeitgefeiertes Gastspiel. Die Künstlerin bringt diesmal wieder hier noch nicht gespielte Rollen zur Darstellung, und zwar am Dienstag, den 18. Januar, "Roma von Barnhelm" und am Donnerstag, den 20. Januar, die Maria im Hebbels Trauerspiel "Maria Magdalene". Die Vorstellungen finden außer Abonnement statt, der Vorverkauf beginnt heute Freitag, den 14. d. R.

Kurhaus. Enrico Boschi, dessen groß angelegtes Werk Das verlorene Paradies, sinfonische Dichtung für Soli, Chor und Orchester, durch den hiesigen Cellien-Verein unter Gustav Rögl mit einer Reihe namhafter Solisten am Sonntag und Montag im Kurhaus zur Aufführung gelangen wird, steht in der vordersten Reihe der italienischen Komponisten der Gegenwart. Außerdem ist er, wodurch wir bereits Gelegenheit hatten, uns in Kurhaus zu überzeugen, ein hervorragender Orgelspieler. Eine Schule des modernen Orgelspiels veröffentlichte er bereits 1893. Enrico Boschi ist gegenwärtig Direktor des Liceo musicale zu Pogno, nachdem er vorher in gleicher Eigenart dem Konseratorium Ben Marcello in Venedig vorgesetzte hat. Seine Oper "Boquita" wurde preisgekrönt. Boschi ist 1861 in Soli am Gardasee geboren. — Professor Karl Bananer, der ratsch auf aufgelangte Dirigent des Kurhaus-Bühnensatzes heute Freitag, ist zu Teplitz in Böhmen geboren. Er war Schüler des Dresden Konseratoriums und verlebte im Anfang seiner Laufbahn die Theaterkapellmeisterstelle zu Sonderhausen, dann zu Elberfeld und Barmen. 1893 wurde er erster Kapellmeister am Stadttheater zu Leipzig. 1899 Nachfolger G. Schubmanns als Dirigent der Philharmonie zu Bremen. In Düsseldorf leitet er zurzeit u. a. die großen Konzerte des städtischen Musikvereins mit einem 120 Mitglieder starkem Orchester.

Gastspiel Gudrun Hildebrandt im Walhallatheater, über die biobrigge Laufbahn der jugendlichen Tänzerin und Schauspielerin Gudrun Hildebrandt, die am 17., 18. und 19. d. R. im Walhallatheater drei Tanz- und Negotiationsabende veranstaltet werden, folgende interessante Einzelheiten mitgeteilt: Mit Max Grubis Empfehlung wurde Gudrun Hildebrandt im Alter von 4 Jahren wegen ihrer schon als Kind auffallenden Schönheit und Grazie vom Königlichen Hoftheater zu Berlin engagiert, wo sie Tanz- und Schauspielunterricht erhielt und solche Fortschritte machte, daß sie mit noch nicht ganz 5 Jahren ihr erstes Spieldrama auf der Bühne des Königlichen Opernhauses und im königlichen Schauspielhaus als kleine Infantin im "Don Carlos" ihre erste Sprechkopplung spielte. Von da ab wurden ihr nun alle wichtigen Kinderrollen übertragen. Im Alter von 9 Jahren lernte die fröhliche junge Künstlerin die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich, als sie in Max Möllers Trauerspiel "Trau Amé" die große Rolle der "Prinzessin Amé" so glänzend spielte, daß sie diese wirklich bedeutende künstlerische Leistung in einer besonderen Vorstellung auf Auerhähnen Befehl vorführen durfte. Mit 18 Jahren verließ Gudrun Hildebrandt, versehen mit glänzenden Anerkennungen der Oberregisseure Max Grube, Georg Dreicer, Emil Gräbe und des früheren Intendanten Graf v. Hochberg, das Hoftheater, um sich bei ersten Meistern und Meisterinnen in Tanz- und Schauspielkunst weiter auszubilden. Auf Bühnenreisen trat sie in großen Städten an Hofbühnen, an Stadttheatern und in den Auffäulen der großen Badeorte auf und fand überall lebhafte Anerkennung. Der Bühnenverlauf für die drei Gastvorstellungen hat bereits begonnen und sind Eintrittskarten täglich von 11 bis 1 Uhr und ab 6 Uhr zu haben.

#### Geschäftliche Mitteilungen.

Aus der Gasglühlampenindustrie. Die Brüder Mannesmann, auf welche die Marotto-Angelegenheit neuerdings die Aufmerksamkeit der öffentlichen Meinung gerichtet hat, sind bestimmt auch die Erfinder eines weitverbreiteten Verfahrens zur Erzeugung von Gasglühlampen. Das Patent ist vor wenigen Tagen den erhobenen Angriffen gegenüber vom Reichsgericht rechtskräftig als gültig erklärt worden. Aus diesem Anlaß ist der Breite der Befürchtung laut geworden, daß ein Teil der Gasglühlampenindustrie durch den Patentinhaber, Schadenerlage, Ansprüche und Anwendungsverbote schwer geschädigt werden würden. Solche Befürchtungen scheint nicht gerechtfertigt: dem Vernehmen nach werden voraussichtlich die Inhaber zu geeigneten Verhandlungen bereit sein. Rechtsanwalt Dr. Fab. Berlin, ist mit der entsprechenden Erledigung der Angelegenheit betraut.

#### Vereins-Nachrichten.

\* Am kommenden Samstag veranstaltet der Sportverein Wiesbaden, S. V. im "Kaisersaal", Dobheimer Straße 15, seinen Weihnachtsball, welcher zugleich das 5. Stiftungsfest des Vereins bedeutet.

\* Sonntag, den 23. d. R., findet das diesjährige weltliche Konzert des Evangelischen Kirchengesangvereins im Kino statt.

#### Aus dem Landkreis Wiesbaden.

ch. Viebriech, 12. Januar. Nächsten Sonntag, den 16. Jan., abends 8 Uhr, veranstaltet der "Vollbildungsverein" in der Turnhalle des Turnvereins (Kaisersplatz) einen Volksunterhaltungssabend. Außer dem Turnverein Viebriech wird der Gesangverein "Harmonie" Amöneburg, sowie Bräutlein Schäfer (Gesang) an dem Abend mitwirken. Für den 24. Jan. ist ein Vortragsabend mit anschließender freier Aussprache in Aussicht genommen. Herr Kaufmann Lorenz wird über die Grundlagen unserer Weltmachtstellung" sprechen.

△ Schierstein, 13. Januar. Die den Geschwistern Hassenbach in Viebriech gehörige, vormalss Schneider'sche Liegenschaft an der Rhein- und Hafenstraße, befindet sich einem zweistöckigen Wohnhaus mit Nebengebäuden und 45 Räumen. Hauseigentum ist durch Kauf zu unbekanntem Preis in den Besitz des Herrn Christian Schierstein von Niederwald übergegangen. Der Käufer beabsichtigt hier eine Bootswerft zu betreiben. Wie uns hierzu von bestiger Seite, also aus authentischer Quelle, mitgeteilt wird, entbehren von anderer, mangelhaft unterrichteter Seite verbreitete Nachrichten über den Zusammenhang dieses Grundstücksausstauschs mit einem anderen Unternehmen, resp. einer anderen Firma, einer tatsächlichen Grundlage.

○ Sonnenberg, 12. Januar. Die hiesige Turngemeinde hält am Sonntag, den 9. d. R., ihre Hauptversammlung im neuen Vereinslokal (Mitglied Chr. Koch) ab, welche sehr zahlreich besucht war. Mit Ausnahme des 1. Schriftführers Herrn W. Wintermeier, welcher nach Viebriech verzogen ist, wurde der seitiger Vorsitz wieder gewählt. Als 1. Schriftführer wurde der seitiger 2. Schriftführer Herr Oberert und für diesen Herr E. Wintermeier gewählt. Die Turngemeinde ist zurzeit der größte Verein im unserem Dorfe und jetzt im nächsten Jahr ihr 50jähriges Jubiläum. Feierabend wird sich der Verein um das im Jahre 1911 stattfindende Faustfest bewerben. Am Samstag, den 30. d. R., findet eine farbenreiche Sitzung und am 6. Februar der beliebte Maskenball der Turngemeinde statt. Alle Veranstaltungen werden im Rathaus Hof abgehalten.

○ Brauhaus, 11. Januar. Der hiesige Turnverein führte am Neujahrsstag in seinem Vereinslokal "Gasthaus zur Krone" das Theaterstück "Die Helden von Trabzon" auf. Sämtliche Rollen wurden tadellos gespielt. Der Andrang war so stark, daß viele wieder umfeiern muhten. Auf bestiger Wunsch wurde daselbe Stück am vergangenen Sonntag gegeben. Der Erfolg war wieder bedeutend. Der Ertrag der letzten Aufführung wurde dem Baufonds des projektierten Schwesternhauses überwiesen.

#### Gerichtssaal.

Wiesbadener Schwurgericht.

Fahrtsehne der Station Erbach i. Rh.

Vor dem Schwurgericht standen in der gestrigen Schlusshörung wieder zwei Sachen zur Aburteilung. Vor dem Eintritt in die erste Verhandlung entließ der Vorsitzende des Gerichtshofs, Landgerichtsdirektor Travers, die nicht ausgelösten Geschworenen mit Dankesworten für ihre Mühevollwaltung, sowie für das Interesse, mit dem sie den Verhandlungen gefolgt seien. Der zunächst unter der Anklage

Unterschlagung im Amt und Fälschung amtlicher Urkunden auf der Anklagebank erschienende ist der frühere Hülfbahnschaffner, derzeitige Arbeiter Richard Otto Niedel, 35 Jahre alt, in Bitterfeld geboren, zuletzt in Erbach am Rhein wohnend. Der Mann war ursprünglich Bäcker. Im Jahre 1898 wurde er in Wiesbaden als Rottenarbeiter angenommen, in demselben Jahre noch nach Erbach übernommen als Bahnhofsschaffner, 1899 als Beamter vereidigt und zuletzt als Bahnhofsinspektor beschäftigt. Weil auf der Station Erbach nur ein Beamter beschäftigt, und dieser nicht immer imstande ist, allen an ihn zu stellenden Ansprüchen zu genügen, half Niedel dann und wann bei der Fahrkartenausgabe mit aus. Wenn auf der Station Fahrkarten verlangt wurden, die gedruckt nicht vorlagen, dann fertigte er handschriftlich Karten an. Dabei bediente er sich eines Blocks. Gezeichnet wurde auf den sogenannten Stamm, von dem mittels Pauspapier die Schrift sich auf die Karte übertrug. Legten Sommer sie in der Nähe von Bremen einem Zugrevisor ein Fahrchein in die Hände, welcher nicht durchgepaust, sondern direkt geschrieben war. Er vermutete, daß mit demselben nicht alles in Ordnung sei, schickte den Schein nach Frankfurt, und wenn auch von der Station in Erbach anfänglich berichtet wurde, alles sei in Ordnung, so stellte sich bei näherem Nachsehen doch heraus, daß der betreffende Siamu auf eine andere Station lautete als der Fahrchein. Darauf wurden die anderen von der Station Erbach ausgestellten Scheine gesammelt, und in einer ganzen Anzahl anderer Fälle konnte dieselbe Tatsache festgestellt werden. Niedel hatte siebzehn auf den Siamu eine nahegelegene Station verzeichnet, während die Fahrtkarte nach weiten Stationen lauteten. In die Kasse waren dafür 9 M. 20 Pf. abgeführt, während er selbst 146 M. 80 Pf. vereinnahmt hatte. Die Differenz war in seine Tasche geflossen. Niedel bezog einen Taglohn von 3 M. 20 Pf. Er war verheiratet, Vater von 3 Kindern, konnte, als diese von Krankheiten befallen wurden, den an seine Kasse gestellten Ansprüchen nicht mehr genügen, und half sich dann in der angegebenen Art. Von seinem Vorgelehrten wird ihm sonst bezüglich seiner Führung das beste Zeugnis ausgestellt. Die Anklage wirft ihm Unterschlagung in betrügerischer Absicht und Unterschlagung vor. Der Angeklagte wurde lediglich der Anklageunterschlagung schuldig gesprochen und dieserwegen zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Geschworenen beschlossen, den Mann zur Begnadigung zu empfehlen.

Bei der zweiten verhandelten Sache kommt ein

#### Nutzungsversuch

in Frage, welcher in der Nähe von Braubach wider ein Dienstmädchen namens A. verübt worden ist. Der Angeklagte, der Arbeiter Karl Kohler von Bessenich, ist, weil seine Berechnungsfähigkeit angezweifelt wurde, zeitweilig zur Beobachtung in der Irrenanstalt Eichberg gewesen. Neben einem Arzt dieser Anstalt als Sachverständigen waren zu der hinter verschlossenen Türen vor sich gehenden geistigen Verhandlung sieben Zeugen geladen. Das Urteil lautete auf 1 Jahr 3 Monate Justizhaus, zugleich wurde der Angeklagte auf 5 Jahre der bürgerlichen Ehrenrechte für verlustig erklärt.

## Sport.

\* Leichtathletik. Der Frankfurter Verband für Turn- und Sport hat den Termin für das internationale Palmergartenfest auf den 28. August festgesetzt. Die Veranstaltungen der Ausstellung für Sport und Spiel, deren leichtathletischer Teil dem Turnsportverband übertragen wurde, sind: 29. Mai: internationales 25-Kilometer-Armeegepäckmarathon und nationale Militärwettläufe; 5. Juni: Frankfurter Meisterschaften im Laufen und Gehen über 10 Kilometer und Dreikampf in zwei Klassen; 11. bis 13. Juni internationale olympische Spiele; 19. Juni: internationales Marathonlaufen.

\* Ein neuer Radsportverband. Unter dem Namen „Süddeutscher Radfahrer-Verband“ wurde am letzten Samstag in Ludwigshafen a. Rh. eine Vereinigung gegründet, die den Zweck verfolgt, durch gute Straßentrennen und sonstige sportliche Veranstaltungen größeren Stils den Radsportsport in Süddeutschland wieder auf seine alte Höhe zu bringen.

\* Schachwettkampf Lasker-Schlechter. Die beim 20. Zug abgebrochene erste Matchpartie zwischen Lasker und Schlechter wurde zu Ende geführt und endete nach 67 Zügen mit Remis; von beiden Seiten wurde vorzüglich gespielt.

ar. England gewinnt gegen Deutschland die Europameisterschaft im Eishockey. Die Kämpfe um die Europameisterschaft im Eishockey erreichten einem Privattelegramm zufolge am Mittwoch in Les Avants-Montreux ihr Ende. Der Schlusstag brachte dem Berliner Schlittschuhclub noch einen schönen Erfolg, da er die von den Engländern tags zuvor nur 5:1 geschlagenen Schweizer überlegen mit 9:1 abfertigte. Ferner schlugen die Düsseldorfer Canadiens mit 6:0 Belgien. Da die Canadiens außer Konkurrenz spielten, so hatte der England vertretende Prince's Ice-Club-London mit 5 Punkten die Europameisterschaft gewonnen, während Deutschland mit 4 Punkten den zweiten Platz gegen die Belgier mit 3 und die Schweizer mit 0 Punkten verteidigte.

## Kleine Chronik.

Dozent Lindenstead. Der in Berlin verhaftete Dozent Lindenstead ist wieder freigelassen worden. Das einzige Strafbare gegen ihn wäre die Entziehung von seiner Militärschuld, was jedoch verjährt ist. Im übrigen wird ihm von allen Seiten ein gutes Zeugnis ausgestellt. Es scheint sich hier um die Tat einer hysterischen Frau zu handeln.

Die Wiener Giftmordaffäre. Auf dem Friedhof in Leopoldstadt wurde der Leichnam der 1904 verstorbene Braut des Oberleutnants Hofrichter exhumiert und photographiert und Proben des Erdreichs und der Fleischreste nach Wien gesandt.

Eine halbierte Kindesleiche. Einen grauenhaften Fund machten Arbeiter auf dem Müllgeländeplatz am Spandauer Schiffahrtskanal zu Berlin. Als sie den Müll durchsuchten, fanden sie auch eine halbierte Kindesleiche. Die Kriminalpolizei wurde von dem Funde benachrichtigt. Es handelt sich um die linke Hälfte eines Kindes im Alter von 2 bis 4 Jahren. Ob es sich um die Beiseitenschaffung einer Leiche oder eines Lustmordes handelt, ist noch nicht festgestellt.

Der antisemitische Mord in Bogenšlavie. In Jedeč wurden die Brüder Idunel und die Ehefrau des einen Idunel wegen des Verdachtes des Mord an Wassilewski in Bogenšlavie begangen zu haben, verhaftet. Die Idunels haben Schwestern des Ermordeten zu Frauen. Bei der Haussuchung wurden Kleidungsstücke vorgefunden, die nach Aussagen von Zeugen dem Ermordeten gehört haben. Die Verhafteten wurden in das Pleschner Gefängnis verbracht.

Ein Musterwunderer. In Budapest steht jetzt ein gewisser Joseph Martin Mandl wegen Wuchers vor Gericht. Der Mann nahm für 5000 Kronen 2460 als Zinsen, für 400 Kronen 200. Solcher Geschäfte hat er im letzten Jahre allein über 800 gemacht.

Eine Lehrerin und 35 Kinder von einem tollen Hund gebissen. In Umanj (Rusland) wurden in der Volksschule 35 Kinder und die Lehrerin von einem tollen Hund gebissen, so daß die Schule geschlossen werden mußte.

Ein hartnäckiger Selbstmörder. Der Torpedodepotaufseher Michel zu Toulon hing Selbstmord in Gegenwart der Offiziere. Er nahm Gift ein, schnitt sich schnell darauf mit einem Rasiermesser die Gurgel durch und stürzte sich schließlich aus dem Fenster des zweiten Stockwerks auf das Strahlenplaster hinab. Die Ursache zu diesem hartnäckigen Selbstmord ist noch unbekannt.

Expllosion einer Granate. Beim Geschützerzieren im Truppenlager von Tugbalababad in Britisch-Indien explodierte eine Granate. Ein Offizier und ein Kanonier wurden getötet und drei Mann der Bedienung schwer verletzt.

Ein Liebesdrama. In Barcelona beginnt ein Hauptmann, der in Messina ein Kind verloren hatte. Selbstmord mit seiner Braut, weil die Eltern der letzteren ihm, nachdem er für das Vaterland zum Krüppel geworden war, die Tochter verweigerten. Der Doppelseitenselbstmord erfolgte auf dem Friedhof auf dem Grabe der Eltern des Hauptmanns.

## Deutscher Reichstag.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.

S Berlin, 13. Januar.

Am Bundesratstisch: die Staatssekretäre Delbrück und Raetzel.

Vizepräsident Dr. Spahn eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Minuten.

Die Besprechung der Interpellationen, betreffend die Beamtenmaßregelungen in Katowitz, wird fortgesetzt.

Abg. Schrader (Greifswald) ist der Ansicht, daß die vielen Maßnahmen gegen die Polen das Gegenteil herbeiführten von dem, was man erreichen wollte. Die Polen sind wirtschaftlich und politisch stärker und stärker geworden, weil sie sich bewußt wurden, daß sie ihre Kräfte sammeln müssten. Der Staatssekretär hatte kein Recht zu solchem Vorgehen. (Sehr richtig! links.) Fürst Bismarck verlangte von den verhältnismäßig wenig zahlreichen politischen Beamten nur, daß sie die Gedanken der Regierung nur in soweit zu vertreten hätten, daß sie unricht-

tige Behauptungen gegen die Regierung richtigstellen. Auch die Wahlprüfungskommission hatte stets in diesem Sinne entschieden. Die Beamten müssen gegen solche Maßregeln gesetzlich geschützt werden. Der Reichskanzler wird uns demnächst seine eigene Ansicht über diese Angelegenheit sagen müssen. (Bravo! links.)

Abg. Südelum (Soz.) hält es gleichfalls für wünschenswert, daß der Reichskanzler demnächst hier seine Ansicht vertritt, und polemisiert gegen das Vorgehen der Regierung.

Wenn noch ein Funken staatsmännischer Geist in der Verwaltung Preußens wäre, sollte nicht gewarnt werden, bis sie gezwungen wird, das Wahlrecht zu ändern.

Sie sollte das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht einführen. Die Reichsregierung sollte dafür sorgen, daß das Recht der Staatsbürger nicht herabgesetzt wird, daß Beste, auf daß sich das Staatswesen stützt. (Lebhafte Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Staatssekretär Dr. Delbrück: Der Abg. Schrader hat aus meinen gestrigen Ausführungen unrichtige Schlüsse gezogen. Ich habe gestern in tatsächlicher Beziehung festgestellt, daß 15 Beamte versetzt worden sind, nachdem sie in der Hauptwahl und dann in der Stichwahl für großpolnische Kandidaten gestimmt hatten, obwohl sie inzwischen darüber belehrt worden waren, daß diese Kandidaten großpolnische Bestrebungen unterstützen und sie zu wählen mit der Pflicht eines Beamten unvereinbar sei. Es ist mit den Interessen des Dienstes unvereinbar, daß ein Beamter an einem Orte wirkt, wo er im Gegenzug steht mit der nationalen Auffassung. (Hört! Hört!) Weder das Reich noch ein Einzelstaat kennt eine fest umschriebene Definition des Beamtenbegriffs. Es gibt nur vereinzelte Bestimmungen, aber die staatsrechtliche Theorie sagt klar und deutlich, daß der Beamte in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis oder in einem Gewaltverhältnis zum Staat steht und daß er demzufolge, da der Staat selbst nicht sprechen und handeln kann, in das selbe Verhältnis zu den Vertretern des Staates, zu den staatlichen Organen tritt. (Gelächter und Unruhe im Zentrum und links; Zustimmung rechts.) In dem Erlass Kaiser Wilhelms I. hat man sich darauf beschränkt, die Forderungen auszusprechen, daß die politischen Beamten sich in die Unterstützung der Politik der Regierung zu fügen haben.

Wenn wir jetzt weiter gegangen sind, so ist das nicht mit leichtem Herzen geschehen.

(Hört! Hört!) Ich habe ausdrücklich darauf hingewiesen, daß diese ausnahmsweise Behandlung des Katowitzer Falles anzusehen ist als ein Akt nationaler Notwehr. (Oho! bei den Polen.) Für diesen speziellen Fall irgendwelche Grundsätze allgemeiner Art haben wir nicht getroffen. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. Koss (Reichspk.): Den Beamten hat es vollkommen frei gestanden, irgendwelche katholische Kandidaten zu wählen. Von diesen polnischen Kandidaten wußte aber jedes Kind, daß sie Anhänger des Sokols sind.

## Ostafrika im Haushaltsausschuk.

Berlin, 13. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Bei den fortgesetzten Beratungen der Radiragsforderungen für das ostafrikanische Schutzgebiet in der Budgetkommission des Reichstags erklärte Staatssekretär Dernburg bezüglich der Besiedelungsfrage, von Kleinsiedlungen wie in der Heimat könne in Ostafrika keine Rede sein. Hinausgehende Leute ohne ein Kapital von 1500 M. hätten keine Aussicht, vorwärts zu kommen. Zu den Kosten für die Reise und die Fracht komme, daß die Plantagen erst nach drei bis vier Jahren ein Ertragsniveau erreichen. Die Besiedelung jener Gebiete sei nicht durch solche staatlichen Maßnahmen, wie die Gewährung von Ansiedelungsbefreiungen, zu fördern. Bedeutsam ist aber die Stärkung des deutschen Elements. Die Tätigkeit der Regierung müsse sich darauf beschränken, für Eisenbahnbauten und Verwaltungseinrichtungen in den Gebieten zu sorgen, wo Chancen für eine Besiedelung seien. In der Abstimmung wurden die Etatsforderungen gegen die sozialdemokratischen Stimmen angenommen. Es folgte der Nachtragsetat für Südwestafrika.

## Lechte Nachrichten.

### 1000 Mark Belohnung.

Hamburg, 13. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Die Polizeibehörde zeigte für die Ergreifung des Mörders der Pfandheldin Merkli eine Belohnung von 1000 M. aus. Der Mörder raubte alle wertvollen Pfandgegenstände, sowie 1300 M. Bargeld.

### Ein Erdbeben.

Innsbruck, 13. Januar. (Eigener Drahtbericht.) In der Nähe von Doren im Bregenzerwald erfolgte eine große Erdbebenerschütterung. Ein ganzer Wald wurde über die Straße und die Weißach geschoben. Die Straße ist vernichtet. Die Weißach wurde zu einem See gespült. — Auf dem Bodensee wurde gestern ein großer Sturm. Zwei Boote sind gesunken. Die Insassen wurden vom Dampfer „Habsburg“ gerettet.

### Die Intendantur-Unterschleife in Russland.

Kasan, 13. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Vor dem hiesigen Militärgericht kam heute der Prozeß, der drei Wochen in Anspruch nahm und Mißbräuche bei der Intendantur zum Gegenstand hatte, zum Abschluß. Verurteilt wurden 10 Angeklagte, darunter 2 Oberslieutenants und 8 andere Offiziere, zum Verlust der Rechte ihres Ranges, sowie der Orden und zur Einteilung in die Korrektionsarrestantenabteilung. Außerdem sollen von den Verurteilten zugunsten der Krone 170 000 Rubel gerichtlich beschrieben werden.

### 30 Seelenute ertrunken.

London, 13. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Nach einer Meldung aus Marshfield (Oregon) ist der der South-Pacific-Nationalway gehörende Dampfer „Czarina“ gestern abend bei schwerem Seegang in der Coos Bay auf den Hafendamm aufgelaufen. 30 Mann der Besatzung sollen ertrunken sein. Nach einer Alarmmeldung aus Francisco ist der Dampfer wieder flott und liegt jetzt im Hafen.

Berlin, 13. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Der

Kaiser nahm heute vormittag im Schloß die Vorträge des Kriegsministers, des Chefs des Zivilkabinetts und des Chefs des Militärkabinetts entgegen.

Berlin, 13. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Der Bundestag erklärte sich mit der Überweisung des Entwurfs des Arbeitsstaats am 1. Februar an die zuständigen Ausschüsse einverstanden.

W. Berlin, 13. Januar. Die chinesische Marine-Kommision ist heute von hier nach Petersburg abgereist.

München, 13. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Das belgische Königspaar wird im September nach einem Besuch des Berliner Hofes auch dem hiesigen Hof einen offiziellen Besuch machen.

W. Alhucemas, 13. Januar. Die Stämme der Bocoba und der Beni Urigal unterwerfen sich dem General Mariano unter Annahme sämtlicher spanischer Bedingungen.

## Lechte Handelsnachrichten.

### Berliner Börsenbericht.

Berlin, 13. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Gegenüber der Erhöhung, die an der geistigen New Yorker Börse das Kurzniveau erfahren hat, kam die innere Festigkeit des hiesigen Marktes wieder entschieden zum Ausdruck. Die wesentliche Ursache hierfür wird in der zuversichtlichen Stimmung des Privatpublikums gesehen, das an seinem Effektivbeibehalt im allgemeinen durchaus festhält. Deshalb war zu Beginn die angebotene Ware wieder verhältnismäßig gering und fand nur zu mäßigen Raten Aufnahme. Mangels Unternehmungslust wurde das Geschäft bald auf allen Gebieten fast stillgelegt. Zeitweilig trat lebhafteres Interesse für einzelne Monopolverteile herbei. Meinungsfäuste steigerten den Kurs von oberseelischen Eisenindustrieaktien. Rombacher Hütte holten den anfänglichen Rückgang größtenteils wieder ein. Bochumer etwa 1 Prozent niedriger. Phönix im Verlaufe 1 Prozent angiehend. Der wenigen befriedigend lautende Bericht über den amerikanischen Eisenmarkt des „Iron-Age“ blieb ohne besonderen Einfluß. Elektrizitätsaktien fielen teilweise höher. Amerikanische Bahnen schwächer auf New York. Bankaktien wenig verändert. Sie erlangten im Verlaufe einige Befestigung. Fonds kaum verändert. Österreichische Werte begegneten nur geringem Interesse. Tägliches Geld 3 Prozent. In weiterer Börse stimmte die Befestigung teilweise kleine Fortschritte. Höher waren Kanada auf Käufe für Montrealrechnung. Die Börse schloß etwas abgeschwächt bei tragen Geschäft und erfuhr auch in dritter Stunde keine Besserung. Industriewerte des Stassamarktes geteilt. Preisabfall 3½ Prozent.

## Familien-Nachrichten.

### Standesamt Wiesbaden.

Nathanael Zimmer Jr., geb. gestorben am Sonntagvormittag von 8 Uhr 1/2 Uhr; Nr. 100, im Börsenbericht nur Dienstag, Donnerstag und Samstagabend.

### Geburten:

6. Jan. dem Tagl. Abg. Majewski e. S. Franz Paul Friedr. dem Tagl. Heinrich Dietterl e. S. Karl Franz. 7. " dem Eisenbahnaßistenten Otto Rippgen e. L. Johanna Auguste. 7. " dem Walermeister Heinrich Pfleg e. S. Walter. 10. " dem Oberlehrer Dr. phil. B. Dreher e. L. Amelie. 11. " dem Hilfsweinleseleiter Hilmar Amthor e. L. Johanna Kunigunde. 11. " dem Schriftschriften August Bingel e. S. Erich Eduard. 11. " dem Tagelöhner Emil Wind e. S. Erwin.

### Aufgebote:

Bäckermeister Georg Heinrich Funk in Hanau mit Anna Dettlein dagebürt. Kaufmann Hans Berberich in Frankfurt a. M. mit der Witwe Dorothea Cuhler, geb. Löwen, hier. Hubermann Albert Höhner mit Wilhelmine Scherf hier. Gärtner Richard Hermann Rieß mit Magdalene Johanna Diefenbach zu Heimbach. Schuhmann Gustav Gundlach mit Marie Michaelis hier. Strahlenbachschaffner August Göller in Viehrich mit Franziska Gros dagebürt.

### Sterbefälle:

10. Jan. Tagelöbner Christian Arzb. 73 J. Margarete, L. d. Töchter Valentin Egert, 8 J. 11. " Goldschmiede Heinrich Haberland, 50 J. 12. " Erneiterin, geb. Geiß, Ehefrau des Böttchmeisters a. D. Rechnungssatz Gottfr. Geiß, 66 J. 12. " Geflügelhändler Wilhelm Kobl, 53 J. 12. " Lederer Johann Seelbach, 59 J.

## Geschäftliches.

Mund und Rachen sind die Eingangs-Pforte ansteckender Krankheiten, deren Keime durch die bewährten Formamint-Tabletten vernichtet werden. Broschüre kostenlos durch Basler & Cie. Berlin SW 45.

Formamint erhältl. i. d. Taunus-Apotheke. Tel. 106 u. 2261.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 22 Seiten und die Verlagsbeilage „Der Roman“.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Berantwörthlicher Redakteur für Politik und Handel: A. Hegerhorst; für Belehrungen, Rätsel und Gedanken, Wiss. Umgang und Gerichts- und Dienstordnung: G. Diependahl; für Gemüths-, Sport und Kreislauf: G. Voßeler; für die Anzeigen und Stellenanzeigen: D. Vorhau; Münchener Zeitung und Berichterstattung: W. Schulte vom Brühl.

Druck und Verlag der 2. Schellenbergischen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Abonnement der Morgen-Ausgabe: 12 M. 1/2 Uhr.



**Haemacolade****Haemacao**

1 Pfund 2.— M.

**Die wahrhafte, nahrhafte Nahrung  
für Blutarme, Nervöse u. Rekonvaleszenten.**

Bekömmlich und wohlgeschmeckend!

Verlangen Sie Broschüre von der Berliner Hygiene G. m. b. H., Frankfurt a. M., Elbestr. 52.

**Kristallerie W. Weitz**

Hoflieferant.

Wilhelmstr. 34.

Vom 10. bis 20. Januar:

**Inventur-Ausverkauf**

mit

**10% Kassa-Rabatt auf alle Kristalle.**

Keine zurückgesetzte Waren, nur allerbeste Fabrikate.

**Englisches Buffet**

am Kochbrunnen, 27 Taunusstrasse 27, am Kochbrunnen.

Heute Freitag, den 14. Januar, ab 10 Uhr:

**Zweiter Cavalier-Ball.**

Lehr- und Erziehungsanstalt für Knaben  
**Miltenberg am Main (Odenwald).**  
Realklassen von Sexta an, erteilt Einjährigen-Zeugnis. Uebergangskurse für Gymnasiasten. F 170

**Fuss-Schlüpfer**  
unterm Strumpf zu tragen,  
— beste und angenehmste Fusswärmer, —  
das Paar zu 35, 30, 25 und 15 Pf.

Brust- und Rückenwärmer von 75 Pf. an.  
Leibbinden, Kniewärmer, Bettschuhe,  
Puls- und Armwärmer. :: ::  
Grösste Auswahl in allen Preislagen.

**L. Schwenck, Mühlgasse II—13.**

unterm Strumpf zu tragen,

— beste und angenehmste Fusswärmer, —

das Paar zu 35, 30, 25 und 15 Pf.

Brust- und Rückenwärmer von 75 Pf. an.

Leibbinden, Kniewärmer, Bettschuhe,

Puls- und Armwärmer. :: ::

Grösste Auswahl in allen Preislagen.

trinken das echte Köstritzer Schwarzbier aus der Fürstlichen Brauerei Köstritz, das in Wiesbaden, 20 Fl. frei Haus Mk. 4,50, durch Robert Preuss, Biergroßhandlung, Weißenburgstr. 10, Tel. hon 385 und 725, zu haben ist. Nachahmungen weise man zurück. Köstritzer Schwarzbier darf zu nichts mit den obengenannten Malzbieren verwechselt werden. Man verlange das echte Köstritzer, erkenntlich am Fürstl. Wappen auf dem Flaschen-Etikett.

Echt Köstritzer Schwarzbier —  
Heil weiter die Not,  
Und bleibe den Menschen  
Das flüssige Brot.

K 88

**Blutarme**

**HANSA**  
Puddingpulver  
ist das Beste!  
Nährmittel-Fabrik „Hansa“  
Hamburg.

Für 50 „Hansa“-Dosen erhalten  
Sie eine Dose ff. Kakaos gratis.Vertreter: F 1  
Carl Anton Schmitz.

3185

**Bekanntmachung.**

Die Anmeldungen zum Eintritt in die städtischen höheren Schulen (1. Reform-Realgymnasium mit Realchule, Oranienstraße, 2. Oberrealschule am Biezenring, 3. Höhere Mädchenschule I mit Seminar, Studienanstalt und Frauenschule, Schloßplatz — Eingang Mühlgasse —, 4. Höhere Mädchenschule II, Dorotheerstraße 5) werden vom 17. bis 24. Januar c. an allen Schultagen von 11 bis 12 Uhr (für die 3 Unterklassen des Reform-Realgymnasiums und seiner Vorschule, Oranienstraße 7, von 12 bis 1 Uhr, Zimmer 16a) von den Direktoren entgegenommen.

Vorzulegen sind das letzte Schulzeugnis, Geburts- und Impfs., bezw. Wiederimwisschein.

Wiesbaden, den 11. Januar 1910.

Das Kuratorium der städtischen höheren Schulen.

F 808

**Konkurs-Versteigerung  
von Weiss-, Rot- u. Südweinen.**

Im Auftrage des gerichtlich bestellten Konkurs-Verwalters über das Vermögen der Weinhandlung Chr. Limbarth Nachf., Inh. Hub. Lill, hier, versteigere ich am Montag, 17. Januar 1910, nachm. 3 Uhr

beginnend, in 4.115 Weinstuben

**5 Spiegelgasse 5, I. Etage****a) Weiss-Weine:**

- 1000 Rheinwein,
- 1000 do,
- 120/1 und 100/2 Durkheimer,
- 100/1 Forster,
- 100/1 1904er Eltviller,
- 1000 1905er do,
- 100/1 und 100/2 1904er Neudofer,
- 720 197er Neroberger,
- 300 1904er Nierstein-Pfeischloch,
- 300 1900er Rauenthaler Berg
- 400 1897er Rauenthaler Auslese
- 500 1900er Rauenthaler Balken
- 500 1900er Rauenhaler Berg Beeren-Auslese
- 125/1 und 10/2 1889er Östlicher Kellerberg,
- 120/1 und 10/2 1888er Geisenheimer Auslese,
- 140/1 und 10/2 1876er Rüdesheimer Berg,
- 146/1 und 12/2 1876er Rüdesheimer,
- 50 1878er Johannisberger Schloss,
- 253/1 und 5/2 1888er Geisenheimer Kläuserweg,
- 96 1 1884er Markobrunner,
- 137/1 1884er Steinberger Kgl. Dom,
- 134/1 und 12/2 1884er Winkler Hasensprung Auslese,
- 130/1 und 10/2 1886er Markobrunner Auslese,

Kremens  
Zais Erben  
Wiesbaden

**b) Rot-Weine:**

- 3219 Rotwein.
- o) **Bordeaux-Weine:**  
(weiss und rot),  
Bas Médoc (rot),  
St. Estiphe (rot),  
St. Julian (rot),  
Graves (weiss),  
Haut Sauternes (weiss),

**d) Sild-Weine:**

- 151/1 Maierla,
- 150/1 Sherry,

meistbietend gegen Barzahlung.

8178 Proben am Versteigerungstage, vormittags von 9 bis 12 Uhr, sowie während der Versteigerung.

Wilhelm Helfrich,  
Auktionator u. Taxator. Schwalbacherstr. 7. Tel. 2941.**Versteigerung.**

Auf folge Aufträge versteigere ich am Dienstag, den 18. Januar, vorm. 9½ Uhr beginnend, in den Fabrik-räumen Wiesbadenerstr. 43 zu Dößheim folgende Gegenstände, als:

I Stein-Poliermaschine von Bayer & Zetsche, mit Scheiben, d. künstlicher Marmor, als: Salonsäulen, Vasen, Wandplatten, Sockel, Frieze, Treppenstufen, 6 große Glas-Arbeitstische, d. Werkzeuge, za. 30 Sac Marmor-Zement, d. Fässer Steinfarben von Arnheim & Schröder und Stadelmann, als: o. yd., rot, braun, gelb, grün, schwarz zc., Holzmehl, weißer Schellack, Glimmer, Klebemasse, Arbeit, 3 große Fabriköfen, d. Tische, Böde, 1 Raffenstrauß, gr. Reichsbrett, Reichsbuchdruck 1909, 2 Lorbeerbäume, Läufer und noch viele andere Gegenstände, freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung am Versteigerungstage von 8 Uhr ab.

Wilhelm Helfrich,  
Auktionator u. Taxator — Schwalbacherstraße 7a**Gummi-Betteinlagen,**

garantiert wasserdicht,  
für Wöchnerinnen, Branke und Kinder,  
von Mk. 1.50 an per Meter.

**Windelhöschen,** bester Schutz gegen Erkältung, kälting, zur richtigen Säuglingspflege unentbehrlich. Aus feinstem Paragummistoff, sehr haltbar, per Stück von Mk. 1.75 an.

Sämtliche Artikel zur Kranken- und Wochenbettpflege.

**Chr. Tauber,** Kirchgasse 6, Telefon 717.**Ein ca. 2500 qm großer Lagerplatz,**

am Weißbachhof gelegen, mit Gleis- und Fabrikstraßenanschluss ist preiswert zu vermieten. Ggf. Differenz unter E. 600 an den Tagl.-Betl. erbeten. 832

Ringe  
Armbänder  
Colliers  
Ketten  
Eroschen  
Nadeln  
Knöpfe  
etc. etc.  
Patengeschenke

Hotel Nassau

Kaiser-Friedrich-Platz 3

Ecke Webergasse

Wegen Geschäftsaufgabe

Jardinières  
Becher  
Weinkannen  
Brotkörbe  
Service  
Bestecke  
Nippes  
etc. etc.  
Ehrengaben

# Krausnick & Co.

Total-Ausverkauf  
unseres gesamten Lagers in  
Juwelen, Gold- und Silberwaren

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

— Günstigste Kaufgelegenheit. —

## Gold- u. Silberwaren

mit **25%** Rabatt

bei Barzahlung.

## Kunstgegenstände

mit **33 $\frac{1}{3}$ %** Rabatt

### Heinrich Meletta

Dentist.

Sprechstunden für Zahnleidende von 9 bis 6 Uhr.  
Nikolasstrasse 24. Telephon 3173. 1855

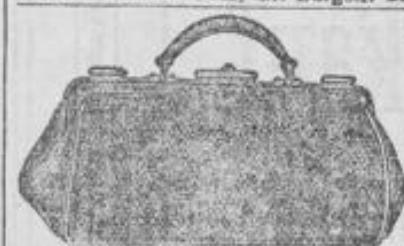
### Fort aus der Großstadt!

mit ihr. nervenzerstörenden Lärm, ihr. Unruhe, ihr. Hasen, ihr. erschlaßt. Höhe im Sommer, ihr. fahlen Strömen im Winter. kehren Sie zur Natur zurück!

Ziehen Sie auf's Land!  
Sie verlängern Ihr Leben um 10 Jahre,  
Sie verschönern es!

Ach schlage Ihnen vor: eine nette n. Stadt am Rhein mit günstigen Steuern,  
20 Min. Eisenb. von Wiesbaden. Ich. Sie alle Anr. der Großstadt mitnehmen  
können. Prophelt und Nähers. Verkehrsverein Eltville. F 82

### Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass. 1734  
Herrn. Stickdorn, Gr. Burgstr. 4.

Handtaschen, Rucksäcke,  
Handkoffer, Haltenkoffer,  
Portemonnaies.

Größte Auswahl. Billige Preise

A. Letschert,

Faulbrunnstraße 10. 9801

### C. Neuhaus Söhne,

Hoflieferanten, Taunusstrasse 6.

### Billiges Sonder-Angebot.

Ein grosser Posten angeschmiedeter Musterdecken

mit 20% Rabatt.

**St. Rechtsbüro WIESBADEN**  
SPRECHSTUNDEN  
Vorm 9-12 Nach 3-6 KIRCHGASSE 17

### Messerputz-Maschinen

repariert und verkauft billig Philipp Kraemer. Tel. 2079.  
Metzgergasse 27 und Kl. Langgasse 5.

Nur noch heute und morgen!

heute und morgen!

heute und morgen!

# S. Guttmann & C°

Webergasse 8, Eingang nur Häfnergasse I.

Morgen Samstag: Schluss  
des  
**Total-Ausverkaufs.**

Die noch vorhandenen Vorräte:

Tischtücher, Servietten, Matratzenstoffe, Küchen- und  
Toillettetücher, Bettwaren, Wolistoffe, Ballstoffe, Damen-  
hosen, Kinderschürzen, Taschentücher mit Buchstaben

werden zu jedem Preise abgegeben.

K17

Wegen Umbau unseres Geschäftshauses

Fortsetzung unserer Ausnahme-Tage zwecks

## Vollständiger Lager-Räumung

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Dieser Verkauf, der natürlich den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend in durchaus reellen Bahnen geleitet wird, hat lediglich den Zweck, durch ganz bedeutende Herabsetzung der seitherigen Verkaufspreise eine möglichst rasche und vollständige Räumung zunächst unseres gesamten Winterlagers in moderner fertiger

## Herren- u. Knaben-Kleidung jeder Art

im Verkaufswert von etwa 30,000 Mark herbeizuführen.

Um diesen Verkauf übersichtlich zu gestalten, haben wir das ganze Warenlager in Serien eingeteilt, von denen wir untenstehend Kenntnis geben. Jedes Stück ist neben dem seitherigen Verkaufspreis auf besonderem roten Anhängezettel mit dem heutigen Ausnahmepreis deutlich ausgezeichnet.

Wir empfehlen:

### A. Herren-Paletots.

Serie I: Preislag. bis M. 35.—, jetzt M. 19.50  
Serie II: " bis M. 45.—, jetzt M. 26.00  
Serie III: " bis M. 52.—, jetzt M. 35.00  
Serie IV: " bis M. 60.—, jetzt M. 42.00  
Serie V: " bis M. 75.—, jetzt M. 48.00

### B. Haveloks u. Pelerinen

(aus bayerischem Loden).  
Serie I: Preislag. bis M. 12.—, jetzt M. 8.00  
Serie II: " bis M. 16.—, jetzt M. 10.00  
Serie III: " bis M. 23.—, jetzt M. 15.00  
Serie IV: " bis M. 32.—, jetzt M. 19.00  
Serie V: " bis M. 38.—, jetzt M. 24.00

### C. Lodenjoppen u. Mäntel.

Serie I: Preislag. bis M. 10.—, jetzt M. 6.50  
Serie II: " bis M. 16.—, jetzt M. 9.00  
Serie III: " bis M. 21.—, jetzt M. 12.00  
Serie IV: " bis M. 25.—, jetzt M. 15.00  
Serie V: " bis M. 30.—, jetzt M. 18.00

### D. Schlafröcke.

Serie I: Preislagen bis M. 24.—, jetzt M. 14.00  
Serie II: " bis M. 30.—, jetzt M. 19.00  
Serie III: " bis M. 42.—, jetzt M. 27.00

### E. Haus-Joppen.

Serie I: Preislagen bis M. 20.—, jetzt M. 12.00  
Serie II: " bis M. 27.—, jetzt M. 17.00  
Serie III: " bis M. 33.—, jetzt M. 22.00

### F. Herren-Anzüge.

Serie I: Preislag. bis M. 30.—, jetzt M. 19.00  
Serie II: " bis M. 45.—, jetzt M. 25.00  
Serie III: " bis M. 52.—, jetzt M. 34.00  
Serie IV: " bis M. 60.—, jetzt M. 42.00  
Serie V: " bis M. 75.—, jetzt M. 48.00

### G. Herren-Hosen.

Serie I: Preislag. bis M. 6.—, jetzt M. 2.50  
Serie II: " bis M. 10.—, jetzt M. 4.50  
Serie III: " bis M. 13.—, jetzt M. 6.50  
Serie IV: " bis M. 18.—, jetzt M. 9.00  
Serie V: " bis M. 24.—, jetzt M. 12.50

### H. Fantasie-Westen.

Serie I: Preislag. bis M. 5.—, jetzt M. 2.50  
Serie II: " bis M. 9.—, jetzt M. 3.50  
Serie III: " bis M. 11.—, jetzt M. 5.00  
Serie IV: " bis M. 15.—, jetzt M. 7.00  
Serie V: " bis M. 20.—, jetzt M. 9.00

Gruppe Jagd-, Sport- und Livree-Kleidung,  
J. Gummi-Mäntel u. Automobil-Kleidung  
mit 20 Prozent Preisermäßigung.

Gruppe Smoking-, Frack- u. Gehrock-Anzüge,  
K. sowie einzelne Stücke derselben  
mit 20 Prozent Preisermäßigung.

### L. Knaben-Paletots und -Pelerinen.

Serie I: Preislagen bis M. 8.—, jetzt M. 3.00  
Serie II: " bis M. 12.—, jetzt M. 5.00  
Serie III: " bis M. 18.—, jetzt M. 8.00  
Serie IV: " bis M. 24.—, jetzt M. 11.00  
Serie V: " bis M. 28.—, jetzt M. 14.00

### M. Knaben-Anzüge.

Serie I: Preislagen bis M. 7.—, jetzt M. 3.00  
Serie II: " bis M. 11.—, jetzt M. 5.00  
Serie III: " bis M. 16.—, jetzt M. 8.00  
Serie IV: " bis M. 23.—, jetzt M. 12.00  
Serie V: " bis M. 30.—, jetzt M. 16.00

### N. Jünglings-Paletots u. -Anzüge.

Serie I: Preislagen bis M. 17.—, jetzt M. 9.00  
Serie II: " bis M. 24.—, jetzt M. 11.00  
Serie III: " bis M. 26.—, jetzt M. 13.50  
Serie IV: " bis M. 30.—, jetzt M. 17.00  
Serie V: " bis M. 35.—, jetzt M. 21.00  
Serie VI: " bis M. 45.—, jetzt M. 27.00

Knaben-Hosen, -Blusen und -Joppen zu fabelhaft billigen Ausnahmepreisen.

In unserer Mass-Abteilung liefern wir während dieser Ausnahmetage in tadelloser Ausführung:

Herren-Sakko-Anzüge nach Mass Serie I: M. 45.— Serie II: M. 50.— Serie III: M. 55.— Serie IV: M. 60.—

Mauritiusstrasse

4.

# Gebr. Dörner

Mauritiusstrasse

4.

Abänderungen werden nicht berechnet.

# Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ sollen in einheitlicher Satzform 15 Pg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pg. die Seite, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pg. die Seite.

## Stellen-Angebote

### Weibliche Personen.

#### Kaufmännisches Personal.

Ein junges, gut ergossenes Mädchen von acht Jahren Eltern mit guter Schulbildung und schöner Handarbeit. Sie sucht sofort Vergütung in die Lehre. Siedlung, Dörferei Hermann, Einserstraße 4.

#### Gewerbliches Personal.

Eine Niederküsterin, sowie Tailleierin u. Querbeet. Sie sucht Friedrichstraße 20 a, 3. Stod.

Querbeetin gesucht

Dörfereistraße 20, 2 linke.

Tüchtige Querbeetinnen sofort gel. Mühler, Al. Langgasse 1.

Eine tüchtige Querbeetin gesucht Seerodenstraße 21, 1.

Querbeetin sofort gesucht.

Dörf. Seerodenstraße 1. B 1092

As. Räumädchen gesucht

Gödenstraße 2. Ost. 2 r. B 1108

Lehrmädchen f. Werkzeug ges. Berg.

gesucht Dörfereistraße 5, 1.

Perfekte Feuerwischbüglerin

für dauernd gegen gute Bez. ges.

Wiesbadener Dampf-Bad und

Wäschefabrik Nassau, Luisenstr. 22.

Eine perf. Büglerin dauernd gesucht

Waldmühlestraße 10. Ost. B 1182

Braves Mädchen f. d. Bügeln

gründlich erlernt Jahnstraße 14. B.

Haushälterinnen

für e. Haushaltungs-Artikel gesucht.

Off. u. P. W. Hauptpostamt. B 1144

Kinderfrau

Stellen-Angebote sofort gesucht.

Adresse im Tagbl.-Verlag.

Rk.

Siehe Stellen, auch, Jungfern,

1. u. 2. Hausmädchen, Allein u. Rüden-

mädchen. Dörf. Stellenbüro, Gödelstraße 1. Telefon 4372.

Siehe vor. sofort

oder 1. Februar eine tüchtige Köchin

oder eine bessere Köchin, die etwas

Haushalt mit verrichtet. Kötter,

Friedrich-Ring 23, 3.

Bess. f. Hausmädchen in fl. Nam.

(ein 3½-jähr. Kind) 1. Febr. ob.

früh gesucht. Wörth Rheinstr. 15, 2.

vorm. 11½, st. 1—4, n. 7 Uhr. B 1200

Ein tüchtiges Mädchen,

w. ein. lochen 1. s. 1. Febr. gesucht

Wiesbadering 11, 1 r. Ost. Kanzler.

Ältertes einfaches Mädchen,

das in Küche u. Haushalt erfreut,

gesucht Elisabethenstraße 16. Part.

Hausmädchen gesucht

Merostraße 30/37. Zeilstein.

Tüchtiges Alleinmädchen

gesucht Dörfheimerstraße 111. Part.

Sauberes Haushäufchen

findet sofort angenehme Stellung.

Waldmühlestraße 11.

Gesucht zu größeren Kindern

ein tüchtiges kleineres Mädchen, w.

gut Kochen u. Bügeln kann. Zu et-

rogen von 9 bis 11 Uhr morgens

Friedrichstraße 8.

Rechtes Alleinmädchen,

das Kochen kann, gesucht An der

Minnastraße 8, 2. B 1161

Hausmädchen sofort gesucht

Simmermannstraße 4, 1 r. B 1075

Tüchtiges Mädchen bei gutem Lohn zum 15. Januar gesucht Adelheidstraße 21. Part.

Saub. braves u. will. Mädchen

z. 20. 1. gesucht Friedrichstraße 4, 2.

Haut. 1. Februar

in fl. Nam. ein solides Haussmädchen gesucht. Nur sollte mit guten Bezeugnissen wollen sich melden Kais.

Friedrich-Ring 23, 2.

Gesucht zum 1. Februar

ein saub. jung. Haussmädchen, d. ich.

in Stell. in Koch. Adelheidstr. 37, 1.

Braves fröhliches Mädchen vom Lande für Küchen u. Haushalt.

gesucht Friedrichstraße 8.

Kräftiges Mädchen

z. 1. Februar u. Freudenbedienung gesucht Geisbergstraße 5, 2 linke.

Jung. od. auch älteres Mädchen,

weiches Kochen kann u. Haushalt übernimmt, ges. fr. Aug. Schweizer.

Gleisbergergasse 12, 2. Etage.

Tüchtiges Alleinmädchen

mit gut. Zeugn. für Küche u. Haush.

arbeit für kleinen Haushalt zu so-

gesucht. Röh. Adelheidstraße 28, 1. St.

12—8 mit 6½—8 Uhr nachm.

für kleinen Haushalt

ein züberl. Haussmädchen gesucht, w-

omit Kochen u. Bügeln kann. Röh.

Friedrichstr. 39 a, bei Marchand.

Mädchen, das feindbürgerl. ist.

z. 2. d. Haushalt übern. für fl.

t. Haush. bei. Kais. Fried. Ring 71, 1.

Kräftiges Mädchen von auswärts

für alle Haushaltarbeiten sofort gesucht

Gesucht. Böhmische Straße 3.

Tüchtiges Alleinmädchen,

w. jede Haushalt versteht u. etwas

Kochen kann, zu einzelner Dame gesucht. Friederichstraße 15.

Alleinmädchen sofort gesucht.

G. Gründer. Stellene. Goldg. 17, 2.

f. Mädchen f. Haushalt auf gleich

z. 1. Februar

Gesucht. Röh. 1. Februar

aus bess. Fam. welche als Süßig. d.

Haushalt alle Haushalt verrichtet,

tagsüber v. 9—4 Uhr gesucht. Röh.

im Tagbl.-Verlag.

Rk.

Feist. chel. Tagmädchen.

15—16 Jahre, das zu Hause ist u.

schläft, gegen hohen Lohn, gleich

gesucht. Klarentalerstraße 6, 1. Etage.

Striebel.

Sauberes Mädchen, 15—16 J.

w. zu Hause schlafen 1. 6. 1. Febr.

gesucht. Röh. Dreimarktstr. 6, 2.

Schön. saub. zuverl. Monatsfrau

für guten Lohn gesucht Kleist-

straße 14, 2. 9—2 Uhr melden.

Ordentl. gut empf. Wiesbaden

gesucht Emmerichstraße 4. Ost. Part.

Monatsfrau oder Mädchen

gesucht Tannenstraße 23/25, 3 St.

f. saub. Mädchen v. 8—12 Uhr

gesucht. Röh. 12, 3.

Fräulein Monatsfrau ob. Mädchen

gesucht Scherzerstraße 13, 2 r.

Ein saub. Waischmädchen ist. gel.

Bücherstraße 8, Ost. 2 r. B 1161

Reinmädchen

für den Vormittag gesucht Nero-

straße 43, 2 rechts.

Tüchtiges. Stellen-Angebote

gesucht. Wiesbadering 11, 1 r. Ost. Kanzler.

Ältertes einfaches Mädchen,

das in Küche u. Haushalt erfreut,

gesucht. Elisabethenstraße 16. Part.

Sauberer Haushäufchen

findet sofort angenehme Stellung.

Waldmühlestraße 11.

Gesucht zu größeren Kindern

ein tüchtiges kleineres Mädchen, w.

gut Kochen u. Bügeln kann. Zu et-

rogen von 9 bis 11 Uhr morgens

Friedrichstraße 8.

Rechtes Alleinmädchen,

das Kochen kann, gesucht An der

Minnastraße 8, 2. B 1161

Hausmädchen sofort gesucht

Simmermannstraße 4, 1 r. B 1075

Tüchtiges. Stellen-Angebote

gesucht. Gustav-Gottschall, Kriegs. 25.

Tüchtige Verkäuferin

sieh. Gustav-Gottschall, Kriegs. 25.

Lehrfräulein

aus gut. Familie, von repräsent. Leuten,

zum 1. Eintritt gesucht. Eichmeyer

Rath., Wilhelmstraße 46.

Gewerbliches Personal.

Tüchtige Tätscheinreiterinnen

sofort gesucht.



Nerostraße 11 2 Sim., Kirche, Keller u. Zubeh. per 1. April s. vnn. 235  
 Kettelbeckstraße 2, 5, 2 3. u. R. m. m. Gas u. Wärme. a. 1. April 258  
 Kettelbeckstraße 4 gr. 2-3-W. v. sofort oder 1. April zu vermieten. 235  
 Kettelbeckstr. 8, Vorder- u. Hinterh., 2-Sim.-Wohnungen zu vnn. B 289  
 Kettelbeckstr. 11 2-Sim.-W. 1. 4. 105  
 Neugasse 16, 1. Stock. 2-3-Wohn. per 1. April an kleine Fam. Nah. im Kostengehör. 195  
 Niederwaldstr. 12, Wdh. schöne 2-3-Wohnung zu verm. Nah. 1 r.  
 Niederwaldstr. 14, im Gartenh. 2- u. 3-3-Wohn. zu vnn. R. Wdh. 1 r.  
 Oranienstraße 14 2 Sim. u. Zubeh. im Hinterh. sofort od. später zu vnn. Nah. im Vorderh. 1. St. 4277  
 Oranienstraße 22, Gtb., 2 Sim. u. R. zu verm. Nah. Wdh. 1 L. 4278  
 Oranienstr. 31, B., Ich. 2-3-W. 79  
 Oranienstraße 31 Wdh. 3, Ich. gr. 2-Simmer-Wohnung s. verm. 330  
 Oranienstr. 36 Wl.-W. 2 o. 3 3. m. Küche. Nah. Wdh. 3. St.  
 Oranienstraße 47 2 B. u. R. zu vnn.  
 Oranienstraße 62 2 3. u. R. zu vnn.  
 Philippssbergstr. 4 2 3. a. r. 2 o. R.  
 Philippssbergstraße 16 Ich. 2-3-W. im Souterrain sofort od. später zu verm. Nah. Part. links. 4280  
 Philippssbergstraße 17/19 keine 2-3-Wohnung mit Küche. 4. Stock. 5. 1. April zu vnn. Nah. 2 r. 407  
 Blätterküche 8 2-3-Wohnung auf 1. April zu verm. Nah. Part.  
 Blätterkitt. 24 2 3. R. u. R. 1. 2.  
 Blätterstraße 30 mehrere 2- und 1-Sim.-Wohn. auf sofort od. später zu vermieten. Anzusehen von 3-5 Uhr morgn. oder höheres Rosenthalerberg 34, B. 4180  
 Blätterstr. 56, B. 2 3. R. R. 1. Apr.  
 Blätterstraße 76 2-Sim.-Wohn. mit Balkon sofort od. später zu vnn. 4281  
 Blätterstraße 88 2 Sim. u. Küche à 1. Stock zu vermieten. 229  
 Rauenthalerstr. 7, Wdh. 2-3-Wohn.  
 Rauenthalerstraße 9, D. Ich. 2-3-W. neu herger. gl. o. jp. R. B. B47  
 Rauenthalerstraße 10 schöne 2-Sim.-Wohn. per sofort od. später billig zu verm. Nah. Wdh. B. Schaus. B48  
 Rauenthalerstr. 11 b. 2-3-W. B1141  
 Rauenthalerstr. 17 2-3-W. m. Wdh. u. gr. Bet. z. v. Nah. B. I. B21082  
 Rauenthalerstraße 23, Wdh. f. 2-3-W. zu vermiet. Nah. 1. St. B733  
 Rheingauerstr. 4 2 Sim. u. R. 4282  
 Rheingauerstr. 5, G. 1. 2-3-W. B. B. 35  
 Rheingauerstr. 13 2-3-W. B664  
 Rheingauerstraße 14 2-Sim.-Wohn. Hinterhaus, per sofort oder später zu verm. Nah. das. 1. B49  
 Rheingauerstraße 15, Wdh. 2 3. u. Küche billig zu vermieten. B31201  
 Rheingauerstraße 24, 1. 2-3-W. m. Etl. u. Balk. u. sonst. B. B. 146  
 Rheingauerstraße 26 2-Simmer und Küche (Frontspitze) an ruh. Beute per 1. April 1910 zu vermieten. Nah. ebenfalls Parterre. B 1000  
 Rheinstraße 59, Gtb. 1. 2-3-W. 1. 4. nur an 1-2. R. R. das. B. 284  
 Rheinstraße 76, Part. 2-3-Wohn.  
 Rheinstraße 77, D. B. 2 Sim. u. R. auf 1. April zu verm. Nah. Laden. Rückstr. 2, Gtb. 2-3-W. u. Küche. Nah. Gtb. Part. rechts. II 1830  
 Richlst. 13, D. Ich. 2-3-W. R. B. B.  
 Richlst. 15 2-Sim.-Wohn. R. B. B.  
 Röderallee 20, Gtb. 1. 2-Sim.-Wohn. mit 1. Wettstatt. 1. Remise u. Kaperraum, auf 1. April s. vnn. 30  
 Röderstr. 9 Ich. 2-3-W. m. od. o. R. auf 1. April zu verm. Nah. Part.  
 Röderstraße 11 2-Simmer. Küche u. Zubehör auf 1. April zu vermiet. Nah. Parterre. 342  
 Röderstraße 12, Fritsp.-Wohn. u. Ich. 2-3-W. auf 1. April. Nah. B. 87  
 Röderstr. 19 2-3-Wohn. mit Raum.  
 Röderstraße 23, Gtb. 2-3-Wohn. f. Rosenthalerberg 3 2 Sim. u. Küche zu vnn.  
 Römerberg 6 2 3. u. R. 1. April. 42  
 Römerberg 16 2-Sim.-Wohn. zu vnn. Räderes Hinterh. 1. St. 4005  
 Römerberg 24 2-Simmer-Wohn. zu vnn. Nah. Römerberg 24, B. I. 378  
 Römerberg 35 2 Sim. u. Zubeh. für 250 M. auf 1. April zu verm. 65  
 Römerberg 36 schöne Mans.-Wohn. 2 Sim. R. gl. od. spät. zu verm.  
 Roenstraße 4 Ich. Wl.-W. 2 3. mit Zubehör, auf 1. April zu vermiet.  
 Roenstraße 21, B. 2 3. u. R. B706  
 Rüdesheimerstraße 22, G. 2. 2-3-W. eb. H. B. B. o. Glasfah. R. Kümmel.  
 Rüdesheimerstr. 31 2-3-W. B 21900  
 Rüdesheimerstr. 32, G. 2. 2-3-W. B62  
 Rüdesheimerstraße 36, Wdh. Dachst. Ich. 2-3-W. Preis 270 M. B 635  
 Saalgasse 16, Wdh. 2. 2 Sim. Küche. Saalgasse 24/26 2-Sim.-Wohn. zu verm. Nah. bei Pfeiffer. 4291  
 Schachtstr. 23 2 3. u. Küche 1. April.  
 Scharnhorststraße 4, Frontsp. 2 Sim. Küche u. Zubehör. Nah. 1. I. 436  
 Scharnhorststraße 12 2. u. 3-3-W. per 1. April 1910 zu vnn. Nah. bei Reisenberger, int. Laden. 183  
 Scharnhorststr. 22, freie Lage, rub. 2-3-W. v. sofort od. später, nur an ruh. Riet. eb. a. m. B. B. o. Vog. Scharnhorststraße 44, Gtb. 2 3. R. 1. April, an ruh. Raum. zu verm.  
 Schiersteinerstraße 9, Frontsp. 2-3-W. 2 Sim. Küche, zu vermieten. 267  
 Schiersteinerstr. 22, Gtb. 2-Sim.-W. 1. Apr. R. Wdh. p. its. II 1808  
 Schulberg 11 2 Sim.-Wohn. Part.  
 Schwabacherstraße 8, 4 St. 2-Sim.-Wohnung zu vermieten. Naheres beim Hausmeister. F432  
 Schwabacherstraße 13, Gtb. 2-Sim.-Wohn. zu d. Nah. Rondirekt. 4536  
 Schwabacherstr. 23 2-3-Wohn. im Mittelbau zu vermieten. 144

Hirschstr. 25, R. 2 S. R. 41  
 Hirschstraße 27, 1, 2-3. B.  
 Wohn. im Hsh. auf 1. April zu  
 verm. zu erst. Wbb. Bureau  
 Hirschstraße 30, Hsh. 2. Stod.  
 2 Zimmer u. Küche zu vermieten.  
 Röh. beim Hausmeister. F 477  
 Hirschstraße 37 2-3. B. zu v.  
 Röh. derselbst Mittelbau P. 120  
 Hirschstr. 37 f. bess. Dachz.  
 2 R. Küche Kell. 19 M. mit 422  
 Hirschstraße 71 schöne bessle  
 Wohnung. 2 Bim. u. Küche, sof. o.  
 auf 1. April zu vermieten.  
 Hirschstraße 73 2 Bim. u. Küche.  
 edanplatz 5, 2. feld. Frisp.-Wohn.  
 2 Bim. Küche u. Zubehör, ver.  
 1. April 1910 zu verm. B 657  
 Herrenstraße 9, H. 1. 2-3. B. 221  
 Herrenstr. 26, H. 2 R. R. Abteil.  
 Röh. Wenzel, Hsh. 2. St. B282  
 Herrenstr. 28, Hsh. 2. u. 3-3m.  
 Wohn. zu verm. Näheres Laden.  
 Steingasse 3 2-3. Wohn. m. ob. ohne  
 Werkstatt zu verm. Röh. 1 r. 221  
 Steingasse 12, H. 2-3. B. m. 20 M.  
 Steingasse 16, D. 2-3. R. 18 M.  
 Steingasse 17 H. 2-3. B. 1. R. 408  
 Steingasse 20 2 3. u. R. M. 4600  
 Steingasse 31, H. 2-3. B. gl. o. sp.  
 Steingasse 34 2 3. u. R. R. 2. 4294  
 Steingasse 38, Frisp. 2 3. R. R. o.  
 1. April zu vermieten. 318  
 Hirschstr. 1 id. 2-3. B. Hsh. 1. Apr.  
 Hirschstraße 17 2-3m. Wohnung mit  
 Zubehör zu vermieten. Näheres  
 Kleine Burgstraße 3. 207  
 Lauterstraße 17, Seitendau 2, zwei  
 Zimmer u. Küche zu verm. 377  
 Ballauerstraße 9, Wbb. id. 2-3. B.  
 zu verm. Röh. Wbb. Vari. 202  
 Saltramstr. 12, 1 r. 2 R. R. H. 1. 4.  
 Saltramstr. 27, 2. 249. B. R. 1. 4.  
 Saltramstraße 31, Wbb. 2-Zimmer-  
 Wohnung. gr. Räume. Preis  
 360 R. R. R. Schmidt, Hsh. B1142  
 Saltramstraße 32 2. u. 3-3. B., evtl.  
 mit Werkst. per sof. bill. R. Part.  
 oder Bödingenstraße 4, 1. 4180  
 Saltramstr. 37, n. d. Emserstr. P.  
 schöne 2-3. B. Röh. P. B652  
 Webergasse 3, Gartenb. Kronipis-  
 wohn. 2 Bim. u. Küche, an ruhige  
 Leute per sofort oder später zu  
 vermieten. Röh. 1. Stod. 4560  
 Webergasse 46, Hsh. 2 Zimmer und  
 Küche auf 1. April zu verm. 343  
 Webergasse 56 Dachloch, 2 Bim. u.  
 Küche u. Zubeh., gleich ob. 1. April  
 zu verm. Röh. 1. Stod links. 159  
 Weißstraße 4, Hsp. 2 3. R. o. April.  
 Weißstraße 10 Mani. Wohn. 2 Bim.  
 Küche, an ruh. Leute per 1. Febr.  
 oder später zu verm. Röh. B. 324  
 Weinenburgstraße 8 2-3. Wohn. u. R.  
 usw., im oberen Stod. nur an alt.  
 Leute, auf April, 320 M. 192  
 Wellstrasse 8, Hsh. 2 3. u. Küche  
 auf 1. April zu vermieten.  
 Wellstr. 18 Mani. B. 2 3. R.  
 Stell. auf 1. April. Röh. Bdb. 1 r.  
 Wellstr. 19, 1. 2-3. Wohn. 4521  
 Wellstrasse 21, Wdb. 2 Bim. und  
 Küche per 1. April zu vermieten.  
 Wellstrasse 26, Hsh. 2. 2 3. 1 R.  
 1. Rell. o. 1. April zu verm. 208  
 Wellstr. 37, H. 2 3. u. R. o. Apr.  
 Röh. Nordstraße 7, 1. B372  
 Wellstr. 40, Wdb. u. Hsh. 2 3. m.  
 Küche p. 1. April. Röh. Wdb. 1. 56  
 Wellstrasse 49, H. Dach. 2 3. u. R.  
 sof. R. das. o. Bödingenstr. 4, 1. 399  
 Werderstraße 2, Part. 2 Zimmer u.  
 Küche in sehr ruh. Hause. Dachst.  
 sofort od. später zu verm. 154  
 Werderstraße 6, Hsh. 2-3. B. mit  
 reichl. Sub. u. Werkst. evtl. mit  
 Stall. Röh. Wdb. Part. I. B366  
 Westendstraße 8, Hsh. id. 2-3. B. o.  
 1. Febr. Röh. Wdb. 1 Tr. B 900  
 Westendstraße 20, Hsh. Idonee 2-3.  
 Wohn. zu vnm. Röh. P. B. B 621  
 Westendstr. 21, Hsh. 2-3. B. B55  
 Westendstraße 23 2-3. B. B667  
 Westendstraße 28, Hsp. 2 3. R. R.  
 an r. L. 1. Apr. P. 280. B347  
 Westendstr. 34 2-3. Wohn. Wallon.  
 Mani. (Wdb.) zu v. R. R. 1. B353  
 Westendstraße 39, 2. 2-3. B. Dach.  
 M. im Abteil zu vermieten. B 591  
 Westendstr. 44 2-3. B. H. u. Frisp.  
 m. Gas i. billig o. v. R. R. 1. B377  
 Westendstr. 44 id. 2-3. B. 390 M.  
 Wielandstraße 9 idonee 2-3. Wohn.  
 zu verm. Röh. das. Part. r. 4297  
 Wielandstraße 23, im Mittelbau  
 schöne 2. und 3-Zimmer-Wohn.  
 auf 1. April zu vermieten. 415  
 Wilhelmstraße 12, Gartenhaus, eine  
 Mansard-Wohn. 2 Bim. u. Küche,  
 zu verm. Röh. im Laden. 4298  
 Winkelstr. 4, P. 1. id. 2-3. B. 198  
 Winkelstr. 4, D. 2-3. B. 5. 4299  
 Wörthstraße 3, Hsh. 1. 2 Bim. R. u.  
 Rell. sofort od. später zu vnm. 4300  
 Wörthstr. 9 Mani. B. in best. Hause.  
 2 R. R. R. Albrechtstr. 30. 2. 247  
 Wörthstraße 16 Dachwohn.. 2 Bim.  
 u. Küche, an ruhige Mieter sofort  
 oder später zu vermieten. 4628  
 Horststraße 2 idonee Mani. B. 2 3.  
 Küche (260 M.) zu April. B 641  
 Horststraße 8, 2-Bim.-Wohn. sof. B681  
 Horststraße 16, Wdb. 1. 2. u. 3. St.  
 je 2 Bim. Küche, auch 1 Bertholdie,  
 sof. od. 1. April o. v. R. Goldo. 2 a.  
 Horstr. 19 2 3. R. R. Wdb. 2. April.  
 Horststraße 22 2-3. B. per 1. April.  
 Sieierung 8, H. B. 2 3. u. R. R. per  
 sofort od. später zu verm. 4301  
 Sieierung 14, Hsh. 1. St. u. R.  
 1. Stod, je eine 2-Zim.-Wohnung  
 u. Küche zu v. Röh. Bureau. Geb.  
 Loftlo. Gäßchenplat. B21735  
 Zimmermannstr. 4, H. D. 2 Bim. B.  
 mit 2 Bim. auf gl. od. später. B30149  
 Zimmermannstr. 8, Hsh. 2 3. u. R.  
 sof. o. v. o. r. R. R. R. 1 r. B962  
 Zimmermannstraße 10, Hsh. D. id.  
 2 Bim. u. Küche zu verm. B407

döne 2-Sim.-Wohnung, Küche u.  
 Zub. per 1. April. Nähe des bei  
 d. Hörn. Bertramstr. 13. B616  
 döne 2-Zimmer-Wohnung mit Ab-  
 schluß per April bill. zu vermieten.  
 Beschrift. Blücherstr. 2. D. 3 reidi-  
 döne 2-Sim.-Wohn., Ölh., Dach, 1.  
 u. 2. Stod. per soi. u. auf 1. Anriß  
 zu verm. Näh. Blücherstraße 46.  
 döne 2-Sim.-Wohn., Edh., 1. April  
 zu verm. Näh. Blücherstraße 46.  
 d. Frontst. Wohn. im Vbh. von  
 2 Sim. u. Küche billig zu verm.  
 Näh. Blücherstraße 46.  
 döne 9 S.-W. mit Balkon, von  
 410 Ml. jährl. an bei Stein,  
 Kettenbeistrasse 2. B437  
 Sim. u. K. im Ölth. an ruh. Wieter-  
 str. Näh. Hömerberg 20. 1. 4302  
 Zimmer-Wohnung, Vbh., 1. Baden  
 mit Zubehör zu vermieten. Näh.  
 Scharnhorststr. 27. S. P. L. B58  
 Zimmer-Wohnung, 3. Stod. mit  
 Zubeh. auf 1. April zu vermieten.  
 Näh. Schiecksteinstr. 20. 2 r. 400  
 wei Sim. u. Küche per 1. Febr. zu  
 verm. Näh. Stiftstr. 10. P. 346  
 Wohnung v. 2 Sim. u. K. auf  
 1. April zu vermiet. Näh. Wellring-  
 strasse 40. 1. Stod. 314

### 3 Zimmer.

Berstraße 21. 2. Ich. 3-S.-W. mit r.  
 Zubeh. v. 1. April. S. P. 1. B884  
 Adelheidstr. 6 Port.-Wohn., 3 groÙe  
 R. Balk. u. Zub. el. Licht. s. vni.  
 R. bei Werner Sulzberger. 3008  
 Adelheidstraße 71, Ölh. Port. 3-S.  
 Küche u. Zubehör auf gleich oder  
 später zu verm. Nähe des Adelheid-  
 strasse 79. 1. 4310  
 Adelheidstr. 72. 2. Wohn. v. 3 S. gr.  
 Balk. u. S. 1. April zu vni. B1294  
 Adelheidstraße 77 ist eine Port.-W.  
 3 Sim. Küche, Vorgarten u. reidi-  
 Zubehör zu vermieten. Nähe des  
 Adelheidstrasse 79. 1. 4617  
 Idlerstr. 16 3 S. K. 1. April zu v.  
 Idlerstraße 27, Neub. 3-S.-Wohn.  
 p. sofort od. später zu verm. 4312  
 Idlerstr. 33. S. 1. 3-S.-W. 1. K. 432  
 Idlerstr. 33. S. 1. 3-S.-W. 1. o. sp. 431  
 Idlerstr. 63. P. 3-S.-Wohn. Gr. 4. b.  
 Idlerstraße 67 3- u. 1-Sim.-Wohn. u.  
 Küche ist. auch spät zu verm. 4314  
 Volkssallee 37 3-S.-W. b. 3 u. 2 S.  
 an vni. S. o. D. zu v. K. 2. 4138  
 Volkstraße 1 3 Sim. m. Zubeh. 4315  
 Volkstraße 8, Ölh. P. 3-S.-W. zu v.  
 Näh. Ölh. 2 Et. 210  
 Albrechtstr. 28 Wohn. 3 S. m. 3. 4594  
 Albrechtstr. 30. 2. 3-S.-W. Ap. 4115  
 Albrechtstraße 41. Wth. 3-S.-W. 62  
 Albrechtstraße 46. Ich. 3-S.-W. mit  
 Zub. s. 1. April. K. 3 r. 47  
 Kurfürststraße 1. Baden. vor. Ich. 3-Sim.-  
 Wohnung bill. zu vermieten. 4316  
 Bertramstraße 2 neu herger. Wohn.  
 von 3 Sim. nebst Zubeh. der sofort  
 zu dem. Näh. das. bei Moos. 304  
 Bertramstr. 15 3-S.-W. m. reidi. 35.  
 auf 1. 4. 1910 zu vni. Näh. P. 4571  
 Bertramstraße 17. döne 3-Zimmer-  
 Wohn. mit Balkon u. Zub. 3. Et.  
 per 1. 4. zu v. Näh. das. 1. I. B647  
 Bertramstraße 22. nahe am Ring.  
 freie Lage, döne große 3-S.-W.  
 2 Balkons. Näh. 2 I. 4288  
 Bierstadt. Höhe. Wartestr. 3. in Villa  
 gr. 3-S.-Wohn. Baden. Balk. 4. b.  
 Bierhabter Höhe 56 Mani.-W. 3-S.  
 Küche. Keller u. Zubeh. ts. Fern-  
 seht. Wertpreis 320 M. jährlich.  
 inkl. Wagenfeld, zum 1. März od.  
 später zu vermieten.  
 Bierhabter Höhe 58 ar. döne 3-S.-  
 W. mit Balk. v. 1. April. K. 1. 282  
 Bismarck-Hng. 7. Ölh. 2. 3-Zimmer-  
 Wohnung 1. April zu vni. B303  
 Bismarckring 15. Hochp. ger. 3 S.-  
 W. 4. 1. April. Näh. Bad. B20797  
 Bismarckring 38. Mittelbau 1 St.  
 3 S. u. Küche auf sofort od. später zu  
 vermieten. Näh. Port. F477  
 Bleichstraße 15a 3-S.-Wohn. u. 3bb.  
 p. sofort od. später zu verm. 376  
 Bleichstraße 16. Vbh. döne 3-Sim.-  
 Wohnung auf gleich od. später zu  
 vermieten. Näh. Port. B278  
 Bleichstraße 27 3-S.-W. p. 1. April.  
 Näh. Bleichstr. 23. Baden. B743  
 Blücherpl. 2 sind s. v. Joh. 3-S.-Wohn.  
 m. reidi. Zub. v. sofort od. sp. z. v.  
 R. d. Edi. o. Adelheidstr. 10. 4318  
 Blücherplatz 5. Ölh. döne 3-Sim.-  
 Wohnung an ruhige anständige  
 Leute, welche pleidet. die Haus  
 verwaltung übernehmen können.  
 per 1. April zu vermieten. Näh.  
 Höfstr. 31. 1. bei Zweibohle. 341  
 Blücherstraße 3. döne 3-Sim.-Wohn.  
 1. April. Näh. Wth. Breuer. B154.  
 Blücherstraße 7. 2. 1. 3-S. u. 3bb. zu  
 vni. Näh. Bismarckstr. 24. 1. I. B1157  
 Blücherstr. 15. 2. 3-S.-W. z. v. B303  
 Blücherstraße 17. Wth. 3 S. K. sofort  
 oder 1. April 1910. B63  
 Blücherstr. 25 gr. 3-4-Sim.-Wohn.  
 Sonnen!, 1. April. Näh. 3 I. 4615  
 Blücherstraße 26. 1. 3 Sim. Küche.  
 Maniade. Keller v. 1. April. 229  
 Blücherstraße 40. döne 3-S.-W. auf  
 1. April od. sp. K. das. 1. B20105  
 Bülowstraße 4. 1. 3-S.-W. m. Balk.  
 zu verm. Näh. Port. 1. 4319  
 Bülowstr. 11. S. 3-S.-W. B544  
 Bülowstraße 15. Gde. Sietzen. Ich. gr.  
 3-S.-W. n. 3bb. z. v. K. 8. r. 88  
 Gr. Burgstraße 8 eine Mani.-Wohn.  
 mit Glasabteil. 3 S. u. Küche.  
 per sofort zu vermieten. 4329  
 Große Burgstraße 17. 1. 3 Simmet.  
 K. K. x. zu vermieten. 268  
 Dössheimerstraße 11. Ölh. döne 2-Sim.-  
 Wohnung. Küche. Speisek.  
 auf gleich oder 1. April zu verm.  
 Zu erfragen Vbh. 1. Stod. 253  
 Dössheimerstr. 15. döne 3-S.-Wohn.  
 per 1. April zu verm. Näh. Port.  
 Dössheimerstr. 20. Wth. 1. u. 3. 3-S.-  
 W. sofort o. April. K. b. Golombek.

Dorheimerstraße 26, Dachbod., Wohn., 3 große Räume u. Küche, an ruh. Gute zum 1. April zu verm. 827

Dorheimerstr. 32 feld. abg. Käptis. B. 3 R. Küche, Speise, 880 Mf.

Dorheimerstr. 46, Woh., schöne 8-8-Wohn. u. Sub. Räh. Woh. B. B284

Dorheimerstraße 57, Vorderhaus, 3-8-W. mit Badewm., Balkon, Gas, per 1. April zu vermieten. B789

Dorheimerstr. 57, Wib., 3-3-W. per 1. April zu vermieten. B788

Dorheimerstraße 71, Hoh., 2 schöne 3-3-Wohn. u. Sub. auf April zu verm. Räh. Woh. Part. 278

Dorheimerstraße 72 2 schöne 3-3-W. (Vorderh. u. Hoh.) s. 1. April zu verm. Räh. Woh. Part. B605

Dorheimerstraße 81, 1. St. 3-3-W. Räh. Dorheimerstraße 96, 1. B737

Dorheimerstr. 98, W., 3-3-W. Stell. soj. 200 Mf. R. 1 St. Hs. 4322

Dorheimerstr. 98, Wib., 3-3-W. soj. 400 Mf. R. 1 St. 1. 4323

Dorheimerstraße 111, W., mod. 8-8-Wohn. mit Badekab. auf gleich ob. später zu vermieten. 4324

Dorheimerstraße 115, 3. schöne 3-3-Wohn. per 1. April billig zu verm. Haltestelle der Straßenbahn, ferr. Herricht. Räh. Part. 425

Dorheimerstraße 124 ich. gr. 3-3-W. zu verm. Räh. 1. St. r. 89

Drudenstraße 7, Vorderb., 3-Sim.-Wohn., 2 St. hell u. sonnig. Einrichtung gutbürg., an ruh. Mieter auf April zu verm.; Hinterbau Part. 3-Sim.-Wohn. nebst Raum für Werkstatt oder Waschstube u. Hofabteil. zu verm. B1077

Drudenstraße 8 3 Sim. u. Zubeh. im Bod. zu verm. Räh. Woh. 1. 340

Edernsördestraße 1, 3. Ich. 3-3-W. soj. ob. sp. R. Edernsördestr. 4, 1 r.

Edernsördestraße 2, 1, eleg. 3-Sim.-Wohn. soj. oder später preisw. zu verm. Räh. daselbst. 4327

Edernsördestr. 3 herrschaffl. 3-Sim.-Wohnung. Hoh. schöne 3-Rimmer-Wohnung. Räh. daselbst. 375

Edernsördestraße 12 3 Sim. u. R. m. Bad u. Mani. per 1. April zu verm. Räh. bei Lano. dai. 151

Eleonorenstraße 2, 1. u. 2. St. 3-3-W. Woh. mit Balkon auf 1. April zu verm. Nachmittags anzusehen. Räh. Langgasse 31, 1 St. 412

Eleonorenstraße 4, 1. 3-3-Wohnung, mit Balk., zum 1. April ob. früh. Räh. Rheinstr. 78, 1. zw. 10 u. 11.

Ellenbogengasse 9, 2 St., 3 Zimmer u. Küche auf 1. April zu v. 267

Emserstraße 6, Anb., 2 St., sehr schöne 3-Sim.-Wohn. mit Zubeh. zu vermieten. Räh. daselbst. 280

Emserstraße 43 3-3-W. s. 1. April 1910 zu verm. Hoffmann. 1869

Erbacherstraße 9, 1. 3-Sim.-Wohn. p. 1. 4. 1910 zu vermieten. 170

Feldstraße 6, 1. gr. 3-3-W. r. 1. St. soj. ob. 1. April zu verm. 4555

Feldstraße 25 3-3-W. gl. o. sp. 404

Frauenthstraße 10 3 3. Küche, Zub. zum 1. April zu v. Räh. Laden

Frauenthstraße 13 3-3-W. mit Zub. auf 1. April zu verm. B2151

Frauenthstraße 16, bei Dorn, freundl. 3-3-W. mit Mani. per 1. April

Frauenth. 18, W. 3-3-W. 1 u. 2.

Frauenth. 23, c. W.-m. R. W. 3-3-W. M. 2 M. 1. A. 480 Mf. R. 1. 77

Franzenstr. 24 3-3-W. R. B400

Friedrichstraße 8, Hinterbau Dachfl. 2 Sim. Küche usw. soj. ob. spät. am. Räh. dai. bei Premer. 433

Friedrichstraße 14, Hoh., 3, 3 gr. 2. Küche, Slosjet. im Abschluss, au. soj. ob. sp. 3. v. ev. mit Berlin. Räh. bei Heinrich Jung. 433

Friedrichstraße 45, 3-3-W. 3-3-W. Stell. soj. ob. sp. 350 Mf. R. 1. 433

Geisbergstraße 9 3-3-W. mit Zubeh. zu verm. Räh. 1. St. r. 16

Georg-Auguststraße 8, an der Rietenschule, 3-, 2. u. 1-Sim.-Wohn. s. 1. 4. 1910 zu verm. Räh. Hinterb. Part. B103

Gneisenaustraße 5 schöne 3-3-Wohn. zu verm. Räh. 1. Etage. B65

Gneisenaustraße 12 eine neu vergr. 3-Sim.-Wohn. im Dach, per sofort. u. eine im 2. St., p. 1. April. B589

Gneisenaustr. 18 gr. ich. 3-3-W. 450

Gneisenaustr. 23, 2. 3 Sim. u. 3. 14. Böbenstraße 9, Wib., 3-3-W. B41

Göbenstraße 13 3-Zimmer-Wohnung. 3. Etage, nebst kleiner Zubehör zu verm. Räh. 1. Stof. Audring. 2

Göbenstraße 18, 3. Et. ich. 3-Sim.-W. m. 1. Zub. p. soj. ob. sp. Räh. Vauh. Blum. Göbenstr. 18. B110

Göbenstr. 19 Ich. 3-3-W. Sonnenstr. 1. Et. r. Zub. f. o. sp. Räh. da.

Göbenstraße 24, W. 1. 3-3-W. R. 3b. soj. ob. spät. zu v. Räh. W. r. 23

Göbenstraße 27 3-3-W. soj. ob. 1. Göbenstraße 32, Neubau, 3 Sim. Küche. Bad r. c. p. soj. ob. sp. B110

Grabenstraße 24 eine schöne 3-Sim.-Wohnung auf 1. April zu verm. Röhres 1. Stof.

Gustav-Adolfsstr. 13, 1. St. 3-3-W. R. Mani. 1. April. Räh. Gelles-straße 19, bei Offheim. 32

Gustav-Adolfsstr. 15 2. 3-3-W. Etagenstr. 3 u. 4 B. i. f. Lage, p. 1. 4. 1910 zu verm. Röhres b. Wiesebor. Rönsberg 28. 10

Gustav-Adolfsstraße 16 3-Sim.-Woh. p. soj. ob. sp. 3. verm. R. Pod. 40

Häfnergasse 17, Woh. 3. 3-3-W. zu 1. April zu v. Räh. Spanglerstr.

Hallgarterstraße 2 3 Sim. u. Zub. per 1. April zu verm. 12

Hallgarterstraße 3 schöne 3-3-Woh. mit Balkon zu v. R. b. Von. Ott. oder nebenan, 1. Part. 10

Hartlingstraße 7 3-3-W. R. mit Nachb. p. soj. ob. spät. Schönbach. 43

Helenenstraße 30 3-Sim.-Wohn. m. Bad u. Küh. per 1. April. Röhres Bismarckstr. 34, 1 links. B4

Hellmundstr. 3, n. o. Wohnung, schone 3-R., Wohn. auf April 1612  
 Hellmundstraße 6, Oth. 1, 3 Sim. u. Küche per 1. April zu verm. 194  
 Hellmundstraße 15 groÙe 3-Zimmer-Wohnung 3, 1. April Röh. 23. B. 4117  
 Hellmundstraße 26 3-Sim.-Wohn. p. 1. April Röh. im 3. St. 421  
 Hellmundstraße 37, Mittelbau Part. 3-3-25, zu v. Röh. 8. 1. 1370  
 Hellmundstr. 54, S. 1, 3 S. Küche, Wl. 1. April s. b. Preis 380 Mf.  
 Hellmundstr. 56 3-Sim.-Wohn. nebst Bub. p. sofort s. b. u. R. 2 r. 4344  
 Hellmundstraße 56, Sib. P. 3-Sim.-Wohnung zu v. Röh. 2 r. 4345  
 Herderstr. 1 3-3-25, R. 1. Et. 1. 40  
 Herderstr. 2, Oth. 3 S. R. 2. 102  
 Herderstr. 2, S. D. 3-Sim.-W. 4344  
 Herderkirche 5, P. neu berger. 3-S.-Wohn., es mit st. Preis, Kontosp. Sim. zu v. Röh. Rheinstr. 95, P.  
 Herderstr. 6, 2 u. 3. St. je eine 3-3-W. m. Bad u. reichl. Küch. R. v. Kemp. Luxemburgstr. 9. 75  
 Hermannstraße 4, Sib. neu berger. Tadwohn. 3 Sim., Küche u. Bbh. mit Abschlus. auf gleich od. später an rub. Preise. R. 300 Mf. B. 155  
 Hermannstraße 4, Sib. sch. 3-3-W. u. Bub. a. m. Berlin. 3. 1. April  
 Hermannstr. 19 sch. 3-3-Wohn. m. gr. Ront. 2 Rell. 1. April s. b. B. 7422  
 Hermannstr. 21 3-3-W. auf 1. April zu v. Röh. bei Wiegand. B. 962  
 Hermannstr. 26 3 Sim., 1 R. 1 R. Wdh. 2, 3 Sim., 1 R. R. im Oth. p. 1. April. Röh. im Laden. 289  
 Herrgartenstraße 2, Ecke Melas-strasse, schone Part.-Wohn. von 3 Sim. zu verm. Röh. 2 L. 246  
 Herrgartenstr. 17, B. 3-3-W. Apr. R. das. u. Bismarckstr. 9. Röll  
 Hirschgraben 13 3 S. R. m. Bad u. Wd., p. 1. April. R. Büdingen-strasse 4, 1. 163  
 Hirschgraben 22 jäh. 3. od. 2-3-22, 1. St. a. 1. Mai od. 1. April s. b.  
 Hochstüttensstraße 18, 1. Neub. 3-3-Wohnung per 1. 4. 1910. 115  
 Jahnstr. 3, Wdh. 3 Sim. Küche,stell. a. 1. April zu v. R. Part. 4141  
 Jahnstraße 5, Oth. 1, 3 Sim. mit Zubehör per 1. 4. 1910 zu verm. Nähe. 1. Etage. 29  
 Jahnstraße 7, Part. sch. 3-S.-Wohn. (3 Sim.) an kleine Familie. 196  
 Jahnstraße 35, freie Lage, schone 3-3-W. m. Balf. s. Apr. R. B. B.  
 Jahnstraße 44, S. B. 3 Sim. m. Bbh. für 300 Mf. Röh. Rheinstr. 95, P.  
 Kaiser-Friedrich-Ring 2, Oth. II. D. 2. 3 Simmer u. Zubehör, mif. 20 Mf. Röh. Oth. Part. 4344  
 Kaiser-Friedrich-Ring 41, 1. Etage, berried. 3-Sim.-Wohn. g. v. B. 4330  
 Karlsstr. 1, 2, 3-3-W. R. M. 3. p. sofort. Röh. Dorfheimerstr. 12. 1. Et.  
 Karlsstraße 5, 1, id. 3-3-Wohn. nebst Bub. p. sofort. 1. April. Röh. 1 L.  
 Karlsstr. 30, Wdh. jäh. 3-3-W. Röh. Dasch. 2 S. u. R. sofort. R. Röh. B.  
 Karlstraße 35 schone 3-3-Wohn. mit Zubehör per 1. April preisw. zu verm. Röh. daselbst 1. Et.  
 Karlstr. 38, S. 1, 3-3-W. R. V. I.  
 Kellerstraße 4, 2, 3-Sim.-W. Balf. nebst Zubeh. auf 1. April zu verm. Röh. Weißstraße 20. 107  
 Kellerstraße 6, 3-Sim.-Wohn. 2. St. mit Zubeh. auf 1. April. 287  
 Kellerstraße 7 Part.-Wohn. 3-3- u. Küche, per 1. April zu verm.  
 Kellerstraße 10 3-3-Wohnung, mit Balkon, auf 1. April 1910 zu verm. Röh. 1. Et. links. 87  
 Kellerstr. 11 3-3-25, B. u. S. 1. 40  
 Kirchgasse 11, Sib. schone 3-3-W. p. April. Röh. bei Bischoff. 129  
 Kirchgasse 58, 2, 3-Sim.-Wohnung mit Zubehör, auch für Bureau gewebe geeignet, per 1. 4. 1910 zu verm. Röh. Lederhandlung. 489  
 Klarentalerstraße 3, bei Lutz, schön 3-Simmet.-Wohn. Oth. B. 75  
 Klarentalerstraße 4 groÙe 3-Zimmer-Wohnung mit Bad, 2 Balkone, Roblengutzug, 2 Keller, Rant. 1. Stod, auf 1. April und schon 3-Simmer-Wohnung. Röh. 1. Et. auf 1. April zu vermieten. B. 977  
 Klarentalerstraße 6 3-3-W. Dach. u. 2. Et. 3-3-W. per 1. April zu vermieten. Röh. Part. B. 102  
 Kleiststraße 1 3-Sim.-Wohn. 800 Mf.  
 Kleiststraße 6 3-3-Wohn. 1. April  
 Kleiststraße 15, 3. etig. 3-3-Wohn. mit Rant. per 1. April zu vermieten. Röh. Part. 1. 26  
 Klopfstdt. 9, Neubau C. M. Fischer-herrschäftl. 3-Sim.-Wohnungen in Centralheizung per 1. April 1910 zu vermieten. Röhres. Klopfstdt. nahe 1. Part. 1. Bemper. 19  
 Knauthstraße 1 3-Sim.-Wohn. au. sofort. od. v. R. zu verm. Röhre. Blätterstraße 76, bei Rirs. 438  
 Lehrstraße 5, B. 3 Sim., Küche m. Stodus. 2 Rant. Rell. 540 Mf. 1. April. Röh. Lehrstr. 7. 1. 14  
 Lehrstraße 14, 1, größere u. kleiner. 3-Sim.-Wohnungen zu verm. 432  
 Lehrstraße 16 Rant. -Wohn. 3 Sim. Küche, sofort oder später zu verm.  
 Loreleiring 5 schone 3-3-Wohn. au. 1. April 1910 zu verm. Röhre. Loreleiring 10. Oth. B. 411  
 Loreleiring 8 3-Simmer-Wohnung der Neuzeit entsprechend, zu ver-mieten. Röh. Part. 1. Et. B. 20  
 Lothringersstr. 30, 1, 3-3-Wohn. m. Gasbord. Balf. 3. 3. v. B. B. 75  
 Luxemburgplatz 2 3-3-Wohn. reichl. Zubehör, auf April. Röh. 2. 1. 1  
 Michelberg 13, 2 r. 3-Sim.-Wohn. nebst Zubehör a. 1. April s. v. B. 84

Märkstrasse 22, S. 2, ist eine Wohn-  
d. 3 Zimmer, Küche u. Zubehör.  
g. b. R. das. i. R. d. R. R. Wolff  
o. b. R. Meier, Adolfsstr. 41. 3023  
Michelsberg 21, schöne 3-, auch 5-  
Zimmer-Wohnung zu vermieten.  
Moritzstraße 9, Röh., 3-Zim.-Wohn-  
per 1. April zu verm. Röh. B. 1. 161  
Moritzstraße 23, h. freundl. Mani-  
Wohn., 3-Zim., 320 Mf., 4357  
Moritzstraße 39, Röh., 3-Zim.-B. 186  
Moritzstraße 44, Stb., 3 Z. u. R. a.  
al. ob. spät zu verm. Röh. Bdb. 2  
Moritzstraße 47, Röh. 2. St. 3 Zim.  
1 Küche, 1 Bett., 1 Bettisch., 1. Apr.  
R. Wdb. B. 9-12 B. 2-5 n. 3004  
Moritzstraße 50, Stb., 3 große Zim.  
Küche, auf 1. April zu verm. 165  
Moritzstr. 64, S. gr. 3-Zim.-B. B1213  
Moritzstraße 66, 3-Zim.-Wohn. u. R.  
Gartenz. Bärtterre, per sofort, evtl.  
später zu vermieten. 4359  
Mühlgasse 17, S. D. 3-Zim.-Wohn. per  
sofort. Röh. B. 3. Haub. 112  
Nervstraße 9, Stb., 1. 3-Zim.-Wohn.  
mit Zubehör per 1. April zu verm. 1  
Nervstraße 16, 3-Zim.-B. Röh. B. 2  
Nervstr. 23, Stb., 3-Zim.-Wohn. g. b.  
Nervstr. 41/43, Freis., sch. 3-Zim.-B. m.  
Gas p. 1. April. Röh. i. R. d. 1. 5  
Nerotal 10, Part., 3 Zim., Küche,  
Mani. usw. sofort oder später an  
eine kleine Familie zu verm. Preis  
Mf. 600. Nähres 11-1 u. 3-5  
Hhr. 1 Treppe hoch. 4380  
Nettelbedürf. 2, b. Steig, mehr. schöne  
3-Zim.-B. mit Balk. u. Bad. B153  
Nettelbedürf. 5 sch. gr. 3-Zim.-B. B784  
Nettelbedürf. 8, Röh. 3-Zim.-Wohn., eb.  
mit Balk. u. Bad. 201  
Nettelbedürf. 11 3-Zim.-B. al. o. B. 104  
Neugasse 12, Stb., 3-Zim.-B. B. 1.  
Niederwaldstraße 4, Stb., 3-Zim.-B.  
mit Balk. Gas p. b. R. B. r. 4102  
Niederwaldstraße 5, Stb., 3-Zim.-Wohn.  
für 1. April. Röh. B. 177  
Niedolastraße 20, Part., 3-Zim.-Wohn.  
mit reichl. Zubehör per 1. April zu  
vermieten. Röh. Adolfstraße 14.  
Weinhandlung. 2009  
Oranienstr. 15, S. 1. 3-Zim.-Wohn. a.  
verm. Röh. B. B. p. 11-2. 4026  
Oranienstraße 20, S. Ede Adelheid-  
straße, ist die leichter als Nachz-  
wanzelschule benötigte Wohnung  
von 3 Zimmern, Küche u. u. auf  
1. April zu verm. Röh. daselbst  
oder Möringstraße 13. 4008  
Oranienstr. 23, Röh., 3 Z. 1 Küche,  
Zubeh. auf 1. April zu verm. 68  
Oranienstraße 25, S. B. 3-Zim.-B. p.  
sof. Röh. Bdb. Part. 4962  
Oranienstr. 31, Stb., 1. L. id. 3-Zim.-  
Wohn. zu verm. Röh. Bdb. 2 r. 231  
Oranienstr. 35, Bdb. 1. zwei 3-Zim.-  
Wohnungen zu vermieten.  
Oranienstr. 42, Stb., 3-Zim.-Wohn. sof.  
z. ver. Röh. Bdb. im Laden. 3008  
Oranienstraße 48, Röh., 1. 3-Zim.-B.  
Röh. p. 1. April. Röh. Bdb. 3. 71  
Oranienstraße 62 3-Zim.-Wohn. 3  
Philippstraße 2-3-Zim.-B. a. r. 141  
Philippstraße 13, 1. sch. 3-Zim.-  
Wohn. mit Nobinet. Bölf., Küche,  
Manjardie, Keller. Mitbenutz. des  
Gartens, an kleine Fam. auf gleich  
oder später zu verm. Röh. 2 St. An-  
siedeln 1-1-1 Hhr. 4363  
Philippstraße 20, Part., 3-Zim.-  
Wohn. m. R. Balkon, p. 1. April  
zu verm. Röh. daselbst. 10  
Philippstraße 26, 1. 3-Zim.-B. B1140  
Philippstraße 39 3-Zim.-B. zu v.  
Philippstraße 39, Bsp., 3-Zim. u. R.  
Philippstraße 43 gr. sch. 3-Zim.-B.  
Philippstraße 51 u. 53, schöne  
3-Zim.-Wohn. zu vermieten. 306  
Plötterstraße 17, 1. sch. 3-Zim.-B. mit  
Balk. Zubeh. sof. ob. sp. Röh. B. 2.  
Plötterstraße 19, B. 3-Zimmer und  
Küche, auf b. Röh. das. 1. St. 4562  
Plötterstraße 56, B. 3-Zim., Küche,  
Keller. 1. April. Preis 400 Mark.  
Rauenthalerstraße 8 3-Zim.-Wohnungen  
per sof. ob. spät. Röh. das. 4574  
Rauenthalerstraße 9, Röh. Dach.,  
schöne ger. 3-Zim. Abchl. 3-78  
Rauenthalerstraße 14 3-Zim. R. 2 Part.  
Bad. 1. Dach., auf 1. April. 126  
Rauenthalerstraße 23, 2. helle lust.  
3-Zim.-B. mit unbekannt. a. v.  
Rauenthalerstraße 23, B. 3-Zim. Schöne  
3-Zimmer-Wohnung zu b. Röh.  
1. Stof. Karl. Höhn. Preis. B734  
Steingauerstraße 9, schöne 3-Zim.-  
Wohnung mit Zubeh. p. sof. ob.  
b. Röh. b. Neumann. B. 4363  
Steingauerstraße 13 3-Zim.-B. B671  
Steingauerstraße 13, Stb., 3-Zim.-B.  
Preis 400 Mf., zu verm. 1663  
Stieckstraße 3, B. 3-Zim.-B. 2  
Gas. 2 Balkon, reichl. Zubeh. 31  
Nichtstraße 6, Bdb. 2. 3 große Zim.  
u. Küche zu vermieten. 233  
Nichtstr. 6, Stb., 3-Zim., R. 233  
Nichtstr. 6, Stb., 2. 3-Zim., R. 234  
Nichtstraße 8, schöne gr. 3-Zim.-Wohn.  
mit Manjardie Billig. zu verm.  
Nichtstraße 10 3-Zim., Küche u. Zubeh.  
zu vermieten. Röh. Bärtterre.  
Nichtstr. 11, S. D. 3-Zim.-B. 1. 4367  
Niederalte 20, Part., 3-Zim.-B. mit  
oder ohne Mans. auch Borgarten,  
auf 1. April 1910 zu verm. 4368  
Niederstraße 16, 1. schöne 3-Zimmer-  
Wohn. p. 1. April s. b. R. Part.  
Niederstraße 21 eine 3- od. 1-Zim.-B.  
auf 1. April zu verm. Röh. 2. I. 64  
Niederstraße 22, Seiteng., 3-Zim.-  
Wohn. mit Balkon sof. ob. später  
zu verm. Röh. Bdb. Part. 4369  
Ede Röder. und Röserstraße schöne  
3-Zim.-Wohn. zu b. R. B. 4196  
Römerberg 3 vier 3-Zim.-Wohn. 4370  
Römerberg 5, 1. id. 3-Zim.-B. neu.  
auf April. R. b. Esterer. B21471  
Römerberg 34, 1. Waschfeuer 3-Zim.-  
B. p. sof. ob. sp. zu b. Waschläufe.  
Trockn. u. Speich. R. B. B. 4371

Römerberg 37 8- u. 2-Zim.-Wohnung.  
Römerberg 39, Ede Röderstraße, im  
1. u. 2. Stock, je eine 2-Zim.-Wohn.  
zu verm. Röh. das. 8 St. 231  
Roonstraße 15, 1. id. 3-Zim.-Wohn. B.  
1. Apr. s. v. Röh. d. Röh. B. 438  
Roonstraße 21 Wohn., 3 Z. p. April.  
R. Bönnard. 9, b. 2. W. Röll. B. 348  
Roonstraße 22, Stb., 3-Zim.-B. p. 1. 4.  
1910 s. v. Röh. Bdb. 1. r. B20756  
Rüdesheimerstr. 22 eleg. 3-Zim.-B. m.  
30. 5. April. R. B. Kummel. B403  
Rüdesheimerstraße 31 3 Zimmer u.  
Zubehör zu vermieten. 4386  
Rüdesheimerstr. 38, Stb., 3-Zim.-B.  
Abchl. Gas. 450 Mf. per April.  
Schäfstr. 23 3 Zim. u. R. 1. April.  
Scharnhorststr. 2. 3-Zim.-Wohn. z. v.  
Scharnhorststraße 7, 2. 3-Zim.-Wohn.  
per sofort oder später zu verm.  
Röh. 3 St. rechts. F. 373  
Scharnhorststraße 9, 2. 3-Zim.-Wohn.  
per 1. April. Röh. Part. B. 350  
Scharnhorststr. 29 3-Zim.-B. B. B561  
Scharnhorststraße 31 3-Zim.-W. mit  
Röh. auf 1. April. Röh. 1. 1. B305  
Scharnhorststraße 34, 1. 3-Zim.-Wohn.  
Scharnhorststr. 35, B. od. 1. 3-Zim.-  
Wohnung mit Zubehör wegzu-  
gleich oder später zu verm. 168  
Scheffelstraße 2, Part., 3 Zimmer  
und Zubehör zu vermieten. 94  
Scheffelstraße 6 hocherrichtl. 3-Zim.-  
Wohn. per 1. April. Röh. das. 303  
Schirsteinerstr. 16, S. 1. schöne 3-Zim.-  
Wohn. 3-Zim.-B. 4374  
Schirsteinerstraße 30, Stb., sch. gr.  
3-Zim.-Wohn. in heller Farbe zu  
verm. Röh. daselbst 1. Stod. 4366  
Schirkestr. 7, Bdb. 1. Stb., 2 Schöne  
3- u. 4-Zim. fein. Haus. Sonnen-  
in. Balk. Spielst. Klo. 1. Abchl.  
Wohn. 2 St. Gas. Bill. auf April.  
Schirkestr. 9 3-Zim.-Wohn. B21480  
Schwalbacherstr. 37 3-Zim.-B. zu v.  
Röh. daselbst 215. Part. 121  
Sedanplatz 5, 2. r. 3-Zim.-Wohn. m.  
Küche, Balkon u. allem Zubehör zu  
vermieten. Röh. Adolfstraße 14.  
Weinhandlung. 2009  
Oranienstr. 15, S. 1. 3-Zim.-Wohn. a.  
verm. Röh. B. B. p. 11-2. 4026  
Oranienstraße 20, S. Ede Adelheid-  
straße, ist die leichter als Nachz-  
wanzelschule benötigte Wohnung  
von 3 Zimmern, Küche u. u. auf  
1. April zu verm. Röh. daselbst  
oder Möringstraße 13. 4008  
Oranienstr. 23, Röh., 3 Z. 1 Küche,  
Zubeh. auf 1. April zu verm. 68  
Oranienstraße 25, S. B. 3-Zim.-B. p.  
sof. Röh. Bdb. Part. 4962  
Oranienstr. 31, Stb., 1. L. id. 3-Zim.-  
Wohn. zu ver. Röh. Bdb. 2 r. 231  
Oranienstr. 35, Bdb. 1. zwei 3-Zim.-  
Wohnungen zu vermieten.  
Oranienstr. 42, Stb., 3-Zim.-Wohn. sof.  
z. ver. Röh. Bdb. im Laden. 3008  
Oranienstraße 48, Röh., 1. 3-Zim.-B.  
Röh. p. 1. April. Röh. Bdb. 3. 71  
Oranienstraße 62 3-Zim.-Wohn. 3  
Philippstraße 2-3-Zim.-B. a. r. 141  
Philippstraße 13, 1. sch. 3-Zim.-  
Wohn. mit Nobinet. Bölf., Küche,  
Manjardie, Keller. Mitbenutz. des  
Gartens, an kleine Fam. auf gleich  
oder später zu verm. Röh. 2 St. An-  
siedeln 1-1-1 Hhr. 4363  
Philippstraße 20, Part., 3-Zim.-  
Wohn. m. R. Balkon, p. 1. April  
zu verm. Röh. daselbst. 10  
Philippstraße 26, 1. 3-Zim.-B. B1140  
Philippstraße 39 3-Zim.-B. zu v.  
Philippstraße 39, Bsp., 3-Zim. u. R.  
Philippstraße 43 gr. sch. 3-Zim.-B.  
Philippstraße 51 u. 53, schöne  
3-Zim.-Wohn. zu vermieten. 306  
**4 Zimmer.**  
Adelheidstr. 23, Stb., 4 Z. u. Zub.  
1. u. 2. Stod. sofort zu ver.  
Adelheidstraße 29 eine 4-Zim.-Wohn.  
event. 6 Zimmer, auf 1. April zu  
verm. Röh. daselbst 1. St. 4562  
Adolfallee 35 schöne 4-Zim.-Wohn.  
per 1. April zu ver. Röh. bei  
Hammelmann. Mörthstraße 27.  
Vureau. 4554  
Adolfstrasse 4, Part., Wohn., 4 Zim.  
u. Zubehör zu vermieten. Röh.  
Rheinstraße 22, 2. St. 4-Zim.-B. 4555  
Adolfstrasse 4, Part., 3-Zim.-B. 4556  
Adolfstrasse 5, 1. St. 4-Zim.-B. 4557  
Adolfstrasse 6, 1. id. 3-Zim.-B. mit  
Balkon auf 1. April. R. das. oder  
Weiger. Baust. Röderstr. 30. 44  
Adolfstrasse 7, Stb., Part., u. 1. Stod.  
schöne 3-Zim.-Wohn. sof. ob. zu  
v. Röh. das. ob. Tel. 3074. B33  
Adolfstrasse 19, 1. 3-Zim., Küche, Bad.  
Zubehör per April zu ver. B325  
Aletonstr. 6, 1. id. 3-Zim.-B. mit  
Balkon auf 1. April. R. das. oder  
Weiger. Baust. Röderstr. 30. 44  
Aletonstr. 7, Stb., Part., u. 1. Stod.  
schöne 3-Zim.-Wohn. sof. ob. zu  
v. Röh. das. ob. Tel. 3074. B33  
Arlstrasse 7 4 Zim., Küche, 1 Mann.  
2 Stell. zu v. Röh. 2. St. 4558  
Arlstraße 29, 1. St. 4-Zim.-B. B. B.  
Arlstraße 31, 1. id. 4-Zim.-B. 2 St.  
Kohlhaus. Gas. r. Stb. R. B. 1.  
Arlstraße 35 schöne 4-Zim.-Wohn.  
mit Zubehör per 1. April preis.  
zu v. Röh. daselbst 1. Et. 4559  
Arlstraße 39 Frontip. Wohn., 3-4 Z.  
p. 1. April Bill. z. v. Röh. B. 1.  
Schöne 3-Zim.-Wohn. im 2. Stod  
per 1. April zu vermieten. Röh.  
Röntzstraße 9, Part. B495  
Sch. 3-Zim.-Wohn., 3. Et. p. Apr. 520  
B. R. Weihenbürgstr. 2, B. r. 102  
**4 Zimmer.**  
Adelheidstr. 23, Stb., 4 Z. u. Zub.  
1. u. 2. Stod. sofort zu ver.  
Adelheidstraße 29 eine 4-Zim.-Wohn.  
event. 6 Zimmer, auf 1. April zu  
verm. Röh. daselbst 1. St. 4562  
Adolfallee 35 schöne 4-Zim.-Wohn.  
per 1. April zu ver. Röh. bei  
Hammelmann. Mörthstraße 27.  
Vureau. 4554  
Adolfstrasse 4, Part., Wohn., 4 Zim.  
u. Zubehör zu vermieten. Röh.  
Rheinstraße 22, 2. St. 4-Zim.-B. 4555  
Adolfstrasse 2, Ede Möslestrasse,  
1. Etage, 4 Zimmer mit Zubehör zu  
vermieten. Röh. daselbst 1. Et. 4556  
Adolfstrasse 6, 1. St. 4-Zim.-B. 4557  
Adolfstrasse 7 4 Zim., Küche, 1 Mann.  
2 Stell. zu v. Röh. 2. St. 4558  
Arlstraße 29, 1. St. 4-Zim.-B. B. B.  
Arlstraße 31, 1. id. 4-Zim.-B. 2 St.  
Kohlhaus. Gas. r. Stb. R. B. 1.  
Arlstraße 35 schöne 4-Zim.-Wohn.  
mit Zubehör per 1. April preis.  
zu v. Röh. daselbst 1. Et. 4559  
Arlstraße 39 Frontip. Wohn., 3-4 Z.  
p. 1. April Bill. z. v. Röh. B. 1.  
Schöne 3-Zim.-Wohn. im 2. Stod  
per 1. April zu vermieten. Röh.  
Röntzstraße 9, Part. B495  
Sch. 3-Zim.-Wohn., 3. Et. p. Apr. 520  
B. R. Weihenbürgstr. 2, B. r. 102  
**4 Zimmer.**  
Adelheidstr. 23, Stb., 4 Z. u. Zub.  
1. u. 2. Stod. sofort zu ver.  
Adelheidstraße 29 eine 4-Zim.-Wohn.  
event. 6 Zimmer, auf 1. April zu  
verm. Röh. daselbst 1. St. 4562  
Adolfallee 35 schöne 4-Zim.-Wohn.  
per 1. April zu ver. Röh. bei  
Hammelmann. Mörthstraße 27.  
Vureau. 4554  
Adolfstrasse 4, Part., Wohn., 4 Zim.  
u. Zubehör zu vermieten. Röh.  
Rheinstraße 22, 2. St. 4-Zim.-B. 4555  
Adolfstrasse 2, Ede Möslestrasse,  
1. Etage, 4 Zimmer mit Zubehör zu  
vermieten. Röh. daselbst 1. Et. 4556  
Adolfstrasse 6, 1. St. 4-Zim.-B. 4557  
Adolfstrasse 7 4 Zim., Küche, 1 Mann.  
2 Stell. zu v. Röh. 2. St. 4558  
Arlstraße 29, 1. St. 4-Zim.-B. B. B.  
Arlstraße 31, 1. id. 4-Zim.-B. 2 St.  
Kohlhaus. Gas. r. Stb. R. B. 1.  
Arlstraße 35 schöne 4-Zim.-Wohn.  
mit Zubehör per 1. April preis.  
zu v. Röh. daselbst 1. Et. 4559  
Arlstraße 39 Frontip. Wohn., 3-4 Z.  
p. 1. April Bill. z. v. Röh. B. 1.  
Schöne 3-Zim.-Wohn. im 2. Stod  
per 1. April zu vermieten. Röh.  
Röntzstraße 9, Part. B495  
Sch. 3-Zim.-Wohn., 3. Et. p. Apr. 520  
B. R. Weihenbürgstr. 2, B. r. 102  
**4 Zimmer.**  
Adelheidstr. 23, Stb., 4 Z. u. Zub.  
1. u. 2. Stod. sofort zu ver.  
Adelheidstraße 29 eine 4-Zim.-Wohn.  
event. 6 Zimmer, auf 1. April zu  
verm. Röh. daselbst 1. St. 4562  
Adolfallee 35 schöne 4-Zim.-Wohn.  
per 1. April zu ver. Röh. bei  
Hammelmann. Mörthstraße 27.  
Vureau. 4554  
Adolfstrasse 4, Part., Wohn., 4 Zim.  
u. Zubehör zu vermieten. Röh.  
Rheinstraße 22, 2. St. 4-Zim.-B. 4555  
Adolfstrasse 2, Ede Möslestrasse,  
1. Etage, 4 Zimmer mit Zubehör zu  
vermieten. Röh. daselbst 1. Et. 4556  
Adolfstrasse 6, 1. St. 4-Zim.-B. 4557  
Adolfstrasse 7 4 Zim., Küche, 1 Mann.  
2 Stell. zu v. Röh. 2. St. 4558  
Arlstraße 29, 1. St. 4-Zim.-B. B. B.  
Arlstraße 31, 1. id. 4-Zim.-B. 2 St.  
Kohlhaus. Gas. r. Stb. R. B. 1.  
Arlstraße 35 schöne 4-Zim.-Wohn.  
mit Zubehör per 1. April preis.  
zu v. Röh. daselbst 1. Et. 4559  
Arlstraße 39 Frontip. Wohn., 3-4 Z.  
p. 1. April Bill. z. v. Röh. B. 1.  
Schöne 3-Zim.-Wohn. im 2. Stod  
per 1. April zu vermieten. Röh.  
Röntzstraße 9, Part. B495  
Sch. 3-Zim.-Wohn., 3. Et. p. Apr. 520  
B. R. Weihenbürgstr. 2, B. r. 102  
**4 Zimmer.**  
Adelheidstr. 23, Stb., 4 Z. u. Zub.  
1. u. 2. Stod. sofort zu ver.  
Adelheidstraße 29 eine 4-Zim.-Wohn.  
event. 6 Zimmer, auf 1. April zu  
verm. Röh. daselbst 1. St. 4562  
Adolfallee 35 schöne 4-Zim.-Wohn.  
per 1. April zu ver. Röh. bei  
Hammelmann. Mörthstraße 27.  
Vureau. 4554  
Adolfstrasse 4, Part., Wohn., 4 Zim.  
u. Zubehör zu vermieten. Röh.  
Rheinstraße 22, 2. St. 4-Zim.-B. 4555  
Adolfstrasse 2, Ede Möslestrasse,  
1. Etage, 4 Zimmer mit Zubehör zu  
vermieten. Röh. daselbst 1. Et. 4556  
Adolfstrasse 6, 1. St. 4-Zim.-B. 4557  
Adolfstrasse 7 4 Zim., Küche, 1 Mann.  
2 Stell. zu v. Röh. 2. St. 4558  
Arlstraße 29, 1. St. 4-Zim.-B. B. B.  
Arlstraße 31, 1. id. 4-Zim.-B. 2 St.  
Kohlhaus. Gas. r. Stb. R. B. 1.  
Arlstraße 35 schöne 4-Zim.-Wohn.  
mit Zubehör per 1. April preis.  
zu v. Röh. daselbst 1. Et. 4559  
Arlstraße 39 Frontip. Wohn., 3-4 Z.  
p. 1. April Bill. z. v. Röh. B. 1.  
Schöne 3-Zim.-Wohn. im 2. Stod  
per 1.

Sim.-Böhn. mit Bubeh. o. 1. Apr. Näh. Adelheidstraße 39, B. 123

## 5 Zimmer.

Adelheidstraße 9 schöne 5-Zimmer-Wohnung mit großem Balkon per sofort od. sp. zu vermieten. 4892

Adelheidstraße 17, 3. Et., 5. B., Bad., 2 Man., 2 Kell., Vogart., auf sofort ob. spät. Beicht. jederzeit. Preis n. Vereinb. R. St. Part.

Adelheidstraße 30, 2. Et., schöne ger. 5-Zimmer-Wohnung per 1. April zu vermieten. Näh. Part. 4555

Adelheidstraße 77, 3. Et., 5 große 5-Zim. Stücke u. reichliches Zubehör auf gleich oder später zu verm. Näh. Adelheidstraße 79, 1. Et. 4403

Adelheidstraße 89, 3. Et., 5-8. W., gr. Bad., Bad., Küche, elekt. Bahn., Ausgesehen vom 10—12.

Absolfsallee 17, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 28, Part. gr. 5-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubeh. u. schön. Bogenart. per 1. April d. J. zu vermieten. Näh. 8. Etage. 372

Absolfsallee 35, 3. Et., 5-8. W., gr. Badez., Badez., elekt. Bahn., Ausgesehen vom 10—12.

Absolfsallee 37, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 38, Part. gr. 5-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubeh. u. schön. Bogenart. per 1. April d. J. zu vermieten. Näh. 8. Etage. 372

Absolfsallee 39, 3. Et., 5-8. W., gr. Badez., Badez., elekt. Bahn., Ausgesehen vom 10—12.

Absolfsallee 41, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 42, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 43, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 44, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 45, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 46, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 47, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 48, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 49, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 50, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 51, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 52, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 53, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 54, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 55, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 56, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 57, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 58, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 59, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 60, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 61, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 62, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 63, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 64, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 65, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 66, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 67, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 68, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 69, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 70, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 71, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 72, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 73, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 74, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 75, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 76, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 77, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 78, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 79, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 80, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 81, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 82, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 83, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 84, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 85, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 86, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 87, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 88, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 89, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 90, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 91, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 92, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 93, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 94, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 95, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 96, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 97, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 98, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 99, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 100, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 101, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 102, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 103, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 104, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 105, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 106, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 107, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 108, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 109, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 110, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 111, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 112, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 113, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 114, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 115, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 116, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 117, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 118, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 119, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 120, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 121, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 122, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 123, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 124, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 125, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 126, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 127, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 128, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 129, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 130, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 131, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 132, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 133, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Absolfsallee 134, Bdb. 2 St., 5. Bim., u. Zubehör zu vermieten. 4622

Wellstraße 28 schöner Laden mit oder ohne Wohnung, per 1. April zu vermieten.

Werderstr. 5, 3. W., Werkstätte, Lagerraum, je 65 qm, mit od. o. Wohn., auf od. jetzt, sofort, od. später, 155.

Westendstraße 18 schöne helle Werkstatt mit Transmission u. elektr. Kraft zu vermieten. B112

Westendstraße 23 Büro, mit 3-8. Rohn., 540 M., zu verm. B666

Westendstraße 37 Laden m. Zimmer, event. mit Wohnung zu v. Röh. befürdet bei den Münzen. B16285

Wittlerstraße 8 gr. Werkstat. oder Lagerraum nebst Bureau u. ebt. Schr. gr. S. sof. R. das. B. I. 4467

Wörthstraße 6 Laden mit Zimmer, Geschäft, zu verm. Preis 1050 M. Röhres. 1. Etage. 4468

Wörthstraße 13 Woh. u. Lager. B113

Wörthstraße 22 geräumige Werkstätte.

Zietzring 11, Gesch. Laden m. 2-8. Rohn. p. sofort zu verm. Röh. bei Vorn. Arch. 1. Stod. 4527

Werkstatt, 70 Qm. gr. m. o. 2-8. Rohn. Röh. Blücherstr. 48, Lad.

Al. Laden mit Wohn. auf 1. April will zu v. Röh. Goethestr. 22, 1. Werkstatt mit oder ohne Wohnung zu vermieten Hederstraße 9.

Laden mit Wohnung, in welchem ein Kfz-Servicegesch. betrieben wird, auf 1. April 1910 zu vermieten. Röh.

Gellerstraße 10, 1. links. 4600

Laden mit Ladenzimmer zu verm. R. Schäffstr. 26, Part. 1. 368

Schöne Werkst. mit Wasser u. Abw. od. Lager. Bill. Scharnhorststr. 14.

Heller Lagerraum oder auch als Werkstatt auf gleich oder später zu verm. Röh. Nielschstraße 9. 217

Schöner Laden mit Wohnung, in welchem bisher gezeigt. Spez.-G. betrieb, w. zu verm. Offert. u. B. 184 an den Tagbl. B. 8650

Bäckerei, Kat. Stoll, p. sof. od. später zu v. Röh. Bäckstr. 4. 1. 4470

Wirkstraße 11 Bäckerei per 1. April Röh. bei Böckhoff. 131

Laden mit Wohnung, Südbauertel, zu jedem Geschäft passend, zu v. Röh. Tagbl. Verl. 4270 Nx

Waldstraße 17 Gutschmiede- oder Schlosserwerkstatt zu verm. 4471

### Villen und Häuser.

Gärtnerstraße 8, 2 L. ein Hofbau, entw. Souterrain, grohe Werkstatt, Bureau u. Ausbewoh. Räume, zu vermieten. B2777

Lands. 7-10 S. erl. O. G. Gett. 500-1500. R. 1. Tagbl. Verl. 98

Al. alleinsteh. Landhaus zu verm. elektr. Licht, Wasch. usw. Veranda, 500 M. Döschner, Idsteinerstr. 28.

### Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

Abrechtstr. 13 2 M. B. z. v. Röh. Abrechtstr. 25, 1. Ans. v. 10-2.

Döschnerstraße 18 H. Feist-Wohn. an ruh. Seite n. sofort od. später zu verm. Röh. Mittels. Part. 4473

Mönchstraße 24 Kronsp.-Wohn. im Hth. per 1. April zu verm. Röh.

Reichstr. 24, Bdh. 1. 441

Kronstraße 35 H. Wohn. zu vermieten.

Schulberg 21, Bdh. 2. ruh. Wohn. per sofort zu v. Röh. Eben. besorg. Täuermiete. Nielschm. 22

Watzmann 6, Joh. II. M. 2. B102

Wetzlarstraße 1 Hpt. B. 6. v. B902

möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adelsheidstr. 24, 2. cl. B. u. Schl. 2.

Adlerstraße 15, 2. möbli. Rm. 2 B.

Adlerstr. 53 1 möbli. Zimmer zu v.

Abrechtstr. 3, 1. 2 möbli. Rm. 2. v.

Abrechtstraße 6, 1. sch. möbli. Wohn. u. Schlaf. o. eine Rm. per sofort.

Abrechtstraße 14, 2. möbli. R. zu v.

Abrechtstraße 27, B. ein eins. möbli.

Zimmer auf gleich zu vermieten.

Abrechtstraße 30, Part. m. R. 4 B91.

Abrechtstraße 38, B. möbli. Rm. m. u. ohne Pension zu vermieten.

Bründstr. 8 möbli. Rm. u. Man. g. v.

Bertramstr. 12, 1. schön möbli. Wohn. u. Schlafraum mit Klavier zu v.

Bismarckstraße 11, 1. sch. möbli. Rm.

Bismarckstraße 9, 2 L. schön möbli. Rm.

Bismarckstraße 11, 1. sch. möbli. Rm.

B

**Friedrichstraße 40,**

Ecke Kirschgasse,  
eleg. 6-Zim.-Wohnung, vollständ.  
nem bergerichtet, mit reichl.  
Zubehör, elektr. Licht, auch passend  
für Arzt oder Rechtsanwalt, per  
sofort ob. Räh. zu verm. Näh.  
bei Willi. Gasser & Co.  
1. Etage. 11

**Kaiser-Friedr.-Ring 66,**

2. Etage, herrschaftl. 6-Zim.-Wohnung  
mit Bad, Küchenanlage per sofort zu  
verm. Näh. ob. Part.

**Kaiser-Fr.-Ring 72, 2. Et.,**

6-Zimmer-Wohn. u. alles Zubeh. auf  
1. April zu verm. Besichtigung zw.  
10½ und 12½ Uhr vorm. Näh. beim  
Hausmeister ob. Neudorferstr. 3. P. 281

**Langgasse 15 a.**

Die von dem verstorbenen  
Gutsäcent Dr. Becker,  
seit 25 Jahren innengebaute Wohn.  
von 6 Zimmern mit Zubeh. ist  
per sofort oder später zu verm.  
Nähers: Hausbesitzerverein,  
Königstr. 19, oder Dr. Lade,  
Kaiser-Friedr.-Ring 68, 2. 4530

**Marktplatz 5,**

2. oder 3. Etage, große 6-Zimm.-Wohn.  
Bad, elektr. Licht, Gas etc. am 1. April  
oder später zu verm. Näh. "Hotel  
Bellevue" oder Marktplatz 5, 2. Et.

**Nikolaistraße 21, 1, 6 Zimmer, Küche,  
Bad, Zubehör, auch als Bureau, per**

1. April, ob. früher, zu verm. 4491

**Wohnung Rheinstr. 37,**

Ecke Luisenplatz 7, 2. Etg.,  
6—7 Zimmer, seit langen Jahren  
vom Arzt und Zahnarzt bewohnt,  
zu sofort oder später zu verm.  
Auskunft Justizrat Kullmann,  
Bureau Luisenplatz 7, Part. 4492

**Rheinstr. 91, Bel-Etage, ist sofort**

**schöne 6-Zim.-Wohnung**

aber auf 1. April mit groß. Nach.  
loft zu vermieten. Näh. daselbst  
oder Neuerberg 3.

**Rheinstr. 91, Ecke Oranienstraße 1,**

6 Zimm. u. Zubehör, 2. Etage,  
per 1. April zu vermiet. Näh.  
daselbst, 3. Et. 146

**Tannusstraße 9,**

2-Zimmerwohnung, 1. Etage, Gas  
u. Elekt., Bad, 2. Balkons u. reichl.  
Zubehör, v. 1. April 1910 zu vermieten.  
Wohnung w. neu bergerichtet u. können  
eventl. Wünsche berücksichtigt werden.  
Nähers im Hause 3. Et. L. 303

7 Zimmer.

**Adelheidstraße 64 u. 68**

eleg. 1. Etage, befindet aus 7 und  
8 Zimmern, Bad u. reichl. Zubehör,  
per 1. April an ruhige Herrschaften  
zu vermieten. Näh. Nr. 64, Partie,  
u. 68. 4. Etage (Hausmeister). 4148

**Kapellenstraße 49/51,**

berrschaftl. Etage, 7—8 Zimmer,  
reichl. Zubehör, Loggia, Balk. Gar.,  
elekt. L. v. sofort. ob. spät. Nähers  
beim Hausverwalter. 4493

**7-Zimmer-Wohnung**

im "Tagblatt-Haus"

Langgasse 25/27,

mit allen Vomöglichkeiten aus-  
gestattet, zu Konfunktions-Räumen  
für Herze z. besonders geeignet,  
sofort zu vermieten. Nähers im  
"Tagblatt-Haus", Schalter-  
halle rechts.

**Löwstraße 14 (Merotal)**

opt. berrschaftl. 7-Zim.-Wohn.,  
reichl. Zubehör, Blechplatz, Garten,  
Waldnahe, auf 1. April. Näh.  
das. 12—1 o. 3—4.

**Neubau Marktstr. 21**

ist die 1. Etage, 7 Zimmer, zu  
verm. pass. für Arzt, Zahnarzt  
und Bureau. Näh. Schuhgesch.  
Kunst. Meissnerstr. 15. 419

**Wilhelmstr. 16, 2. Et.,**

7 Zimmer, Badzimmer u. Was-  
serschrank sofort ob. später zu verm.  
Die Wohnung läßt sich auch als  
Verwölbung für zwei Herze  
einteilen. 8076

**Herrschafsl. 7-Zim.-Wohn.,**

2. Etage, in feinst. Lage zu ver-  
mieten durch 3124

J. Bruns, W. Heitmeier,  
Rheinstraße 21.

8 Zimmer und mehr.

**Zu Villa**

herrliche Wohnung von 8 Zimm.,  
Bad, Balkon u. Zubehör, elektr. Licht,  
Centralheizung, zum 1. April 1910 zu  
verm. Näh. im Hause. Souterr. 3117

Dambachtal.

Die Hälfte einer 2-Zimm.-Villa, best.  
a. 8—10 Zim. mit reichl. Zubehör,  
Centralheiz. etc. v. 1. 3. 10. evtl. früher,  
z. verm. Näheres b. Arch. Neuer.  
Dambachtal 41. Part. 306

**Friedrichstraße 6,**  
in unmittelbarer Nähe der Wilhelm-  
straße, ist die 1. Etage von acht  
Zimmern mit allem Zubehör per  
1. April zu vermieten. Näh.: Mittel-  
deutsche Creditbank. 3025

**Villa**

(in der Nähe des Waldes),

11 Zimmer mit reichlichem Zu-  
behör, sofort zu vermieten. F. 320

**Steinstraße 96,**

3 Treppen, schöne 8-Zimmer-Wohn.,  
mit 2 Kammern, 2 Kellern und einem  
Zubehör per sofort preiswert zu ver-  
mieten. Näh. daselbst. Partie, und  
Dorotheerstraße 60. B 121

**Tannusstraße 13,**

Ecke Geißbergstraße,  
10-Zim.-Wohnung (vgl. Central-  
heizung, per 1. April 1910 zu verm.)  
Näh. Tannusstraße 13, 1. 445

**Tannusstr. 55, 1. Etg.,**

8-Zimmer-Wohnung z. 1. April 1910  
zu verm. Besonders geeignet für Arzt  
ob. Zahnarzt. Näh. im Hause. 1. Etg.

**Viktoriastraße 49**

(Etagenvilla mit groß. Garten)

Hochpartie mit 8 Zimmern, Veranda,  
reichl. Zubehör, Centralheizung, elektr.  
Heiz. etc. per 1. April oder 1. Juli 1910  
zu vermieten. Ansichten 12—1 Uhr  
Mittags. Näheres beim Hausmeister  
daselbst. 4551

**Herrschafsl. Wohnung**

von 10 lebhaften Räumen (Sammel-  
heizung) ist zu vermieten u. sofort  
zu besichtigen. Parkstraße 20.

**Laden und Geschäftsräume.**

**Laden Bismarckring 30** mit  
Ladenzimmer sofort zu verm. Näh. 3. B 122

**Bleicherstr. 7**

7 Zimmer mit Neben-  
räumen sofort. ob. später  
zu verm. B 123

**Laden Paulsbrunnenstr. 19,**

in welch. seit 42 Jahren  
Bäckerei betrieben wurde, ander-  
weitig sofort ob. später zu vermieten.  
Näh. bei Etschert. 4496

**Laden Friedrichstraße 4,**

tribut. Böllmer, Herrenschneiderei,  
Weiß. u. Leder. unterteilt ganz  
ob. geteilt z. v. Näh. L. W. Kunze  
i. Hs. 4381

**Friedrichstraße 12**

im Zentrum, 120 qm groß, hell, mit  
Oberlicht, für Werkstätte, Lager ob.  
Bureau geeignet, ganz oder geteilt  
zu vermieten. Elekt. Kraft (Motor)  
vorhanden. Näheres

**C. Halkbrenner.**

Friedrichstr. 47 2 Läden mit Neben-  
räumen, ganz ob. geteilt, f. Spezialwirt,  
ob. Biergärt. geeign., sofort. Näh.  
Frits. Vorzen. B 21530

**Laden Gravenstr. 2,**

an der Marktstr. (mit 4 Schau-  
fenstern), mit ob. ohne 4-Zim.-Wohn.  
per 1. April, eventl. auch früher, zu  
verm. Näh. daselbst. Kaiser-Friedr.-  
Ring 25. Part. Unfs. 203

**Heumundstraße 42**

2 Läden m. Wohn.  
z. 1. April z. v. Näh. 1. St. 224

**44 Kaiser-Friedr.-Ring 44**

2 Ladenlokale,  
für jedes Geschäft geeignet, eventl.  
auch geteilt, sofort billig zu ver-  
mieten. Bereich beim Hausmeister.  
4. Etage, u. bei Wohnungsbür.  
Lion & Co., Friedrichstr. 11.

**Im Hause**

44 Kaiser-Friedrichring 44  
Keller, Lager- und  
Bureauräume,  
passend für

Wein-, Spirituosen- ob.  
Tabakengroßhandlung  
per sofort ob. zu verm. Bereich beim  
Hausmeister. 4. Et. ob. Wohnungsbür.  
Lion & Co., Friedrichstr. 11.

**Niedigasse 54** Werkstatt oder Lager-  
raum. Näh. Gerhard, 2. ob. 3. Et. 4001

**Karlstraße 30, Hintergeb., grohe**

helle Arbeitsräume, Lagerräume,  
Ställen, Ställungen, Bureau, Ho-  
raum per sofort ob. sp. ganz ob.  
gele. zu verm. Näh. daselbst b. Haus-  
meister. Mittelb. 1. 60

**Großer Laden**

Kirschgasse 20, Ecke Friedrichstraße,  
erste Geschäftslage, sofort zu ver-  
mieten. Näheres Friedrichstraße 40,  
1. Etg. links. 385

**Laden**

Kirschgasse 54  
mit Nebenräumen andere, zu vermieten.  
Näheres nur bei Gerhardt. 4498

**Karlstraße 35**

ist ein Laden mit  
o. ohne Wohn. per 1. April 1910 zu  
verm. Näh. daselbst 1 St. 1. B 1201

**Großer Laden**

Tannusstraße 40, beste Anlage,  
120 qm, ob. mit Nebenräumen, pass.  
für Möbelgeschäft, Kunstsachenläden,  
auf Wohl z. verm. Näh. daselbst bei

Willi. Schwenck, 2. Et. 4306

**Webergasse 12**

1 Laden mit 2 Nebenr. (z. At. Parkett.  
Geschäft. sofort zu verm. Näh. bei 364

C. Philipp. Dambachtal 12. 1.

Wurtzstraße 35 ist ein Laden mit  
o. ohne Wohn. per 1. April 1910 zu  
verm. Näh. daselbst 1 St. 1. B 1201

**Laden**

für jedes Geldstück an-  
geboten, mit oder ohne obne  
Wohnung zu buch. Adolfstr. 6, 1. 4510

**Laden**

mit Ladenzimmer u. Keller  
sol. oder später zu verm.  
Näheres bei Adolf Limbarth.  
Eckenbogenallee 8. 363

**Laden**

mit 3 Zimmer, 1. Et. 1200  
in bester Lage (Größe ca. 76 qm), pass.  
für Kontor und Lager, ganz oder  
geteilt sofort billig zu vermieten. Näh.  
Friedrichstraße 40. 4538

**Wilhelm Gasser & Co.****Laden**

ca. 60 qm, Neu. Gödenstr. 32, zum  
Unterstellen von Möbeln i. s. zu  
verm. Näh. daselbst. B 127

**Laden**

in bester Geschäftslage,  
für Garagen-Geschäft usw. per 1. April  
1910 zu vermieten. Näh. bei J. Müller,  
Langgasse 6. 4620

**Laden**

per April zu ver-

mieten. Näh. Bäckerei Michelisberg 3.

**Laden**

mit Ladenz. sol. oder später zu ver-  
mieten. Dr. L. Heider. 4507

**Bureau, 3 Zimmer**

Philippstraße 15, a. 1. Apr. z. v. Näh. Part. 1.

**Neubau Rheinstraße,**

Ecke Luisenplatz.

**Laden**

ca. 80 qm, m. Sout. ganz od. geteilt, Woh-  
nungen, 5 u. 7 Zimmer, m. R.  
Heiz. u. sp. sofort ob. 1. April 1910  
zu verm. Näh. Bäckerei Baubureau  
Hess. Luisenplatz 7. P. 3758





Englischen Unterrichts teilte  
Miss Moore, Rheinstr. 57, R.  
Parisiennes Institutrice donne  
lecons conv. gram. Müllerstr. 2, R.

**I.-kl. Gesanglehrerin**  
hier best., bekannt, m. prima Ref.,  
sucht zu ein. Gefungskursus noch  
einige musik. Schül. — Monatl.  
8 Lekt. 10 Mk. — Anfragen unter  
K. 449 an den Tagbl.-Verlag.

**Tanz-Unterricht**  
für Nöde, Nellner, sowie alle Stände ert.  
innerh. 5—6 Stund. um. Gor. z. j. Zeit.  
F. 100.— Frau, Nödestr. 9, 1.

**Berloren - Gefunden**

**Berloren**  
gold. Damen-Uhr mit Emaille-Kinder-  
bild am Dienstag Abzug, gegen gute  
Belohnung Rosenthalstr. 8.

**Geschäftliche  
Empfehlungen**

**Schriftliche Arbeiten**  
aller Art werden sander, schnell und  
billigst angefertigt. Offerten unter  
F. 461 an den Tagbl.-Verlag.

**Hotels, Institute u. Private**  
erhalten santere Polster- und Tapetier-  
Arbeiten zu billigen Preisen angefertigt  
und ausgearbeitet.

**Nich. David,** Kettelbeckstraße 12.

**Maslenkostüme** werden an-  
gesetzt Dorotheimerstr. 39, Gth. 1. L.

**Do. Massage und Kuren**  
bei Dame, Sicht-, Lungen-, Magen-,  
Nerven-, Darm-, sowie a. Frauenleiden,  
Gallenstein. Moritzstraße 12, 1.

**Alle Massagen** 2154  
von Dame von 9—9 abends.  
Jahnsstraße 20, R. — 5 Min. v. Bahnh.

**Massage-Salon**  
für Herren und Damen Nerostr. 9, 1.  
10—1 und 3—7 Uhr.

**Alle Massagen**  
von Dame Dorotheimerstr. 29, Port.

**Massage.**  
Frau Gisbert, Friedrichstraße 47, 1.

**Manikure — Salon**  
9—1 Kirchgasse 19, 2. 2—7  
Damen- und Herrenbedienung  
nach der beliebten amerik. Methode.

**Manikure**  
Rheinstraße 48, 1.

**Frau Berger Ww. Phrenologin**  
Friedrichstraße 8, Mitb. 1.

**Phrenologin** 2154  
Hammstraße 15, Vorderhaus 1.

**Phrenologin.**  
Sprech. v. morg. 9 bis abends 10 Uhr  
Schachstraße 3, Edh. P. r.

**Phrenologin.**  
Schachstraße 23, 1 St. Frau Marx,  
Sprechstunden 10—1, 4—10 abends.

**Phrenologin**  
wohnt Mauritiusplatz 3, 2.

**Phrenologin** Helenestr. 37, 2 r.  
v. 10—8 Uhr.

**Berühmte Phrenologin** Nerostr. 12, 2.

**Phrenologin** Blücherstr. 6, Mitb.  
3 St. 1. B 1152

**Berühmte Phrenologin**  
u. Giromantin f. Herren u. Damen  
Alderstraße 45, 2 St.

**Astrologin** Scharnhorststr.

str. 10, 1. Et.

**Verschiedenes**

**Achtung!**  
Heute abend Alle in die Wartburg.

Herr Prior Reiter aus Wörthshofen  
spricht.

**Ein gehöriger und dankbarer**  
Berehrer.

**Hotelier**

sucht für neues Hotel, hier, Telt-  
haber soll mit M. 20,000 gegen  
5% Zins u. Betriebs am Reingen,  
bei hypothekar. Sicherheit. Für  
Herrn od. Dame diese Gelegenheit,  
sich angen. Heim zu verschaffen. Off.  
erb. unt. D. 100 an Tagbl.-  
Off.-Nr. Wilhelmstr. 6. 3147

**Modes —**

**Teilhaberin,**

tüchtige Frau, für seines Geschäfts gef.  
Günstigste Bed. Auf Wunsch baldige  
Abteilungsübertrag. Off. u. F. osseke  
Toumes, Düsseldorf, Sümmenmarkt 20

**Kauf. Restaur.-Wirt.**  
(Mün) mit Tochter sucht

lohnende Gräfin. Offert. u. J. 463  
an den Tagbl.-Verlag.

**Dame** sucht **Anschluß**

an Dame zum Besuch v. Kurhaus-  
Maslenball. Offerten unt. A. 608  
an den Tagbl.-Verlag.

**Heiraten** vermittelt reell

Fran Simon, Mömerberg 39, 1.

**Dame**, jeden Standes

22-jähr., hübsche Witwe, w. gewisse  
Biedermeierliches. Briefeschoß mit  
daraufvoll. Herrn der gut. Frische.

Off. u. L. 463 an d. Tagbl.-Verlag.

**Gebildete Dame.**

27 Jahre, elegante Frisch. wünscht  
nur sehr reichen älteren Herrn zw.

späterer Heirat kennen zu lernen.

Off. u. L. 463 an d. Tagbl.-Verlag.

**S. P.**

"Chéri" — Ich von mir. Auch — nach  
Rom". — Ich will, bitte, nicht mehr

hier schrein, bis wir uns ausspielen... Crépuscule.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß wir die General-Agentur der

**Uffengesellschaft Hammonia**

Hamburg

übernommen haben und halten uns zu jeder Art von Glasversicherungen

bestens empfohlen. Kostenvoranschläge werden bereitwillig ausgeführt.

Bei vor kommenden Schadenfällen bitten wir die bereits Versicherten sich

direkt an uns zu wenden.

F 476

**Glasvereinigung Wiesbaden,**

Glashandlung nad Hobelwerk,

Gesellschaft mit beschränkter Haftung,

Bismarckring 38.

Immer wieder an der Spitze!

**Stritters vereinigte Maschinenschreibstuben**

jetzt nur „Sanka-Haus“, Schwabacherstraße 78.

Unterricht, Dictio. Sprachen. Reclies und leistungsfähigstes Institut am Platz

für Zeugnis-Moschisten u. Bervielstättungen, Übersetzungen u. c.

Gr. Lager in Maschinen u. Neuheiten. Berühmte Gadischen u. Allofedern.

Gewissenhafte Bedienung. Beste Referenzen.

**Welcher Arzt**

würde mit einem anderen Arzt zur

Ausübung der Praxis eine elegante

7-Zimmer-Etage in hochwertigstem

Haushalt. Privatsekretär. b. Dr. Betti Treichler,

Hochbaum, Mainz, Kaiserstr. 1, 1. F 27

Off. u. G. 343 an den Tagbl.-Verl.

Off. u. G. 343 an den Tagbl.-Verl.

**Damen**

erb. in dñe. Hälfte unentgeltl.

liche Auskunft u. sichere Hilfe.

Off. u. H. 109 an Tagbl.-Haupt-

Agenz. Wilhelmstr. 6. 3208

**Hörner, Heinrich**, Haus Nr. 165a.

Peter Heden, Hochstraße 72.

Ernst Knauf, Feldstraße 8.

Schneidemeister Ludwig Eissenmüller.

Friedrich Bely, Gartenstraße 8.

Adam Jung, Friedrichstraße 1.

Buchhändler Gulberg, Rheingauerstr.

Wilhelm Hell, Mainzerstraße 21.

Gustav Schmann, Ortsdienert.

Dr. Kath. Wiesenborn, Nambacher-

straße 5 u. die bekannten 5 Häu-  
schenstellen.

Küller Karl Greiff.

Krieb. Willi. Külsamen, Neust.

Valentin Schwab, Feldstraße 2.

Heinrich Mohr, Limburgerstraße.

Schuhmacher Ferdinand Bell, Wilhelm-

straße 3.

Peter Kreißel.

Adam Kaufmann, Domherrenstraße.

**Auswärts kann das Wiesbadener Tagblatt**

durch folgende Agenturen bezogen werden:

**Bezugs-Bestellungen werden daselbst jederzeit entgegengenommen.**

**Der Verlag.**



# Blooker's daalders Cacao

Wer sich vor Ankauf von der Vorzüglichkeit dieses Cacaos überzeugen will, verlange sofort telephon. oder durch Postkarte kostenfrei ein Muster von dem

Vertreter: Heinr. Eich, Wiesbaden,  
Mainzerstrasse 66. — Telephon 424.



Gemüse gehört zu jeder Mahlzeit, von der man fordert, daß sie kräftigend sei. Überall mit Vorteil werden jetzt in fast jedem Haushalt Dr. Arnolds Dacho-Gemüse (getrocknetes Gemüse) verwendet, welche sämtliche Nährstoffe der frischen Gemüse enthalten und erheblich billiger sind als Blumengemüse. 1 Pfund Dacho-Gemüse gibt 25 Portionen!

Spezialität: Dr. Arnolds Kaparitz - Julienne (gleichlich geschnitten) hervorragend für Blutarme und Bließkrüppige. Nur eat in Kartons von 1 Pfund zu 45 Pg. Man sieht auf den Namen Dr. Arnold und weisse Nachahmungen zurück. — Sie haben in allen besseren Colonialwaren, Delikatessen und Drogen-Geschäften.

Nahrungsmittel-fabrik „Germania“ Bruchsal.  
Vertreter: Paul Böhme, Wiesbaden, Schwabacherstr. 29.  
Goldene Medaille auf sämtlichen besuchten Ausstellungen.

Erstes und ältestes Institut am Platz für Gesichtshaare- u. Warzen-Entfernung unter Garantie durch einmalige Behandlung mittelst Elektrolyse. Frau E. Gronau, Wiesbaden, Kirchgasse 17, 1. Empfehle für Falten elektrische Massage.

## Tages-Veranstaltungen. \* Vergnügungen.

haus. 5 Uhr: Tee-Konzert. 7.30 Uhr: 8. Philharmoniker. Dirigent: Herr Prof. Karl Berger. Solistin: Frieda Simon (Sopran). 10 Uhr: Schauspiel. Abends 7 Uhr: Uniex. Hierauf: Die Hand. Abends: Theater. Abends 7 Uhr: Das nacht Weib. Abends: Theater. Abends 8.15 Uhr: Rosenmontag. Abends: Theater. Abends 8.15 Uhr: Rosenmontag. Abends: Restaurant. Abends 8 Uhr: Konzert. Abends: Theater. Abends 8.15 Uhr: Vorstellung. Abends: Theater, Wilhelmstraße 8 (Hotel Monopol.) Nachm. 4.30—10. Abends: Theater, Taunusstraße 1. Nachmittags 4—11 Uhr. Arminius-Restaurant, Kirchgasse 23: täglich Konzert. Deutscher Hof. Täglich: Konzert.

Augustus-Akademie, Taunusstr. 8. Augustus-Akademie, Luisenstr. 4 u. 9. Augustus-Akademie, Wilhelmstraße 54. Augustus-Akademie, Sammlung (Reugasse), im Leibnizhaus, Eingang Schuhgasse. Geöffnet Mittwochs u. Samstags nadmittags von 3 bis 5 Uhr. Eintritt frei. Augustus-Akademie, Friedrichstraße 4. Geöffnet täglich von 12 Uhr mitt. bis 9.45 Uhr abends. Sonn- und Feiertags von 3.10—1 Uhr geöffnet. Eintritt frei. Die Bibliotheken des Volksbildungsbundes stehen jedermann zur Benutzung offen. Die Bibliothek 1 (in der Schule an der Gaffelstr.) ist geöffnet: Sonntags von 11 bis 1 Uhr, Mittwochs von 5 bis 8 Uhr und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die Bibliothek 2 (in der Blücherstraße) Sonntags von 5—7 Uhr, Donnerstag und Samstags von 5—8 Uhr; die Bibliothek 3 (in der Schule an der oberen Rheinstr.): Sonntags v. 11—1 Uhr, Donnerstag und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die Bibliothek 4 (Steinstraße 8): Sonntags v. 10—12 Uhr, Donnerstag und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die Philipp-Abege-Bibliothek (in d. Gutenbergschule): Mittwoch und Samstags von 4 bis 7 Uhr.

Arbeitsnachweis im Rathaus, unmittelbar. Stellenvermittlung. Dienstnummern von 8—1 und 8—8 Uhr. Männer-Abteilung für alle Berufe. Abteilung für Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe für männliche Hotelangestellte. (Auch Sonntags geöffnet von 10—12 Uhr.) Frauen-Abteilung für weibliches Hotelpersonal, höhere Verwaltungen, Verkaufsfrauen, Dienstmädchen, Wasch- und Putzfrauen.

Arbeitsnachweise in Russland. Sprachkundenplan für Januart: Eltville: Montag, 24., 12% Uhr. Ems: Montag, 17., 11% Uhr. Roffen: Montag, 17., 3 Uhr. Dins: Montag, 17., 5% Uhr. Landesdienstlaufab: Donnerstag, 20., 10% Uhr. Josten: Montag, 31., 9% Uhr. Eppstein: Montag, 31., 11% Uhr. Domburg v. d. S.: Freitag, 14., 10% Uhr. Geheimrat Meyer in Wiesbaden, Goethestraße 8, 1, welcher alle Spezialitäten abhält, ist zu brieflicher Beratung der am Erwerben Verhinderten, namentlich von Altersbedürftigen und Kranken, gerüstet, vertritt auch Verhandlungen förmlich vor dem Schiedsgericht zu Wiesbaden und sonst für deren förmliche Vertretung vor dem Reichserziehungsdam in Berlin.

Arbeitsnachweise des Christl. Arbeiters-Vereins: Seerodenstraße 18, bei Saubermacher Buchs.

Verein für Kinderhort. Täglich von 4—7 Uhr. Steinstraße 9, 2, und Bleichstr. Schule, Part. Bergrecht a. a. Schulberg. Kindergarten, Kinderschule. Johann-Ludwig-Hoer, Goethestraße. Hilfskräfte zur Arbeit erinnert.

### Versteigerungen

Versteigerung einer Ladenfassade u. im Hause Reugasse 22, vormittags 11 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 20, S. 10.) Versteigerung eines Büffets u. im Hause Helenenstraße 5, mittags 12 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 21, S. 20.) Versteigerung von altholzzeilen Bündelchenzen u. im Hause Helenenstraße 5, nochmittags 3 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 20, S. 10.) Versteigerung von 2 Bänkinois u. im Hause Helenenstraße 24, nochmittags 3.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 20, S. 10.)

### Fremden-Führer

Kurhaus, Kochbrunnen, Kolonaden, Kuranlagen. Königliches Theater, auf dem Warmen Damm. Residenz-Theater, Bahnhofstraße 20. Walhalla - Theater, Mauritiusstrasse 1a. Rathaus, Schlossplatz 6. Königl. Schloss, am Schlossplatz. Die inneren Räume täglich zu besichtigen. Einlasskarten 25 Pf. beim Schloss-Kastellan. Ratskeller mit künstlerischen Wandmalereien. Militärkursus Wilhelm-Heilanstalt neben dem Königl. Schloss.

Staats-Archiv, Mainzerstr. 64.

Bibliothek des Altertums-

Vereins, Friedrichstr. 1. Mont-

tags und Donnerstags morgens von

11—1 Uhr geöffnet.

Städtische Gemäldegalerie,

permanente Ausstellung

des Nass. Kunst-Vereins,

Wilhelmstraße 20, täglich, mit Aus-

nahme des Samstags, von 10.30 bis

1 Uhr vorm. geöffnet.

Altermus-Museum, Wilhelm-

straße 20. An Wochentagen (mit Ausnahme des Samstags) von 11—1

und 3—5 Uhr, an Sonn- und Feier-

tagen von 10—1 Uhr geöffnet. Be-

nachrichtungen zu anderer Zeit sind

Friedrichstraße 1, 1 Stiege, anzuge-

ben.

Nebular - Inhalatorium —

Taunusstrasse 57, geöffnet von 8—1

Uhr vorm. und 3—6 Uhr nachm.

### Theater Concerte

#### Königliche Schauspiele.

Freitag, den 14. Januar.

16. Vorstellung.

24. Vorstellung im Abonnement C.

#### Unteren.

Komödie in 3 Akten von Roberto Vacca. Aus dem Italienischen von Otto Effenbach.

In Szene gesetzt von Herrn Ober-

regisseur Möth.

#### Personen:

Graf Silvio Sangiorgi Herr Schwab.

Gräfin Clara Sangiorgi Frau Doppelbauer.

Gino Riccardi . . . Herr Herrmann.

Lorenzo . . . Herr Andriola.

Ein Kammermädchen Hl. Ghisberti.

Ein Diener Herr Schenf.

Ort der Handlung: Neapel. Zeit:

Gegenwart.

Spielleiter: Herr Oberregisseur Köch.

Decorative Einrichtung: Herr Ma-

chinerie-Direktor Hofrat Schif.

#### Hierauf:

#### Die Hand.

(La main.)

Minodrama in 1 Akt. Handlung u.

Musik von Henri Veron.

#### Personen:

Bivalte, Tänzerin . . . Hl. Kling.

Der Baron . . . Herr Schwab.

Der Einbrecher . . . Herr Herrmann.

Ort der Handlung: Paris. Boudoir

Bivaltes.

Musik: Leit: Herr Favellin. Röther.

Choreogr. Leitung: Hl. Ribamonti.

Dotor. Einricht.: Herr Reichert.

Direktor Hofrat Schif.

Kost. Gint.: Herr Ober-Inf. Gehet.

Nach dem 1. Stück findet eine Pause

von 12 Minuten statt.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9.30 Uhr.

Gewöhnliche Preise.

Samstag, den 15. Januar, Abonn. B:

Die lustigen Weiber von Windsor.

Sonntag, den 16. Januar (bei auf-

gehobenem Abonnement): nachm.

2.30 Uhr (Volkspreis): Der böse

Geist Lumpacabundus. Abends

7 Uhr, Ab. A: Madame Buttercup.

August Schmitz, Kom-

mergierat . . . Mag Ludwig.

Samstag, Nachm. 4 Uhr

Sonntag, Nur halbe Preise:

G. Familien-Vorstellung.

Abends 7.15 Uhr im großen Saal:

### VIII. Zyklus-Konzert.

Leitung: Herr Prof. Karl Panzer,

Düsseldorf.

Solistin: Friedlein Eve Simony.

Mitglied der Kgl. Oper de la Monnaie,

Brüssel (Sopran).

Orochester: Städtisches Korochester.

Vortragsordnung:

1. Symphonie Nr. 13, G-dur, von

Jos. Haydn.

2. Glöckchen - Arie aus der Oper

„Lakmé“ von L. Delibes.

3. Tod und Verklärung, symphonische

Dichtung, von Rich. Strauss.

4. Requiem und Arie der Königin der

Nacht: „O zitt're nicht, mein

Heber Sohn!“ aus der Oper „Die Zauberflöte“ von W. A. Mozart.

Friedlein Simony.

5. Tasso, Impronte e trionfo, sympho-

nische Dichtung, von Frz. Liszt.

Ende etwa 9 Uhr.

Logenplatz 5 Mk., I. Parkett 1. bis

20. Reihe 4 Mk., I. Parkett 21. bis

26. Reihe und II. Parkett 3 Mk.,

Ranggalerie 2.50 Mk., Ranggalerie

Rückbühne 2 Mk.

Durchsetzungen zu Vorsatzpreisen

zur Benutzung in beliebiger Zahl zu

dem einzelnen Konzert, in Form

von Gutscheinen, an der Kurhaus-

Hauptkasse.

Die Damen werden gebeten, auf den

Parkett-Plätzen ohne Hüte er-

scheinen zu wollen.

### WALHALLA

THEATER

Heute Freitag

8.15 Uhr

### Borlecker Tag.

&lt;p



# Wiesbadener Fremden-Liste.

**Kuranstalt Dr. Abend.**

Parkstrasse 30  
Genicke, Kunstmaler, München.  
**Hotel Adler Badhaus.**  
Langasse 42, 44 u. 46.  
Grimm, Kfm., Düsseldorf.  
**Hotel zum neuen Adler.**  
Goethestrasse 16.  
Bennet, Fr., Köln. — Falkner, Ludwigshafen. — Moes, Kfm., Neuwied.  
— Püschel, Kaufm., Hamburg. — Rauch, Kfm., Wertheim. — Reis, Kfm., m. Fr., Augsburg.  
**Hotel Aegir.**  
Thelemanstrasse 5.  
Hässer, Königswinter. — Kamp, Prof. Dr., Bonn. — Lämpfer, Kaufm., Köln.

**Alleesaal.**

Taunusstrasse 3.  
Baderker, Kfm., m. Frau, Bremen.  
— Hiel, Rent, London. — Lehmann, Kfm., Berlin. — Schlesinger, Fabrik, Hanau.

**Bayrischer Hof.**

Delaspfeestrasse 4.  
Schädel, Lehr, m. Fr., Wolfanger.  
Seiler, Kfm., Dortmund. — Vogel, Kfm., Berlin. — Wagner, Fräulein, Giesen.

**Belgischer Hof.**

Spiegelgasse 3.  
Blum, Kfm., Mülhausen.

**Bellevue.**

Wilhelminstrasse 26.  
van Ghedt Gildenmeester, Frau, mit Fam., Bergen. — Sandberg-Essen.  
Fr. Rent, m. Fam., Haag.

van Spieckena, Fr., Arnheim.  
**Hotel Bonder.**

Häfnergasse 10.

Krämer, Kfm., Danzig.

**Hotel Berg.**

Nikolastrasse 37.  
Degner, Kfm., Charlottenburg.  
Ester, Fr., Hamburg. — Hüttner, Dipl.-Ing., Frankfurt. — Haesgen, Weingutshaus. — Traben-Trarbach.  
Israel, Kfm., Hattingen. — Jäsch, Kfm., Frankfurt. — Lüdecke, Kfm., m. Fr., Berlin. — Rothschild, Fräulein, Frankfurt. — Schmidt, Kfm., Berlin. — Simona, Fr., Rheydt. — Steinitz, Frau, Köln.

**Schwarzer Rock.**

Kranzplatz 12.  
Nabel, Gustav, Söldingen. — Nien-

dör, Kattowitz. — Paul, Fr., m. Fr., Badenweiler.

Heimlicher, Fr., Berlin. — Keding, Offizier, Mecklenburg. — Scheler, Fr., Schwester, Berlin. — Uhlsdorf, stud. jur., Elberfeld.

**Goldener Brunnen.**

Goldgasse 8/10.  
Bräunlein, Fr., Bremen. — Fried-

heim, Fr. Rent, London. — Nachs-

heim, Gustav, m. Sohn, Andernach. — Todtenhofer, Fräulein, Königsw-

**Central-Hotel.**

Nikolastrasse 43.  
Busch, Kottone, — Memen, Kfm.,

Berlin. — Walter, Königstein.  
Dorsten, Ing., Münheim.

Heuer, Kfm., Köln. — Köhler, Frank-

furt. — Müller, Kfm., Giessen.  
Winterhoff, Kfm., Dortmund.

**Hotel Christmann.**

Michelsberg 7.  
Lundahl, Kaufm., Kopenhagen. —

Simeone, Kfm., Köln.  
**Hotel Dahlheim.**

Taunusstrasse 15.

Göckel, Dir., Gross-Umstadt.

**Kuranstalt Dietenmühle.**  
Parkstrasse 44.

Mahmann, Kfm., Berlin. — Sauer,

Frl. Schweiter, Berlin.  
Meder, Fr., Berlin. — Müller, Fr., Berlin.

**Hotel Einhorn.**

Marktstrasse 32.  
Böwing, Kfm., Berlin. — Brunner,

Kfm., Berlin. — Häuser, Kfm., Had-

mer. — Meier, Kfm., Nürnberg. —

Schwarzchild, Kfm., Aschaffenburg.  
— Senkuh, Kaufm., Würzburg.

Stenger, Kfm., Berlin.  
Bock, Kfm., Bonn. — Faust, Rent,

Altenkirchen. — Kau, Kfm., Berlin.  
— Martin, Kfm., Pforzheim. — Mo-

rell, Kfm., Hannover. — Schneider,

Kfm., Frankfurt. — Wellmann, Kfm.,

Köln.

**Englischer Hof.**

Kranzplatz 11.  
Behrend, Kaufm., Hannover. —

Bölling, m. Fam., Oberursel.  
Jersika, Kfm., Posen. — Salomon,

Kfm., Karlsruhe.  
Rectog, Frau, Berlin.

**Hotel Epple.**

Körnerstrasse 7.  
Meyer, Chem., Geisenkirchen.

van Baerle, Worms. — Kübecke,

Ingen., Remscheid. — Rohr, Kaufm.,

Herten.

**Hotel Erbprinz.**

Mauritiusplatz 1.  
Eckauer, Kfm., Münsbach. — Freund,

Kfm., Berlin. — Koldewaja, Kfm.,

Frankfurt. — Nölldecker, Kfm., Frei-

burg i. B. — Puhl, Kfm., Oberstein.

Goldmann, Kfm., Mannheim.

Hirschberger, Kfm., Berlin. — Kurz,

Sanillac. — Leuchtag, Kfm., Berlin.

Lieschütz, Kaufm., Strasburg.

Müller, Kfm., Kiesel. — Oppen-

heimer, Kfm., Berlin. — Sahid, Kfm.,

Köln.

**Frankfurter Hof.**

Wetzel, Kfm., Schneecberg.

**Hotel Fürstenhof,**  
Sonnenbergerstrasse 12 a.  
Berliner, Paris.
**Hotel Fuhr.**

Geisbergstrasse 3.

Erbalb, Bonn. — Herding, Bau-

müller, Darmstadt.

**Hotel Gambrinus.**

Marktstrasse 20.

Rendl, Kfm., m. Fr., Solingen.

Schernau, Kfm., m. Fr., Solingen.

**Hotel Grother.**

Museumstrasse 3.

Brückchen, Kfm., Stuttgart.

Gauss, Hotelier, m. Fam., Trier.

Kogel, Kapellmeister, Frankfurt.

Quick, Kfm., Dortmund.

Ott, Kfm., m. Fr., Frankfurt.

**Grüner Wald.**

Marktstrasse 10.

Bachem, Kfm., Königswinter.

Bode, Kfm., Barmen. — Böcht,

Kfm., Berlin. — Buchner, Kfm., Ber-

lin. — Gesamte, Kfm., Erfurt.

Hartmann, Kfm., Karlsruhe. — Herz,

Kfm., Frankfurt. — Hirsch, Kaufm.,

Berlin. — Jacobsen, Kfm., Berlin.

Kriegsasse, Kfm., Pforzheim.

Knemers, Kfm., Barmen. — Kohlberg,

Kfm., Berlin. — Lener, Kfm., Berlin.

— Liebthal, Kfm., Köln. — Loewy,

Kfm., Prag. — May, Kfm., Frankfurt.

Mayer, Kfm., Ulm. — Pajschl,

Kfm., Berlin. — Rowenthal, Kaufm.,

Berlin. — Raudorf, Kfm., Herborn.

Schäfer, Kfm., Stolberg. — Schöll,

Kfm., Viersen. — Schulte, Ingenieur,

Plettenburg — Schulz, Kfm., Erft.

Schlitz, 2 Hrn, Kfm., Köln.

Siebel, Kfm., Berlin. — Silet, Kfm.,

Mülhausen. — Stahl, Kfm., Ber-

lin. — Strauss, Kaufm., Köln.

Strauss, Kfm., Mannheim. — Teutsch,

Kfm., Berlin. — Wagner, Kaufmann,

Berlin. — Zierold, Kfm., Berlin.

Beindner, Kfm., Berlin. — Dierstadt, Kaufm.,

Kaufm., Berlin. — Elend, Kfm., Berlin.

Fings, Gusbes, Bonn. — Fürstenau,

Kfm., München. — Goebel, Kaufm.,

Berlin. — Gomertz, Kfm., Kreifeld,

Hafens, Kfm., Hanau. — Hippel,

Kfm., Berlin. — Jacobsohn, 2 Hrn,

Kfm., Berlin. — Jacoby, Kfm., Ber-

lin. — Kaufmann, Kfm., Würzburg.

Klein, Kfm., Berlin. — Leibfried, Kaufm.,

Stresemann. — Levins, Kfm., Köln.

Mathiess, Dr., Erft. — Merke,

Merkes, Kfm., m. Fr., Bonn. — Mex-

berg, Kfm., Berlin. — Netter, Kfm.,

Strassburg. — Rabel, Kfm., Wien.

Schmidt, Gutsbesitzer, Nierstein.

Spaner, Kfm., Nürnberg. — Stein-

fuhr, Fr., Berlin. — Stern, Kaufm.,

Frankfurt. — Steigle, Kfm., München.

von Gindemode, Baron, Frankfurt.

— Heinecke, Kfm., Bonn. — Wey-

dekamp, Inselkönig.

Gründfeld, Kfm., Düsseldorf. — von

Heimbach, Kfm., Ansbach. — Pilz,

Dir., Frankenthal. — Ramon, Dr. jur.,

Berlin. — Stockow, Hagenfelde.

Starke, Kfm., Bremen.

Bothe, Apotheker, m. Fr., Reichen-

scheid. — Hennelking, Ingen., m. Fr.,

Berlin. — Imerstinsky, Graf, mit

Gräfin, Tula. — Koehlreuter, Che-

farzt Dr., m. Fr., Karlsruhe. — Pieper,

Fr., Köln. — Wolff, Kfm., mit

Frau, Erfurt.

Hebbethen, Kfm., Köln. — Höck,

Dr., Berlin. — Katterbach, Koblenz.

— Reiss, Dr., Berlin.

**Hotel Happel.**

Schillerplatz 4.

Grille, Kfm., Kassel. — Schnieder,



# Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Saturday, 14. November, 1910.

四三

Wie sonst könnte sein Glück in der Fremde mache. (Raabfuß verbietet)

Eine Studiengesellschaft für das 17. Jahrhundert. Von Erhard Schäfer.

I.

In zweihundert Jahren, als man in Münster und Eschwege den großen Krieg, der das Deutsche Reich dreißig Jahr lang gezeigt hatte, zu Große trug und ein herabholtes Dantzig amstimmte, daß man nun wieder in Frieden blühen, werten, handeln und sein Brot essen könnte, lebte in Breslau auf der Eschmiedebrücke ein Meister, der beim besten Willen nicht in dieses Siebzehn bestimmten konnte. Er hatte keine Werkstatt auf der rechten Seite der schönen Straße, im fünften Hause vom Ringe an gerechnet, und war seines Zeidens ein Hirselkönnig und Rücksennader. Vor drei Jahren noch hatte er mit leichtem Gelehrtheit gearbeitet. Aber in diesen drei Jahren war der Krieg so geworden, daß er sich ehrlich mühte.

Sahmen wußt der Arzt, von dem es noch weiterer erzählt wird, nicht, daß sie einen Sohn geboren, ein Gefleiß noch immer älter und schwächer geworden, ein Gefleiß noch dem anderen hatte sein Kängel geschürt und war zum Zorn hinaus gerichtet, und saß, wo man den großen Herrn, der entlich zu Rünster und Danabruß geforben war, unter dem Gelant aller Gloden begrüßt, standen in der breiten Berflatt Daniel Bittichers nur noch zwei Gejellen, Hans Stieglig und Welt Rumentreu, die den größten Teil des Tages die Hände foul in den Echo legen konnten, Degen und Pistolen wollte seiner faulen und Friedensscholmien durfte Meister Bitticher nicht anfertigen, sonst wäre er den strengen Rumpfgeleßen verfallen.

Über der gute Meister Bittichenroder hatte einen noch viel triftigeren Grund, die Erde für ein reiches Sammertal anzusehen; denn sein Eheweib Agnes, Korone Ritschke, lebte schon seit zwölf Jahren mit ihm im bestiften Friede, und es war noch immer nicht absehn, wann sie Brotbuden schließen würde. Er hatte sie eingeführt, weil sie einen tüchtigen Haften Geld mitbrachte. Seit dem Tage aber war der Frieden aus dem Hause gemischt. Frau Agnes hatte eine sehr schrille Stimme, die weder Lüren noch Fenster anhalten konnten. Doch Meister Bitticher wußte das nicht zu fordern. Er entfloß dann immer in seine Werkstatt und hieß mit dem größten und schwersten Hammer so lange auf dem Ambos herum, bis seine Frau das Fleiten einstellte und zur Nachbarin lief.

Zu der guten Stadt Breslau, wo man sich schon damals sehr beflissen um das Volk und Reiche seiner Aeltesten, über an diesem ausführlichen Gefleiß die Schuldfrage. Sogar die beiden letzten Gelellen des Meisters, die unter dem Friedhöfen Rustand nicht wenig zu leiden hatten, waren über den Urtheber nicht einig. Hans Stieglig, ein Holzländer, Lustiger Bartfuß, der seinem Loderen Bogenkunnen volle Ehre machen und am Sonntag nur bei den Karren und neben den Mäddchen, nie aber vor dem Getreisbuche zu finden war, gab der Meisterin die Echthaut und hieß es mit dem Meister. Welt

<sup>1</sup> Siehe oben die Anmerkung zu der entsprechenden Stelle im Brief an Schelling.

卷之三



# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 25/27.  
"Tagblatt-Haus".  
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens  
bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten.



2 Tagesausgaben.

Bernlycher-Ruf:  
"Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.  
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.  
Sonntags von 10-11 Uhr vormittags.

Besitzungspreis für beide Ausgaben: 50 Pf. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Beitragsabzug. — 2 M. 50 Pf. vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, ausdrücklich Beitragsabzug. — Besitzungs-Bekanntungen nehmen anderwärts entgegen: in Wiesbaden die 4 Poststellen, sowie die 120 Poststellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 28 Poststellen und in den benachbarten Landkreisen und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Klausme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Anzeigen-Preis für die Seite: 15 Pf. für lokale Anzeigen im "Arbeitsmarkt" und "kleiner Anzeiger" in einheitlicher Säulenform; 20 Pf. in davon abweichender Säulenform, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 M. für lokale Klammern; 2 M. für auswärtige Klammern. Ganzseitige, halbe, drittel und vierstellige Seiten, durchlaufen, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderte Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabi.

Für die Aufnahme von Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewicht übernommen.

Nr. 22.

Wiesbaden, Freitag, 14. Januar 1910.

58. Jahrgang.

## Abend-Ausgabe.

### Der Abg. Schrader auf dem Kriegspfad.

△ Berlin, 13. Januar.

Die Interpellation über die stattwiger Beamten füllte heute noch den größten Teil der Sitzung aus. Das Ereignis des Tages war eine außerordentlich scharfe Rede des freisinnigen Abgeordneten Schrader, der den Reigen der Redner eröffnete. Der alte Herr Schrader ist um allgemeinen ein durchaus gemütlicher Herr, der bei seinen 76 Jahren mit seinem Organ in der Regel den Saal nicht mehr ausfüllt. Heute aber sprach er so kräftig, mit solcher Energie, daß man jedes Wort hörte. Seine Stimme bekam bei der inneren Erregung, mit der er sprach, fast einen ehrlichen Klang. Schrader hat bisher selten ein Sozialdemokrat gesprochen. Er verurteilte nicht nur die gesamte Politik, sondern er erklärte auch die Wahlbeamtenflüssung der Regierung für durchaus ungesehenswert, für einen Verfallungsbruch. Er ermahnte den Staatssekretär des Reichsjustizamtes, zu prüfen, ob die verantwortlichen Minister nicht auf die Anklagebank gehörten. Den Ruf nach Ministerverantwortlichkeit, der im vorigen Jahre noch den Novemberereignissen in verschiedenen Anträgen zum Ausbruch kam, erhob er von Neuem. Den Reichsfantern verurteilte er ganz besonders, weil er im Reichstag bei einer so wichtigen Frage nicht Rede und Antwort stand. Zu Bismarcks Zeiten wäre das anders gewesen. Das ganze Haus war durch die unerwartete scharfe Rede in eine ziemliche Erregung versetzt, und der nachfolgende Redner Dr. Süderkum konnte weiter nichts tun als nochträglich noch einige Bemerkungen Schraders zu unterstreichen. Auch er hatte in seiner Rede einige glückliche Momente. Staatssekretär Deibert war durch die Rede Schraders so in die Enge getrieben, daß er einen Zurückzieher macht und seine gefährliche Rede einschränkte. Der Gehorjam, den die Regierung von den Beamten bei den Wahlen zu verlangen hätte, sollte sich nicht nur auf die polnischen Gebiete beschränken. Der freikonservative Abgeordnete Kolbe hielt die übliche Schafsmacherrede und auch der Antisemit Batinmann stellte sich ziemlich auf die Seite der Regierung. Zum Schlus gab der freisinnige Abgeordnete Doorman noch einige Beiträge zum besten aus seiner Kenntnis der oberösterreichischen Verhältnisse. Er suchte die dortigen nationalen Gegensätze zu erläutern und verständlich zu machen. Am ganzen würde die Regierung, wenn es, wie in anderen Ländern, auch bei uns bei Interpellationen eine Abstimmung gäbe, sich ein ziemliches Misstrauensvotum in dieser ganzen Frage der Beamtenmehrregelungen geholt haben. Man muß bedauern, daß diese Stelle bei uns nicht existiert, denn so wie die Verhältnisse

liegen, ist es sehr fraglich, ob die Regierung sich die Ermahnungen des Hohen Hauses hinter die Ohren schreiben wird.

Dann trat das Haus in die Beratung der Reformen ein. Es nahm aber heute nur noch der neue Staatssekretär des Reichsjustizamtes Dr. Lissic das Wort. Er stellt so recht den Typus eines Gelehrten dar mit einem feinen durchgeistigten Gesicht. Aber verläufig besitzt er einen großen Mangel, der für ein Parlament geradezu verhängnisvoll ist, er hat keine klugvolle Stimme. Er sprach ganz geläufig, aber über den Kreis der unmittelbar um ihn herumstehenden hinaus wurde er nicht gehört. Ob bei größerer Übung sein Organ kräftiger wird, ist sehr fraglich. Zu einem leidlichen Redner wird er es kaum bringen, und das ist für die juristischen Fragen, die er zu behandeln hat und die schon an sich meist sehr trocken sind, sehr zu bedauern.

## Deutsches Reich.

\* Hof- und Personal-Nachrichten. Zur Begrüßung des Großherzoglichen Paars beim Einzug in Weimar am 21. Januar wird der Kaiser eintreffen.

Der bekannte hervorragende Bonner Staatsrechtslehrer Prof. Justizrat Philipp Born, der bekanntlich seinerzeit das Deutsche Reich auf den Haaren Friedenskonferenzen vertrat, vollendet dieser Tage sein 60. Lebensjahr.

\* Der Konflikt zwischen Regierung und Bischöfen. Nach der "Post" trifft die Meldung, daß die elsässisch-lothringischen Regierungssäulen über den Konflikt mit den Bischöfen nach Berlin eingereicht wurden, nicht zu; der Statthalter Graf v. Wedel weilt in den nächsten Tagen in Berlin und hat dort Gelegenheit, die Frage persönlich zu erörtern.

\* Die Reichspolitik in der bayerischen Kammer. In der Kammer der Abgeordneten führte bei Gelegenheit der Staatsberatung der Ministerpräsident über die Stellung der bayerischen Regierung zu der Reichsfinanzreform aus: Bayern vertrat immer den Standpunkt, daß einerseits Massenartikel, andererseits der Besitz herangezogen werden müsse und daß man an der Erbansalsteuer nicht vorbeigehen könne. Der feineren Erklärung des Reichsministers folgt die Annahme zugrunde, daß man ohne eine Erbansalsteuer die nötigen Mittel nicht aufbringen könne, was sich aber doch später als möglich erwies, wenn auch in nicht ganz befriedigender Form. Die bayerische Regierung beteiligte sich an der Reform mit besten Kräften. Der Einführung direkter Reichsteuern habe sie nicht zustimmen können, wenn sie nicht ihren von jeher eingenommenen Standpunkt preisgeben wollte. Ein Festhalten dieses Standpunktes könnte ihr niemand verüben, er müßte dann das föderative Prinzip preisgeben. Es gehe nicht an, fuhr Redner fort, die bayerische Regierung für eine Konstellation verantwortlich zu machen, der gegenüber Fürst Bülow nicht länger im Amt bleiben zu können glaubte. Die Verbündeten Regierungen sahen in dem Fürsten Bülow einen Meister der auswärtigen Politik. Die bayerische Regierung wahrte die Finanzhöchst der Einzelstaaten. Sie sei sich der Verant-

wortlichkeit bewußt, die sie als zweitgrößter Bundesstaat getragen habe. Der diplomatische Ausschuss werde künftig zu normaler Tätigkeit berufen sein; der neue Reichskanzler befamte sich zu dieser Zusage seines Amtsvorgängers rücksichtslos. Die Besorgnis, daß der Ausschuss die einheitliche Leitung der auswärtigen Angelegenheiten beeinflussen könnte, sei geschwunden.

\* Das Resultat der Goslar-Untersuchung. In einer längeren, vom "Reichsanzeiger" veröffentlichten Ausfassung über die Ergebnisse der von amtlicher Seite vorgenommenen Untersuchungen über die Verschwörung mit Goslar gefährdet Futtergerste wird mitgeteilt, daß am 10. Januar im Reichsschauamt eine Beratung stattfand, woran als Sachverständige die Professoren Hesse und Junghausen, Ehrlich, Frankfurt a. M., Jädlbauer-München, Straub-Freiburg i. B. und Gottschle-Heidelberg teilnahmen. Die Sachverständigen waren übereinstimmend der Ansicht, daß es nach wissenschaftlichen, zum Teil von ihnen selbst ausgeführten Untersuchungen als ausgeschlossen zu betrachten sei, daß Erfahrungen und Todesfälle, die bei einzelnen Tieren nach kurzdauernder Verabreichung von mit Goslar gefährdet Gerste aufgetreten seien, durch das in der Gerste enthaltene Goslar hervorgerufen seien.

\* Der Zentralausschuss der freisinnigen Volkspartei tritt am kommenden Samstag, den 15. Januar, nachmittags 5 Uhr, im Reichstag zusammen, um über die Fusion zu beraten. Die Verhandlungen werden auch am Sonntag noch fortgesetzt werden.

\* Unbequeme Bundesgenossenschaft. Die Geschäftsstelle Hannover des Bundes der Landwirte erklärt, daß der Bund der Landwirte mit den Welfen ein Bündnis abgeschlossen habe.

\* Gesetzliche Regelung des Mittelschulwesens. Der Kultusminister empfing dieser Tage eine Abordnung des Preußischen Mittelschullehrervereins zu einer Besprechung über die geplante gesetzliche Regelung des Mittelschulwesens.

\* Der Hauptausschuss für staatliche Altersversicherung der Privatangestellten hat jüngst den Fraktionen des Reichstags die sich bisher der Sache angenommen haben, eine Eingabe unterbreitet, welche die vorhandenen Irrtümer in dieser Frage und die anscheinend halbmäßigen Zeitungsmeldungen berichtigt. Es wird darin die Erwartung ausgesprochen, daß der Reichstag die Forderung der Angestellten nach wie vor kräftig unterstützen. Es soll Mitte Februar im Anschluß an eine Vertreterversammlung des Hauptausschusses ein Privatangestelltentag in Berlin stattfinden.

= Bauernbund und Großagrarien. Der Direktor Wiegand der Central-Ein- und Verkaufsgenossenschaft für Waldecker-Vermont zu Corbach schreibt uns zu einer dieser Tage von uns unter der Überschrift "Ein würdiger Genosse der Großagrarien" veröffentlichten, der "Korr. des Deutschen Bauernbundes" entnommenen Notiz: Es ist unwahr, daß ich bei einem drei Minuten dauernden Telefongespräch mit einem Anhänger des Bauernbundes, als dieser mich über die Rosener Verhältnisse befragte, die Äußerung getan habe: "das wäre für die dummen Bauern noch viel zu viel". Vielmehr habe ich bei dem er-

größere Selbstlosigkeit in der Reproduktion; aber auch schwerlich eine poetievollere und geistig glänzendere Durchbringung des Vortrags. Jedes der drei Trios stand da — nicht wie ein zufällig momentanes Tonspiel, sondern wie ein unantastbares monumentales Kunstgebilde: "hier siehe ich — ich kann nicht anders".

Zuerst das C-Dur-Trio op. 87 von Joh. Brahms. Es ist ein echtes "Terzett": aus wirllicher Dreistimmigkeit herausgedacht, gefühlt und geformt. Nur etwa das "Andante" mit den Variationen weicht in seiner mehr chorischen Anlage bewußt hier von ab: ein Satz, der in seinem zart-leidenschaftlichen Charakter den Hörern besonders ans Herz gehen muß. "Scherzo" und "Final", die in ihrer syphastischen manche Verstärkungspunkte unterhalten — nur daß im "Final" diesem Geistespol fast so etwas wie grimmiger Troy und Hohn entgegengesetzt ist —, haben als wahre Prüfsteine virtuoser Kammermusik zu gelten: man bewundert dann die intensive Klarheit und schwelende Leichtigkeit.

Beethovens D-Dur-Trio (op. 70) darf als epochmachend im Schaffen des großen Komponisten angesehen werden, sofern hier, gleichwie aus diesen beiden geboren, die Seelen sprache sich zu einer willensstarken Energie und damit zu einem rhetorischen Palios erhebt wie in kaum einem seiner früheren Werke. Es ist einer damals als unbekannte Musikkäfighaberin und Pianistin: der Gräfin Erdödy, gewidmet — "für sie geeignet und zugeeignet" —, wie Beethoven auf den Titel der Klavierstrophe schrieb. Nun, es war auch für unsere geistigen Spieler so recht "geeignet" und wurde mit hinzehender Begeisterung vorgetragen.

Zum Schlus: Schuberts Es-Dur-Trio op. 100. Ganz im Zauberreich der Romantik wurzelnd. Voll Sang und Klang. Doch in den beiden Allegro-Sätzen neben viel schwärmerischer Zartheit und stillen Sehnsüchten auch Züge von schwellender Kraft und Männlichkeit. An der Wiedergabe gerade dieses Werkes im einzelnen Kritisches: hieße einen holden Traum auf seine Nichtigkeit prüfen, hieße eine Rose zerblättern, um ihre Staubfäden zu zählen... O. D.

## Fenilleton.

### Residenz-Theater.

Donnerstag, den 13. Januar: Einmaliges Gastspiel Adele Sandrock, l. l. Habsburgschauspielerin, mit ihrem Ensemble Berliner Bühnenkünstler (Leitung: Direktor Georg Burg-Berlin): "Medea." Trauerspiel in vier Akten von Franz Grillparzer. In der Einrichtung für die Reformbühne.

Adele Sandrock hat eine schöne künstlerische Vergangenheit; sie war eine unserer interessantesten, kraftvollen Tragödinnen. Dieser Vergangenheit wegen möchten wir jetzt gern unsere Feder in die "Alte fröhlich frommer Denkungsart" tauchen, aber die Tinte ist so schwarz und das Papier so weiß, und da bleibt uns leider, wenn wir ehrlich sein sollen, nichts anderes übrig, als zu betonen, daß wir gestern bei ihrem Ensemble — oder vielmehr Ensemble — Berliner Bühnenkünstler, das uns die "Medea" brachte, das Band der Griechen vergeblich sowohl mit den Augen als mit der Seele suchten. Der Ausblick, den uns die Gobelimbühne — die man auch "Reformbühne" nennt, die aber eigentlich Behördebühne heißen sollte — gestaltete, nämlich auf eine dicke Kiese und eine Meeressandschaft, mochte etwas Griechisches an sich haben. Aber der König Creon von Korinth war ein moderner Grabredner mit entsprechendem Pathos, Creusa, seine Tochter, war ein im weißen Fähnchen einem Kasinoball entsprungenes Badefischchen, das ohne Gesichtsausdruck und mit einförmig hellem Stirnmilch seinen Bart berührte. Jason, mit einigen äuzeren Mitteln behaftet, hatte alle Allüren eines Vorstadtbühnenhelden, der Herold der Amphitryonen defamierte, und mir von den Lippen Goras, der Amme, klung es wie ein Temperament. Und in diesem Milieu künstlerischer Widerwärtigkeiten die Reise einer Höhenkunst. Adele Sandrock: Medea: ein schönes Erfassen der Dichtung, ein ausdrucksvoles Auge, eine klugvolle, sonore

Stimme und im gegebenen Moment lodrende Leidenschaftlichkeit. Aber wir mußten an manche Burg unserer Gegend denken; aus den Trümmern hebt sich noch mächtig ein Bergfried und sucht der Zeit zu trotzen. Innerlich, gewiß, erfaßte, beherrschte die Künstlerin ihre Rolle. Reicher Beifall erkannte es freudig an, aber diese Medea war nicht das Werk Jasons, es war, es muß gesagt werden, wie seine Mutter. Diese Medea war nicht die dämonische, von der Liebe zu dem Griechenhelden gezähmte Zauberin, deren Wildheit wiederkehrte, als die Nachgeister erwachen mußten, es war eine Märchenhexe aus den deutschen Wäldern, der nur die Käse oder der Käse auf der Schulter schlägt. Nichts Hohes, Übertragendes in dieser Erscheinung, nichts Schniges, Geschmeidiges, Bildblätterhaftes — schwerfällig, gebrungen alles, mit kurzen Bewegungen. Warum kein selbstkritischer Abschied von einem Nossenschaf, das andere, äußerlich Anforderungen stellt? Es gibt noch viele Nossen, in denen die Künstlerin gewiß Großes leisten könnte — wir denken bei z. B. an eine Frau Alwing. Aber diese Medea und dieses Ensemble — der Rest ist Schweigen. Sch. v. P.

## Konzert.

Im "Verein der Künstler und Kunstreunde" hörten wir gestern (im 6. Konzert) drei Meisterwerke der Tonkunst von drei wahrhaften Meisterspielern vorgebracht. E. v. Dohnanyi nahm den Play am Klavier: er, der ebenso tollföhne Stürmer und Dränger — jetzt zu reißer, edler Kunstausübung abgelöst; Henri Marcau — der Geiger: gleich als sei er von Gott und der Welt prädestiniert zum Kammermusiker; so stimmig und sinnig, so leuchtend und zart-angeschmiegsam in seinem künstlerischen Walten; und Hugo Becker, den wir hier in Wiesbaden seit lange als einen ausserwältigen Cellovirtuosen schätzen und der seine Virtuosität zugunsten des Ensembles stets so klug zu verhalten und dabei doch so individuell zu vertreten weiß. Einen technisch feineren Vortrag als den dieser drei Künstler kann es kaum geben: auch nicht eine

wähnten Telephongespräch auf den Vorhalt des Anhängers des Deutschen Bauernbundes, ob es nicht ungerecht sei, daß in einem Kreis tag in Rosen 17 konervative Abgeordnete bei jeder neben 3 Bäuerinnen wären, erwidert: die drei Vertreter wären noch viel zu viel, wenn es Anhänger des Deutschen Bauernbundes wären.

#### Parlamentarisches.

Der deutsch-portugiesische Handelsvertrag im Reichstagsauswahldurch. Im Ausschuß des Reichstags für den deutsch-portugiesischen Handelsvertrag erklärte Staatssekretär Dr. Delbrück der Kritik mehrerer Abgeordneter gegenüber, daß die Gesamt situation von den Unterhändlern richtig bewertet worden sei. Unser Interesse liege weniger in der Höhe der Zollsätze als in der Meistbegünstigung. Die portugiesische Regierung habe sich in einer Zwangslage befinden und schließlich keine anderen Zollsätze gewähren können. Ein Zollkrieg würde Deutschland schlechter stellen als die in Portugal mit ihm konkurrierenden Länder.

Sachsen bleibt fest. In der Eratssberatung der sächsischen Ersten Kammer berührte Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. Beutler die Frage der Schiffsabfahrtsabgaben. Hieraus führte der Staatsrechtslehrer Wirs. Geh. Rat Professor Dr. Bach im Verlaufe einer eingehenden Darlegung über diesen Gegenstand u. a. folgendes aus: In der Frage der Schiffsabfahrtsabgaben hätten sich die Gegenseite mehr und mehr verschärft. Ihm schiene es geboten, jetzt, wo diese schweren Interessenläufe beginnen, Verständigung zu suchen. Es wäre ein Schaden für unser innerpolitisches Leben, wenn die Überzeugung nicht zum Siege käme, daß Sachsen, Wüden und Hessen sich in ihrer Haltung lediglich von der Rücksicht auf das Wohl ihrer Staaten bestimmen ließen, daß sie auf einem verfassungsmäßigen Boden ständen, daß ihre Stellung innerpolitisch gerechtfertigt und wahrhaft patriotisch sei. Es handle sich um eine Änderung des Artikels 54 der Reichsverfassung. Der § 19 des preußischen Wasserstraßen Gesetzes sei verfassungswidrig, ist also schlechtin nichtig. Außer durch die Einführung der Schiffsabfahrtsabgaben würde die Änderung der Reichsverfassung aber auch durch die geplante Einführung der Zweckverbände bedingt, daß neue staatliche Gemeinschaften dem Bundesrat unterstellt werden sollen. Hiermit würde damit eine Kompetenz übertragen, die ihm nach der Reichsverfassung nicht zusteht. Die Reichsverfassung sei aber das Volkswelt unserer nationalen Existenz. Wer sie ändern wolle, müsse erst beweisen, daß eine solche Änderung dem Reiche zum Wohl gereicht; er zweifle aber, daß dieser Beweis gelinge, denn es werde eine Schiffsabfahrtsfreiheit preisgegeben werden, die durch lange Kampferungen worden sei und in der sich Handel und Industrie entwickelt hätten. Schon jetzt steht es fest, daß für Sachsen die Einführung der Schiffsabfahrtsabgaben einen außerordentlichen Schaden im Gefolge haben würde. In der vorliegenden Frage müsse im Bundesrat das Prinzip gelten: Einer für alle und alle für einen, nicht aber das Prinzip: Ausdeutung des einen durch den andern! Er hoffe bestimmt, daß man den Einwendungen Sachsen's Gehör schenken möchte. Der Ministerpräsident erwiderte auf verschiedene Ausfragen aus dem Hause, die Regierung lehne nach wie vor die Einführung der Schiffsabfahrtsabgaben ab. Dieser Standpunkt vertrage sich aber auch durchaus mit dem Wunsche, wie bisher die bündesfreundlichen Bezüglichungen mit der preußischen Regierung in altbewährter Weise zu pflegen. Er glaube im übrigen, auch die preußische Regierung teile die Ansicht, daß Verfassungsänderungen, soweit ihnen grundätzliche Rechte einzelner Bundesstaaten entgegenstehen, nicht ohne Zustimmung dieser Staaten beschlossen und jedenfalls nicht gegen ihren Willen zur Durchführung gelangen sollten.

Abg. Nahardt, der Vorsitzende der Deutschen Mittelstandsvereinigung, der in der vorigen Session bei der konservativen Fraktion hospitiert hat, dann aber wegen der Differenzen über die Reichsfinanzreform sein Verhältnis löste, ist der freikonservativen Partei beigetreten.

#### Deutsche Kolonien.

Der Nachfrageausschuß für Südwest-Afrika. Staatssekretär Dernburg führte in der Budgetkommission in betreff der Diamantene angelegenheit aus: Unter der Herrschaft der Regie sei der Preis für die Diamanten von 22 auf 23 M. pro Karat gestiegen. Die Berechtigung der Sperrreise werde allgemein anerkannt. Die Deputation der Süderzüchter Diamantennicessenten habe sich seinerzeit völlig zusieden gezeigt. Dagegen werde jetzt von den Süderzüchtern Bürgern gefordert, daß der Kolonialgesellschaft für Südwestafrika größere Leistungen ausgetragen werden sollen, von der Aussicht ausgehend, daß mit der Beendigung der Sperrreise am 31. März 1911 die Ansprüche der Kolonialgesellschaft aufhören und die Rechte der leichteren Gewerbe ungewiß seien. Diese Aussicht sei aber falsch. Die Kolonialgesellschaft für Südwestafrika habe die Vergütung als Rechtsnachfolgerin von Süderzüchtern übernommen. Ein Auschlußurteil stelle später fest, daß diese Rechte keinen Einwendungen unterliegen. Die Behauptung, daß die Schäfe aus dem Lande geholt würden, die Schulden aber dem Schutzgebiet verbleiben, sei unzutreffend. Die Diamantennicessenten liefern 75 Prozent ihres Nettoertrages dem Süderzüchtern ab, von dem Rest verbleibe der größere Teil den Beteiligten im Schutzgebiete. Insgesamt verblieben 17½ Prozent dem Schutzgebiete, nur 2½ Prozent flössen den Beteiligten in Berlin zu. Es sei sich bewußt, daß die Interessen des Reiches und des Schutzgebietes durch seine Diamantennicessenten durchaus gewahrt seien. Die Ausführungen des Staatssekretärs wurden mit lebhaftem Beifall und Dank aufgenommen.

#### Deutscher Reichstag.

Fortschreibung des Druckberichts in der Morgen-Ausgabe.

8 Berlin, 13. Januar.

In der heutigen Debatte zur Interpellation über die Beamtenmaßregelungen in Rattowitz

führt Abg. Dr. Solle (Rkt.) weiter aus: Die Beamten in Rattowitz könnten jeden guten Katholiken wählen, nur keinen Bösen. Die großpolnische Bewegung gewinnt zunehmend an Boden; es darf ihr daher auch nicht die kleinste Koncession gemacht werden. Wer die polnische Presse genau

versucht, wird zugeben, daß es einen Großpönismus gibt. Herr Schrader hat sein Wort von der politischen Gesicht gesprochen. Aber gerade sie muß zu einer richtigen Beurteilung herangezogen werden. Die Ausführungen Schraders enthielten makrale Übertriebungen. (Unruhe links.) Auch wir bedauern die Rattowitzer Vorgänge, aber nicht im Sinne der Interpellanten. Wir bedauern, daß deutsche Männer an der Ostgrenze so stimmen, daß diese Maßregelungen überhaupt notwendig waren.

Selbst die katholische „Schlesische Volkszeitung“ hat die Maßregelungen als berechtigt erklärt, und selbst Martin Spahn hält die polnische Frage für eine preußische Gefahr. Wir wollen keine Politik der Radikalisten, aber eine energische Abwehr polnischer Übergriffe. (Beifall rechts.)

Abg. v. Dziembowski (Pole): Die Mehrheit der polnischen Bevölkerung ist mit unserer Haltung bei der Finanzreform einverstanden. (Widerspruch.) Wir haben selne Dunkler in der Tradition. Wir sind ohne Art und Salm. Wir treiben daher auch keine agrarische Politik. Fast einmütig ist hier das Verhalten des Staatssekretärs verurteilt worden. (Widerspruch.) Warum diese Angst vor dem Fleischermesser Palau? (Heiterkeit.) Hinter der ganzen Geschichte steht der Ostmarkenverein. Nicht wir sind die Heer, sondern die Herren vom Ostmarkenverein.

Abg. Lattmann (Wirtsh. Vgg.): Wenn Bismarck die Polengefahr von heute sehen würde, wäre er ebenso wie unsere heutige Regierung gegen die disziplinlosen Beamten vorgegangen. Er hätte das nur geschickter gemacht. Die Sozialdemokraten sollten bei ihrer furchtbaren Parteidisziplin etwas Verständnis für die Staatsdisziplin haben. (Sehr gut! rechts.) Haben Sie denn die edlen 6 vom „Vorwärts“ vergessen? (Lärm bei den Sozialdemokraten.) Wenn wir einen sozialdemokratischen Staat hätten und sozialdemokratische Beamte würden agrarisch oder christlich denken, so würden sie zum Teufel gejagt werden. (Lebhafte Zustimmung.) Man würde sie nicht in bessere Orte versetzen, sondern einfach auf die Straße werfen. Man sollte auch Oberbeamte, die für die Sozialdemokratie eintreten, nicht ungeschoren lassen. (Zustimmung rechts.)

Abg. Dr. Doermann (Greif. Rpt.) verteidigt die Haltung der Freisinnigen in Oberschlesien. Wenn Ausschreibungen, wie „ultramontane Schweinebande“ gefallen sind, so sei das selbstverständlich zu missbilligen. Bei der ganzen Sache handele es sich um praktische Fragen. Darum sei es etwas grotesk, wenn der enge Schauspiel einer Wahl so über seine Bedeutung herausgehoben werde. Die katholische Geistlichkeit sei es, die immer wieder hepte. Selbst dem Zentrum sei dieses Auftreten schon unangenehm geworden. Die oberschlesische Industrie sehe schweren Zeiten entgegen. Alle Bevölkerungskreise würden bitter zu kämpfen haben. Darum sollte man den Nationalitätenhader begraben.

Die Interpellationen sind damit erledigt.

Es folgt

#### die erste Lesung der Strafgesetznovelle.

Staatssekretär Ritsko verliest eine längere einführende Rede, von der bei seinem leisen Organ kein Laut über die allerächtigsten Reihen der sich vor dem Bundesstaatlich drängenden Abgeordneten dringt. Erst allmählich wird er verständlicher. Der Staatssekretär gibt einen historischen Rückblick und hebt dann weiter die Heranziehung des Latentelements zur Strafammer hervor. Es liege keine Veranlassung vor, das Latentelement von der Strafammer weiter fern zu halten. Gerade die bisherige Fernhaltung der Latenzen von der Strafammer ist vielleicht einer der wesentlichsten Gründe für das Misstrauen, das hier und da gegen die Rechtsprechung vorhanden ist, ein Misstrauen, das in der Regel absolut unbegründet ist, dem aber jeder Grund entzogen werden wird, wenn die Latenzen Einfuß auf die Rechtsprechung bei der Strafammer haben.

Das Vertrauen zur Strafammer wird wachsen.

Der Staatssekretär legt hierauf im einzelnen die Beseitung der einzelnen Gerichtshöfe dar und kommt dann auf die Gewährung von Tagegeldern an Schöffen zu sprechen. Unsere Bevölkerung ist schon jetzt überreichlich mit öffentlichen Ämtern belastet. Durch die Heranziehung des Latentelements zur Strafammer erster Instanz wird noch eine erhebliche Mehrbelastung der Bevölkerung eintreten. Durch die Gewährung von Tagegeldern und Reisekosten an Schöffen wird der Kreis der Personen erweitert, die zu diesen Ämtern herangezogen werden können, und das ist für die Rechtspflege von Bedeutung. Der Staatssekretär erläutert sodann den Gang des Vorverfahrens, er weiß darauf hin, daß die Entlastung aus der Untersuchungshaft erleichtert und das Zeugnisverweigerungsrecht weiter ausgedehnt werden soll. Über die Festlegung der hierfür zu ziehenden Grenzen werde man sich in der Kommission verständigen können.

Für die Behandlung der Jugendlichen sei ein besonderer Entwurf vorgesehen,

da die Versuche mit den Jugendgerichten sich gut bewährt hätten. Der Entwurf im ganzen habe viel Anerkennung gefunden, sei aber auch andererseits in Einzelheiten scharf bemängelt worden. Hoffentlich werde sich das Haus in der Kommission so darüber einigen können, daß der materiellen Wahrheit in unserem Prozeßverfahren in verstärktem Maße zum Siege verholfen wird. (Beifall.)

Das Haus verläßt sich.

Freitag 1 Uhr: Fortsetzung; Strafgesetznovelle.

Schluß 5½ Uhr.

#### Ausland.

##### Russland.

Ein griechischer Prinz in russischen Diensten.

In militärischen Kreisen wird viel von dem demnächstigen Eintritt des griechischen Prinzen Nikolaus in die russische Armee gesprochen. Der Prinz ist mit der Großfürstin Helena, Tochter des verstorbenen Großfürsten

Wladimir, verheiratet. Er soll mit dem Kommando eines Bataillons beauftragt werden und bald darauf ein Regiment erhalten.

#### Frankreich.

Eine neue französisch-belgische Bahnverbindung. Die Kammer nahm einen Gesetzentwurf an, der die Fortsetzung der Latalbahn von Montbéliard nach Haus-Rivière als von östlichem Außen bezeichnet. Diese neue Bahn wird bis an die belgische Grenze reichen. Man sieht ihr auch in gewissen Kreisen einen strategischen Wert bei.

Die Pariser Apachen.

Als Urheber eines in der Nacht vom Sonntag zum Montag in Paris begangenen Frauenmordes sind drei jugendliche Apachen verhaftet worden. Sie daten es auf den von der Hausbesitzerin Gaillard einklassierten Mietzins abgesetzt. Die Frau wurde von ihnen chloroformiert und dann ermordet. Mit dem Raube gelang es den Mordgesellern, an einem abhängiglos eintretenden Mieter vorbei aus dem Hause zu kommen. Das Geld im Betrage von 3000 Franc wurde in einem Café geteilt. Das auffällige Benehmen der Burschen veranlaßte den Wirt zur Anzeige.

Die Kammer nahm das Budget des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten an.

#### England.

##### Eine zweifelhafte Auffstellung.

Nach einer Aufführung der „Times“ gilt es als sicher, daß die Unionisten bei den Wahlen 137 Sitze, die Liberalen dagegen nur 3 Sitze gewinnen werden. Weitere 88 Sitze bezeichnet das Blatt als zweifelhaft, mit anderen Worten, als vorläufig neutral; um deren Eroberung wird sich offenbar der ganze Wahlkampf drehen. Die „Times“ glaubt, daß in der Theorie die größtmögliche Mehrheit der Unionisten 375 und die größtmögliche Mehrheit der Liberalen 383 Sitze beitreten wird.

#### Spanien.

##### Abgesetzte Generale.

Die Censur hörte wieder wie in den „schönen“ Tagen der Mauria-Herrschaft, weshalb drastisch über die Vorgänge nur eine dürftige Berichterstattung möglich ist. Der Ministerrat beschloß die Absetzung des Generalapostans von Madrid und mehrerer Offiziere infolge der Kundgebung der Offiziere vor dem Redaktionslokal eines militärischen Fachblattes, die als Protest gegen die vom Kriegsminister wegen des Kriegsbeginns erzielten Belohnungen geltet. Die Belohnungen seien angeblich ungünstig oder übertrieben. Die Reaktionäre schützen die Aufregung in Heereskreisen, um den Sturz der liberalen Regierung herbeizuführen. Nach einer Wolfschen Meldung sind alle Korpskommandeure, soweit ihnen unterstellt Offiziere an der Kundgebung teilgenommen haben, zur Disposition gestellt worden. Mehrere Offiziere, die die Demonstranten angeführt haben, wurden mit Festnahmhaft bestraft. Die übrigen Demonstranten soll dieselbe Strafe treffen, sobald ihre Persönlichkeit festgestellt ist.

#### Türkei.

Der Khedive auf der Heimfahrt abgeschnitten.

Das Ministerium des Innern erhielt ein Telegramm aus Hofira in Hedschas, daß der aus Melia nach Ägypten heimkehrende Khedive Abbas Hilmi in Bessaija gestorben ist. Angeblich ist er mit seiner ganzen Eskorte bloß durch die große Überschwemmung Melias und der Hedschas-Bahn an der Fortsetzung der Reise verhindert. Man musste jedoch in Psotekreisen, die über die Vorgänge in Arabien unterrichtet sind, daß der ägyptische Fürst mit seiner Karawane nicht mit der Überschwemmung wegen nicht weiter könne, sondern sich aus Furcht vor den austürkischen Beduinen, die ihn förmlich abgeschnitten, nicht weiter wage.

#### Griechenland.

Der König hat nach Blättermeldungen mehrere Obersten, unter ihnen Horbas und Konstantinidis sowie Dimitrios zu Brigadiers ernannt.

#### Marokko.

##### Zum Bombardement von Casablanca.

Die internationale Kommission zur Feststellung der durch das Bombardement Casablancas von den französischen Kriegsschiffen verursachten Schäden hat ihre Arbeit nach reumonatiger Tötigkeit beendet. Der größte Teil der Mitglieder der Kommission begab sich mit dem französischen Passagierdampfer „Mingrétié“ via Tanger in die Heimat.

#### Vereinigte Staaten.

##### Die deutsch-amerikanischen Postverhandlungen.

Nach einer Meldung der „Sun“ nehmen die Postverhandlungen zwischen Deutschland und Amerika einen besondigen Fortgang.

#### Aus Stadt und Land.

##### Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 14. Januar.

##### Wahlverein der Freisinnigen Volkspartei.

Nach langerer Pause — die letzte Generalsversammlung fand im November 1908 statt — ist der hiesige Wahlverein der Freisinnigen Volkspartei wieder einmal an die breitere Öffentlichkeit getreten. Die gestern abend im kleinen Saal des Saalbaus der „Turmgesellschaft“ in der Schwalbacher Straße stattgefunden Generalversammlung beantragt insbesondere durch die Stellungnahme des oben angeführten Vereins zu den bevorstehenden Versammlungen der drei linksliberalen Parteien zu einer Organisation weitergehendes Interesse und konnte sich auch dementsprechend eines recht starken Besuches freuen. Der Vorsitzende des Wahlvereins Herr Justizrat Dr. Alberti eröffnete die Versammlung und gab nach der Begrüßung der Anwesenden seiner Freude über den recht zahlreichen Besuch Ausdruck. Er gedachte hierauf bes-

im vergangenen Jahre verstorbene Vorstandsmitglieds und Käffeters Georg Bücher, dessen Andenken die Anwesenden durch Erheben von den Plätzen ehren, und ging darauf zu einer Schilderung der allgemeinen Politik des vergangenen Jahres über. Diese Politik stand in der hauptsache unter dem Zeichen des Blockbruchs. Die Ursache dieses Bruchs lag daran, daß die Partei, die früher im Block war, Gesetze mitschaffte, die als direkt vollständig zu bezeichnen sind, indem sie Steuern brachte, die sie zum eigenen Nutzen auf die Schultern der anderen abwälzte, ohne dabei die Interessen der Allgemeinheit im Auge zu haben. Größer hat sich der Egoismus einer Partei niemals gezeigt, als bei dieser Gelegenheit. Der Redner glaubte mit Genugtuung feststellen zu können, daß ein Teil der Konservativen sich von dem lediglich die Interessen der Agrarier vertretenden Bund der Landwirte abgesondert hat. Im neugegründeten Deutschen Bauernbund ist von liberaleren Auschauungen allerdings noch nicht allzuviel zu merken; man müsse da erst das weitere Verhalten abwarten. Die Hauptmacht der Konservativen liegt immer noch in dem agrarischen Teil dieser Partei. Aber trotzdem kann es nicht als ein Fehler bezeichnet werden, daß der Block seinerzeit gegründet wurde. Hätte er doch hauptsächlich den Zweck, diejenige Partei, die die Liberalen mindestens ebenso fürchten wie die Konservativen, zu bekämpfen. Um so bedauerlicher sei es, daß die Konservativen, deren Tendenzen im Block gegen das Zentrum gerichtet waren, nunmehr mit dieser Partei in unverantwortlichem Egoismus die den wirtschaftlich Schwächeren zur Last fallenden Steuern mache, während die Liberalen bewiesen haben, daß ihnen Ideale in der Politik höher stehen als einheitliche Parteilinien. Die Zentrumspartei hat bei der Steuergegebung vollständig außer acht gelassen, daß sie dem Volle Steuern auferlegt, gegen welche sie früher stets gestummt hat. Durch diese Politik schaffen dem Volk aber jetzt die Augen geöffnet worden zu sein, und es wird in Zukunft — die Nachwahlen haben das auch bereits bewiesen — kaum wieder so leicht einem dieser Kandidaten seine Stimme geben. Ob aber die liberales Partei einen Vorteil davon haben wird, das ist kaum zu glauben. Die unzufriedenen Wähler folgten vielmehr leider die Taktik, in solchen Fällen dann gleich immer in momentaner Notauswahlung, ohne Überlegung, den Sozialdemokraten zu wählen. Die Kommunalwahlen in letzter Zeit haben das bewiesen. Erfreulicherweise kann man feststellen, daß die Nationalliberalen kräftig von der konservativen Partei abgerückt sind. Der Referent erwähnt dann die durch die verlehrte Wahlregeln des letzten Jahres veranlaßte Gründung des Hansabundes, bei welchem nur bedauerlich ist, daß er seine politische Stellung angenommen hat. Es fragt sich nur, ob die neue Organisation, die an sich freisinnigen Tendenzen huldigt, dem Volk das bringen wird, was man von ihr erwartet. Mit großer Freude kann die bevorstehende Versammlung der drei linksliberalen Parteien zu einer gemeinsamen Vereinigung begrüßt werden. Es sei erfreulich, daß das Schlimme des letzten Jahres dieses Gute gezeigt hat. Der Redner berichtet dann über die letzten Stadtverordnetenwahlen in Wiesbaden und daß dabei geübte Zusammengehen der bürgerlichen Kandidaten. Er erwähnte dabei, daß die Nationalliberalen, in der Befürchtung, bemüht zu werden, sich nicht in Unterhandlungen mit den Freisinnigen einzulassen wollten, streift den Protest des "Besitzlichen Bezirksvereins" gegen die Kandidatur eines ursprünglich von ihm selbst aufgestellten Kandidaten, dem nicht Folge gegeben werden konnte, und schließt mit einem Hinweis auf den am 22. und 23. in Wiesbaden stattfindenden Parteitag für Südwürttemberg und das Riesland, auf welchem namhafte Redner, wie Kropsch, Funk und Gusselsch, das Wort ergriffen werden. Der von Herrn L. Walther erstattete Bericht weist für 1910 eine Bankenschuld von 1492 M. auf, welche sich nach Abzug des Rassensbestandes von 142 M. auf 1350 M. erhöht. Zu den Stadtverordnetenwahlen wurden 1000 M. beigesteuert, so daß ein Defizit von 2343 M. verbleibt. Der Verein besitzt jetzt 450 Mitglieder, die einen Jahresbeitrag von insgesamt etwa 2000 M. zahlen. Das Defizit datiert, wie der Vorsitzende nach der Erstattung des Kassenberichts erläuterte, teilweise immer noch seit den letzten Reichstagswahlen und den Stadtvorordnetenwahlen vor zwei Jahren. Zum letzten Jahr kommt, veranlaßt durch höhere Einnahmen, ein erheblicher Teil des Defizits abgetragen werden. Durch die in Aussicht stehende Anstellung eines Parteisekretärs, der insbesondere die Organisation des Vereins auf dem Lande vorbereiten soll, muß jedoch weiter an die Opferfreudigkeit der Mitglieder appelliert werden. Die Neuwahl des Vorstandes ergab die Wiederwahl des Herrn Justizrat Albert zum 1. Vorsitzenden. Ferner wurden folgende Vorstandsmitglieder neu, bzw. wiedergewählt: H. Voerner, J. Burgesse-Giesenheim, Ch. Glaser, A. Gauth, E. Hanßohn, H. Hartmann, S. Heß, F. Hößner, Dr. Jungermann, W. Kraft, W. Kimmel, Dr. Loeb, C. Malcomius, A. Möllath, G. Thon, H. Wolff, L. Walther, Direktor Neuberg, Rektor W. Dreydenstein.

Herr Rechtsanwalt Gauth nahm hierauf das Wort zu seinem angekündigten Vortrag über die bevorstehende Einigung der linksliberalen Parteien. Er führte nach einem geschäftlichen Rückblick auf die Entwicklung der liberalen Parteien aus: Die Vergleichungen zwischen der Deutschen Volkspartei und der Freisinnigen Volkspartei, bez. ihrer Vorgängerin, der Deutsch-freisinnigen Partei, seien von jener die besten gewesen. Das gleiche lasse sich von der Freisinnigen Volkspartei und der Freisinnigen Vereinigung leider nicht sagen. Es könnte keine Rede davon sein, daß etwa irgend eine der drei linksliberalen Parteien für sich allein für den Liberalismus hätte irgendeinen Erfolg erringen können. Die einzelne Partei war dafür zu schwach. Die geschlossenen linksliberalen Parteien dürften eher auf einen Erfolg rechnen. Die Einigungsbewegung besteht seit dem Parteitag in Wiesbaden 1905 und habe die drei linksliberalen Parteien tatsächlich einander nähergebracht. Ein Viererausschuß, aus den Führern der drei Parteien gewählt, habe den Versuch eines Programms gemacht, das als Grundlage für eine einheitliche liberale Partei gebraucht werden könne. Dieses Einigungsprogramm liege nunmehr vor. Hierzu sollen die Parteigegnossen im Lande Stellung nehmen, und dann wollen sich die Parteileute der einzelnen Parteien über seine Annahme oder Abnahme entscheiden. Sollte eine neue Partei sich bilden,

dann schlägt der Viererausschuß den Namen "Deutschfrei-sinnige Volkspartei" vor. Die Bildung einer großen liberalen Partei liege zweifellos im Interesse des Liberalismus. Die bloße numerische Stärke einer Partei gibt allein ihr aber auch noch keine Bedeutung. Die innere Stärke und die innere Einigkeit bedingen einen Teil ihres Erfolges. Redner äußert Zweifel, ob die Einigung der drei links-liberalen Parteien die bestehenden Gegensätze ausgleichen wird. Aber trotz allem müsse man der Einigung zustimmen. Die Einigungsbewegung sei so stark geworden, daß man sich ihr schließlich trotz der Bedenken überhaupt nicht mehr entziehen könne. Das Programm schließt sich in Form und Inhalt und in allen wesentlichen Punkten an das Eisenacher Programm der Freisinnigen Volkspartei an. Es enthält nicht ein ein für allemal als Dogma unansehbbares Glaubensbekenntnis der liberalen Weltanschauung überhaupt, sondern beschränkt sich darauf, die liberalen Forderungen der Gegenwart zu formulieren. Der Referent bringt zum Schluss seiner Ausführungen folgende von der Versammlung einstimmig angenommene Resolution zur Abstimmung: "Die heutige Generalversammlung des Wahlvereins der Freisinnigen Volkspartei hält den Zusammenschluß der drei links-liberalen Parteien für geboten und ist der Ansicht, daß der von dem Viererausschuß vorgelegte Programmentwurf zur Grundlage der Einigung geeignet sei. Im übrigen schlägt die Versammlung der genannten Partei die Annahme des Namens "Volkspartei" vor." Hieran schloß sich eine Diskussion, bei welcher noch verschiedene Redner zu Wort kamen, die durchweg einen weiteren Ausbau des Vereins, sowie eine engere Führungnahme mit den Wählern befürworteten und die beabsichtigte Anstellung eines Parteisekretärs lebhaft begrüßten. Es wurde beschlossen, im Februar eine größere Versammlung abzuhalten. Die recht animierte Versammlung ließ erkennen, daß ein frischer Zug auch unter den Liberalen in dieser Gegend wieder weit und die Anhänger der Partei ein lebhafte Interesse an den Vorgängen innerhalb ihrer Organisation bezeugen. Gegen 12 Uhr wurde die Versammlung von dem Vorsitzenden geschlossen.

— Über die Neufestsetzung des Kaiserpaars war in einigen Blättern die Meldung verbreitet worden, der Kaiser und die Kaiserin würden am 2. Mai zu einem sechsjährigen Aufenthalt in dem biesigen Schloß eintreffen. Nach den von uns angestellten Informationen sind diese Festsetzungen zum mindesten als verfrüht zu bezeichnen. Irrgängliche Dispositionen über den diesjährigen Aufenthalt des Kaiserpaars in Wiesbaden sind an den hieran zu meist interessierten Stellen noch nicht bekannt und daher wohl auch noch nicht getroffen worden.

— Maifestspiele werden auch in diesem Jahr im Hoftheater stattfinden, und zwar wahrscheinlich schon in den ersten Tagen des Monats, weil diesmal das Pfingstfest früh fällt. Es sind nur wenige Vorstellungen, höchstens drei, in Aussicht genommen. Die Wahl der aufzuführenden Stücke ist noch nicht endgültig erfolgt.

— Zur Besteuerung des Einkommens. Wir erhalten folgende Botschaft, die gewissermaßen als "Stimmungsbild" aus den Kreisen bestimmter Steuerzahler angesehen werden darf: "Durch die Tagesschläfer ließ eine Notiz, nach der Universitätsprofessor Delbrück die Behauptung aussetzte, daß 50 Milliarden in Preußen jährlich unterschaut blieben. Der Beweis will er in der Differenz zwischen Einkommen und Vermögenssteuer erblicken. Ich gebe eine Differenz zu, wie groß, weiß ich nicht, aber sie liegt meines Erachtens ganz wo anders. Bekanntlich werden bei Auflistung der Ergänzungsteuer alle Vermögensobjekte ergriffen. Der größte Anteil mag auf Immobilien: unbebaute Grundstücke und Gebäude, entfallen. Beide wurden früher vom Staat besteuert, und die Grundsteuer nach dem Reinertrag, was auch in der Ordnung, erhoben. Anders kam jedoch die Sache, als die Kommunen seit etwa 10 Jahren die Grundsteuer nach dem gemeinen Wert festsetzen, was die größte Anzahl der Städte und ihrer Vororte bis jetzt getan haben dürfen. Da wird der Grundstückswert des Steuerertrags wegen über Gebühr hinaufgeschraubt. Und diese überschätzten Grundwerte gelangen dann auch bei der Vermögenssteuer zum Ansatz, obwohl sie dem Veranlagten im Vergleich zur Kapitalhöhe so gut wie keinen Ertrag bringen. Der einzelne wird durch diese Manipulation sehr oft und ganz gegen seinen Willen und alle wirtschaftliche Logik zum reichen Mann erhoben, der dann schließlich keine oder nur geringe Einkommenssteuer zahlt, weil ihm eben aus dem Grundbesitz das Einkommen fehlt. Ich gehöre selbst zu den Eigentümern, welche auf ein Grundvermögen von etwa 200 000 Mark eingeschätzt sind, aber in der wirtschaftlichen Krise nicht wissen, woher sie die hohe Kommunalgrundsteuer nehmen sollen, wobei ich vom Staat mich gerechter behandelt fühle, weil ich beim Mangel geschäftlichen Einkommens wenigstens auch entsprechend niedrigere Steuer zahle. Wenn nach dieser Seite die Herren Professoren einmal eine Auflistung machen wollten, zwischen tatsächlichen Einkommen aus Bodenwerten und signierten Boden-Vermögenswerten, würden manchem die Augen aufgehen. Auch die Haushaltsschichten rentieren nicht alle zu den Kommunalsteuervertretenen. Ich glaube nicht, zu hoch zu greifen, wenn ich die Differenz aus Einkommen von Bodenwerten und deren signierten Kapitalwert in der Gemarkung Wiesbaden auf hunderte Millionen schaue. Mit anderen Worten: Millarden von angeblichen Bodenwerten dringen keine oder doch nur ganz geringes Einkommen, das in den meisten Fällen nicht einmal die auferlegte Kommunal-Grundsteuer deckt; auch die zahlreichen Prozesse vor den Verwaltungsgerichten wegen Überwertung des Grund und Bodens zugunsten kommunaler Besteuerung sprechen für diese Aussicht."

— Hansabund, Zweigverein Wiesbaden. Der Hansabund hatte seine Mitglieder und Freunde in Griesheim am Mittwoch zu einer Versammlung in den Festsaal des Elektronwerks eingeladen. Diesem Ruf waren über 170 Personen gefolgt, die mit Interesse den Verhandlungen zuhörten. Herr Sturm aus Wiesbaden, der Vorsitzende des Zweigvereins Wiesbaden, begrüßte die Erschienenen und schlug darauf vor, Herrn Direktor Dr. Walther als Vorsitzenden, Herrn Friedt, kann den Vorsitzenden des Vor-

schuvereins, als stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Gaswerkobmann Stephan Lichsel als Schriftführer und Herrn Architekt Bücher als dessen Stellvertreter zu wählen. Die Versammlung erklärte sich damit einverstanden, und Herr Direktor Walther übernahm nunmehr nach Bildung des Bureaus die Leitung. In einer kurzen Ansprache äußerte sich Herr Dr. Walther über den Ablauf und den Zweck der Zusammenkunft und erzielte darauf den Redner des Abends, Herrn Dr. Hüttmann aus Berlin, das Wort zu einem Vortrag über die Ursachen, die zur Gründung des Hansabundes geführt haben, dessen Aufgaben und Ziele. Während seiner Ausführungen beleuchtete der Vortragende, oft vom Beifall und Zustimmenden klauen der Versammlung unterbrochen, die Politik und Verwaltungsvorherrschaft Preußens und des Reichs, um daraus Schlussfolgerungen zu ziehen für die Aussichten, die Gewerbe, Handel und Industrie bei der einheitlich agrarischen Gesetzgebung und Verwaltungsmaschine in Zukunft hätten. Es wäre dringend notwendig, daß die gewerblich tätigen Zweige des Volkes sich endlich aufstellen, um eine gerechte Berücksichtigung ihrer Wünsche und Forderungen zu erwirken und sich die Beachtung zu sichern, die sie verdienten. Der Vortrag schloß mit einem warmen Appell an die Anwesenden, dem Hansabund beizutreten, und wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen. Herr Sturm aus Wiesbaden sprach sodann noch über die Art der Organisation der Zweigvereine und Ortsgruppen und forderte, unterstützt von Herrn Direktor Dr. Walther, die Versammlung auf, recht eifrig für den Hansabund zu wirken, damit bald eine Ortsgruppe in Griesheim gegründet werden könne. Es sei besonders notwendig, Handwerker und Angestellte für den Bund zu gewinnen, damit nicht nur die Kaufleute und Industrielle, sondern alle gewerblich tätigen Betriebe in ihm eine wirkliche Vertretung finden. Da die Versammlung sich mit den Ausführungen des Redner einverstanden erklärte, wurde von einer Debatte Abstand genommen und nach einigen Dankesworten an den Vortragenden und das Centralomitee in Berlin, das in Herrn Dr. Hüttmann einen so vortrefflichen Redner gesandt hatte, konnte die Versammlung geschlossen werden.

— Ehrenurkunden. Im zweiten Halbjahr 1909 wurden von der Handelskammer zu Wiesbaden 45 Ehrenurkunden für 25jährige Tätigkeit in einem Betrieb verliehen.

Im Kreise Wiesbaden-Stadt erhielten Ehrenurkunden Herr Johann Philipp Karl Refferdorff bei Stoffen-Berlaufsgesellschaft m. b. H. in Wiesbaden, Herr Buchalter August August Hendler bei der Firma C. Theod. Wagner in Wiesbaden.

— Im Kreise Wiesbaden-Land erhielten Ehrenurkunden Herr Ludwig Merkl bei der Firma Karl Graeger in Hochheim, Herren Jakob Rauch, Johann Weiß und Nico. Nahl bei der Firma Ludwig Beck u. So. in Biebrich. — Im Kreise Hochheim erhielten Ehrenurkunden die Herren W. Beck Jr., Adam Engelhardt Jr., Michael Simonett, Konrad Kunzel Jr., Chr. Strauß Jr., Leonhard Viehle Jr., Job. Hertlein Jr., Job. Wunderlich, Job. Kraushaar, Job. Jürgens, Karl Strodt Jr., Job. Uhl Jr., Adolph Wood Jr., Adam Uhl, Job. Wagner Jr., Job. Job. Immerseit, Heinrich Busch und Wilhelm Armbrecht, sämtlich bei den Fabrikern vom Meister, Quirinus u. Brünning in Hochheim, Herren Friedrich Konrad und Johann Hochheimer bei Maschinen- und Armaturenfabrik vorm. Dr. Breuer u. So. in Hochheim, Herr Anton Hildmann bei Firma Hahn u. Busse, G. m. b. H. in Hochheim, Herr Theodor Fischer bei der Weberei vorm. H. Deninger u. So. in Hochheim, Herren Geremiaus Busch und Betriebsleiter August Moritz bei Chemikalienwerk Griesheim, G. m. b. H. in Griesheim, Herren Nikolaus Seck und Adam Gasser bei Deutsche Seifenfabrik in Hochheim, Herr Albert Reischl bei Chemische Fabrik Griesheim-Electron in Griesheim. — Im Rhein-Kreise erhielten Ehrenurkunden Herr Karl Joseph Zill bei Scholl u. Giesebrand, G. m. b. H. in Niedersheim, Herr Job. Seidt bei Rud. Koepf u. So. in Ostrich, Herren Job. Bieger und Job. Bambach bei chemische Fabrik vorm. Goldenberg, Germont u. So. in Winkel. — Im Untertaunuskreis erhielten Ehrenurkunden die Herren Philipp Schaub und Peter Rüthing bei Michelbacher Güte u. Waschanstalt in Michelbach. — Im Kreise St. Goarshausen erhielten Ehrenurkunden die Herren Berlitz Sebastian Buns (für 45jährige Tätigkeit), Wilhelm Hildebrand (für 35jährige Tätigkeit), Heinrich Bieker (für 35jährige Tätigkeit), Franz Dommerhausen (30 Jahre), Philipp Strodt und Karl Griebel bei der Firma H. Rapp in St. Goarshausen.

— Bei "Henkel Trocken". Auf gestern waren die Hoteliers und Gastronome von Wiesbaden zum Besuch der Seifensiederei von Henkel bei Biebrich eingeladen, um sowohl die Fabrikation des Seiftes von Anfang bis zum Schlusse zu lernen, als auch die großartigen Nützlichkeiten und Einrichtungen zu besichtigen. Um 3 Uhr hatten sich etwa 70 bis 80 Besucher von Wiesbaden und auch auswärts eingefunden, um in der einfachen, aber vornehm gehaltenen großen Empfangshalle von den Repräsentanten Herrn v. Pálvölgy und dem Wiesbadener Vertreter Herrn J. Heymann empfangen zu werden. Die einzige in ihrer Art nach dem neuesten Stand der Technik ausführlichen maschinellen Anlagen und die vornehme Ausstattung des Staatslippens sind genügend bekannt. Wohl kaum eine deutsche noch eine französische Seifensiederei kann sich in dieser Hinsicht mit der Henkel'schen messen. Bei Henkel ist alles "Salon". Ob man im Kabinett des Chefs oder 20 Meter tiefer bei den Fässern ist, alles "tippy, topp". Und erst die Wohlfahrtsanstaltungen für die Beamten und Arbeiter. Alle Räume sind groß und lustig und überall herrscht eine geradezu peinliche Ordnung und Sauberkeit. Gar mancher gutmütige Bürger hat keine so kleine Waschtoilette, wie sie hier der einfache Arbeiter besitzt. Nach Besichtigung des ganzen Etablissements wurden die Besucher zur Abwechslung mit "Henkel Trocken" regaliert. Eine weitere Überraschung wurde den Gästen noch geboten durch Vorträge eines vorzülichen Sängerkörpers. Bei reichlichen Kostproben und verschiedenen Tostern verging die Zeit ungemein rasch und der Besuch bei "Henkel Trocken" wird allen Besuchern eine angenehme Erinnerung sein.

— Wo bleiben die verlorenen Hunde? Schon seit langer Zeit wird unsere Einwohnerschaft durch umfangreiche Hundeklebstähle beunruhigt. Gerade die wettbewerbsfähigen Tiere sind es, die verschwinden und von denen man bisher annahm, daß sie von Händlern an auswärtige Liebhaber verkauft würden. Jetzt stellt sich aber heraus, daß das Los dieser Hunde viel schlimmer ist, da sie von zwei inzwischen verhafteten Gelegenheitsarbeitern Schäfer und Schmidt, meist als Versuchstiere an gewisse hiesige Institute verkauft werden. Unter welchen entsetzlichen Quellen sie hierbei oft ihr Leben lassen müssen, dürfte hinreichend bekannt sein. Der Tierschutzverein zu Wiesbaden setzt eine Belohnung von 100 M. für denjenigen aus, der ihm das

adtige Beweismaterial verschafft, um gegen die in Frage kommenden Anstalten und gegen die Hohler gerichtlich vorzugehen. Im übrigen dürfen wohl die Hundebesitzer durch diese Entlastung veranlaßt werden, in der Folge schäfer auf ihre Tiere zu achten.

B.

Über milde Winter plaudert die „Neue badische Landeszeit“. Vielach wird behauptet, daß der Winter bei uns in früheren Jahren weit strenger ausgetreten sei als jetzt. Wenn dies nun auch im großen und ganzen zutreffen mag, so hat Deutschland doch auch andererseits schon so überaus milde Winter zu verzeichnen gehabt, daß eine völlige Verschiebung im Walten der Natur, in der Zeit des Wühlens und Reisens eintrat und die Chroniken nicht Worte genug fanden, ihr Erstaunen und Bewundern hierüber auszudrücken. Aus dem Jahre 1182 wird berichtet, daß die Bäume damals infolge der warmen Witterung Anfang Februar bereits Früchte getragen hätten. 1186 gab es im Januar Baumblüte und anno 1387 war dies bereits um Weihnachten der Fall. Eine alte Konstanzer Chronik erzählt, daß die Mägdelein mit frischen Blumen geschmückt umhergegangen seien und die Knaben im Bodensee gebadet hätten. Ein gleiches wird im Jahre 1287 aus dem Elsaß gemeldet. Die Vegetation war da zu Anfang Januar bereits so weit vorgeschritten wie im Monat Mai, der Wein blühte und überall herrschte sommerliches Leben und Treiben. Auch die Winter der Jahre 1290 und 1301 hatten milde Temperatur aufzuweisen; die wärmste Witterung aber scheint anno 1420 geherrscht zu haben. Die Bäume trugen in jenem Jahr zweimal Früchte, Flur und Hain prangten während des Dezembermonats im Schmuck des Frühlings und Anfang April konnte bereits der Schnitt des Getreides stattfinden. In den Jahren 1416, 1478 und 1497 ersfreute man sich zur Adventszeit der Baumblüte, und auch 1586 standen Baum und Strauch um das Christfest in frühlingsfrischem Blütenkleid. Aus dem 19. Jahrhundert werden gleichfalls verschiedentlich besonders milde Winter gemeldet. So soll die Temperatur in den Jahren 1811, 1815 und 1822 während der Monate Dezember und Januar eine außergewöhnlich hohe gewesen sein. — Aus Cassel, 10. Januar, wird gemeldet, daß infolge der abnorm milden Witterung der letzten Wochen selbst in den höher gelegenen Gärten von Wilhelmshöhe Schneeglöckchen, Arosa und Stiefmütterchen blühen. Die Knospen zahlreicher Sträucher stehen unmittelbar vor ihrer Entfaltung.

**Wahrung für Auswanderer.** Wie wir erfahren, sollen zum Bau der Bahn Madeira-Mamore 5000 Arbeiter von Deutschland nach Brasilien eingeführt werden. Da aber in Brasilien an der Bahnhauptstrecke Madeira-Mamore sehr ungünstige klimatische Verhältnisse herrschen, und auch die Arbeitsbedingungen durchaus nicht so günstig sind, kann Auswanderungslustigen von der Annahme von Arbeit an der genannten Bahnstrecke nur dringend abgeraten werden.

**Hund und Käse.** Zu dieser Mitteilung in der Aussage vom letzten Montag schreibt man uns, daß die Käse Eigentum des Wirtes Georg Henschel an der Döpheimer Straße ist. Das schöne, wertvolle und treue Tier ist seit Sonntag verschwunden, und es wird angenommen, daß es infolge der Verleihungen durch den großen Hund das Leben eingekehrt hat. Wird der Eigentümer des letzteren ermittelt, dann kann er sich auf eine gehörige Entschädigungssforderung wohl gefaßt machen.

**Messerstecherei.** In der Döpheimer Straße gerieten gestern abend einige Zimmerleute in Streit, nachdem sie vorher in einer Wirtschaft zusammen gekneipt hatten. Im Laufe der Auseinandersetzung verließ der eine der Streitenden seinem Kollegen, dem 23 Jahre alten Zimmermann Karl R. aus der Schiersteiner Straße 64, mit einem Messer zwei Stiche, wovon einer die Brust traf, so daß der Gestochene blutüberströmt bewußtlos zusammenbrach. Die herbeigerufenen Sanitätskräfte legten dem Schwerverletzten einen Notverband an und brachte ihn nach dem städtischen Krankenhaus. Die Verleihungen des R. sind nicht unbedenklich, doch ist Lebensgefahr vorläufig nicht vorhanden. Der Täter wurde verhaftet.

**Diebstähle.** Am 12. d. M. wurden in der Rheinstraße aus einem Haus drei Messingstangen, welche zur Befestigung des Läufers im Treppenhaus lagen, gestohlen. — An denselben Tage wurde einer hiesigen Buchhandlung am Kaiser-Friedrich-Ring ein Paket mit französischen Büchern aus dem auf der Straße unbeachtigt stehenden Wagen gestohlen. — Heute morgen wurde in der oberen Döpheimer Straße einem Bäderburschen, der seinen Korb, während er sich nach dem dritten Stock begab, in den Hausschlüssel hatte, der Korb samt Inhalt (250 Brötchen) gestohlen.

**Die Feuerwehr** wurde gestern abend kurz nach 7 Uhr nach dem Hause Nikolaistraße 41 alarmiert, wo sich im Ofenrohr einer Wohnung der Ruh entzündet hatte. Die Wache konnte sofort wieder abrücken. Der Schaden war durch die Mannschaften eines zurückbleibenden Geräts bald behoben.

**Immobilienversteigerung.** Bei der Zwangsversteigerung von sieben in der Gemarkung Schierstein belegenen Häusern, bisher den Cheleuten Zimmermann Karl Dauster 2. und Philippine, geb. Hanfammer, zu Schierstein gehörig, blieb der Justizrat Karl Emmerich zu Wiesbaden als Vormund des Rentners Viktor Tonarius-Reis in Bob Ems mit insgesamt 12 357 M. 36 Pf. Höchstbietender.

**Kurhaus.** Der Eintrittspreis zu der Sonntagsabend 7 Uhr im großen Saale des Kurhauses stattfindenden öffentlichen Generalprobe des Cäcilienvereins zur Aufführung der sinfonischen Dichtung „Das verlorene Paradies“ von Rossini, beträgt nur 1 M. Die Aufführung selbst findet am Sonntagsabend zu den Zuschlagspreisen statt. Der Text zu dem Rossini'schen Werke ist sowohl am Sonntag wie am Montag abends läufig an den Saaleingängen zu haben.

**Deutscher Abend.** Bei der am Samstag, den 15. Jan., stattfindenden Gedenkfeier an die Begründung des Reiches wird Kommerzienrat Scholz aus Mainz über die „Lage des Deutschtums in Südtirol, insbesondere im Pergental“ sprechen; Herr Hans Grimm von hier über die „Ausicht zur Erhaltung der deutschen Sprache in Südtirol“. Die militärischen und turnerischen Vorführungen übernimmt der Turnverein, der sowohl seine Turner- wie Sängerschar in den Dienst der guten Sache stellt, unter der Leitung einer beiden befreundeten Meister. Es ist dafür gesorgt, daß neben der ernsten Seite auch der Humor einen Platz behaupten wird. (Hellmundstraße 25, vünftlich 3½ Uhr.)

**Turnerisches.** Samstag, den 15. Januar, abends 8 Uhr, wird der Turner Emil Krab in der Turnhalle des

„Männer-Turnvereins“, Platzer Straße, einen freien Vortrag über seine Amerikareise und den Besuch des Nordamerikanischen Bundesturnfestes in Cincinnati im Jahre 1909 halten. Interessenten seien hierauf aufmerksam gemacht.

#### Theater, Kunst, Vorträge.

\* **Volkstheater.** (Spielplan.) Sonntag, den 16. Jan., nachmittags: „Deborah“. Abends: Der Trompeter von Säffingen. Montag, den 17.: „Die Anna-Lise“. Dienstag, den 18.: Rosenmontag. Mittwoch, den 19.: Königin Luise. Donnerstag, den 20.: Der Hüttenbesitzer. Freitag, den 21.: Der Trompeter von Säffingen. Samstag, den 22.: Geschlossen. — Von Montag, den 17. Januar, bis Freitag, den 21. Januar inkl. vollständige Woche zu kleinen Preisen.

\* **Skalatheater.** Die neue lustige Witwe übt noch immer ihre Zugkraft aus. Dieser Schlager bleibt nur noch Freitag und Samstag auf dem Repertoire. Sonntagabend wechselt wie gewöhnlich das Programm und für den Spielplan der nächsten Woche ist die beste aller Bösen: Timm auf seiner Willa vorbereitet. Morgen Samstag und Sonntagmittag 4 Uhr wird bei halben Preisen Timm in der Sommerfrische und Es lebe der Reitermann zum lebendmal aufgeführt.

\* **Der Freidenkerverein** hat als nächste größere öffentliche Beranthaltung einen Vortrag des Professors Dr. Ludwig Gurkitt über das Thema: „Die katholische Kirche und die moderne Schule“ in Aussicht genommen. Der Vortrag, der wieder eine große Zahl von Zuhörern anlocken dürfte, wird am Montag, den 14. Februar, im Saale der Loge Plato stattfinden. Im März wird dann ein interessanter Vortrag des Grafen Hoensbroech folgen.

#### Aus dem Landkreis Wiesbaden.

**Vogelschutz des Sonnenberger Tierschutzvereins.**

h. Sonnenberg, 12. Januar. Der hiesige „Tier- und Geflügelzuchtverein“ hat einen auch für andere Orte nachahmenswerten Beschluß gefaßt, indem er für die nocheinmal Vogelwahl im Winter durch Anlage und Unterhaltung von Futterplätzen sorgen will. Von der Anlage derselben zu ebener Erde wie in den städtischen Waldungen wurde des Raubgesinbels und der Vogelfänger wegen abgesehen. Für bedeutend zweckmäßiger wurde die Beschaffung Börselischer Futterlasten betrachtet, und diese sollen an geeigneten Orten in den Baumkronen besetzt werden. Zur teilweisen Besteitung der nicht unwe sentlichen Kosten wurde im Vereinslokal „Zum Philippstal“ eine Sammelstelle errichtet und ebenso eine Geldbüchse für freiwillige Spenden aufgestellt. Sodann wurden ebenfalls im Vogelschutzinteresse Auslagen von Börselischen Vogelzögeln in der Tannenschönung des Distrikts „Mühlberg“ angeregt und beschlossen, an Gemeinde- und Forstbehörde ein Gesuch zu richten mit der Bitte, bei Begegnungen und Waldanlagen die Anpflanzung von Ebereschen — namentlich an den Waldrändern — in Betracht zu ziehen, da die hertlich rot leuchtenden Dolben dieser Vogelbeerbaum im Spätherbst und Winter eine beliebte Nahrungsquelle unserer einheimischen Sänger bilden. Welch segensreichen Folgen ein geregelter Vogelschutz für ganze Gemeinden haben kann, ist ja durch den überaus reichlichen Obsttrag des letzten Jahres erwiesen worden. Es ist deshalb zu hoffen, daß sich Interessenten und vorweg Landwirte durch freiwillige Siftungen und namentlich Spenden von Samen und Getreideabsäßen an diesen lobenswerten Einrichtungen beteiligen. — Die ordentliche Generalversammlung findet am 18. März d. J. statt.

-r. Sonnenberg, 13. Januar. Samstag, den 15. Januar, abends 8 Uhr, hält Herr Venisch von Wiesbaden auf Veranlassung des hiesigen Gewerbevereins im Saalbau „Rassauer Hof“ (Besitzer W. Frank) einen Bildvortrag über: „Unsere Nassauische Heimat, ein Appell zum Heimatschutz“.

#### Nassauische Nachrichten.

r. Aus dem Rheingau, 12. Januar. Über den Lebensgang des vor einigen Tagen verstorbenen ehemaligen Landrats des Kreises Biedenkopf, Heinrich Seibert, teilt der „Rhein-Anz.“ u. a. mit: Seibert ist ein geborener Kirberger; er besuchte die Schulen in Biedenkopf und Wetzlar und kam als Amtsschüler zuerst nach Langenselbold, später als Amtsfreiherr nach Weilburg und im Jahre 1853 als Landoberstschultheißerwärter nach Idstein. 1863 wurde er als Amtmann nach Rüdesheim versetzt. Von Bingerbrück, wo er seit 1870 Direktor der Generalrechts der 2. Armee war, wurde er im Jahre 1873 als Landrat nach Biedenkopf berufen, wo er 20 Jahre lang wirkte.

m. Neuenhain, 12. Januar. Wegen Blutschande ist der 40 Jahre alte Händler Philipp S. von hier verhaftet und in das Wiesbadener Landgerichtsgefängnis gebracht worden.

i. Limburg, 12. Januar. Wie dem „Rhein-Anz.“ mitgeteilt wird, hat die Kreispolizei bis zum 31. Dezember 1909 — Ende des zweiten Geschäftsjahres — 2250 Sparlafenzbücher ausgestellt. Nach Abzug der geleisteten Rückzahlungen ergibt sich der für die kurze Zeit des Bestrebens sehr erhebliche Bestand an Spareinlagen von 1 050 000 M. Diese großartige Entwicklung der Kreispolizei darf ein Beweis dafür sein, daß die zum Wohle der Kreisangehörigen geschaffene Einrichtung einen großen Anfang gefunden hat. Die Kreispolizei gewährt für Spareinlagen in jeder Höhe 3½ Proz. Zinsen bei täglicher Verzinsung.

h. Weilmünster, 12. Januar. Um die Freude am Männergesang, namentlich aber auch das Volksfest auf dem Lande zu pflegen, wird am 16. und 17. Mai d. J. der hiesige Gesangswettstreit länderlicher Gesangvereine veranstaltet. Das Protektorat hat Herr Landrat Ley übernommen.

l. Herborn, 12. Januar. Wie das „Herb. Tagbl.“ aus Kronhausen meldet, ist im Stall des Landwirts Bastian von dort ein Kalb zur Welt gekommen, das zwei vollständig ausgebildete Käufe und zwölf Beine hat, von denen je sechs zusammen gewachsen sind.

s. Vom Westerwald, 12. Januar. In letzter Zeit wird öfter berichtet, wie hier Leute unterwegs von allerlei Gesindel angegriffen werden. Nachdem vor einigen Tagen der Baumeister des Grafen von Hachenburg in der Nähe von Daaden überfallen und mißhandelt worden ist, wird neuerdings gemeldet, daß auf der Straße von Steinbach nach Lauter ein junger Mann aus Oberdreis von einem Handwerksburschen, der ihn überwältigte, überfallen wurde. Erst nach energischer Gegenwehr ließ der Straßenräuber von seinem Opfer ab und entfloß.

s. Aus dem Oberwesterwaldkreis, 12. Januar. Der Reg. Landrat erläßt an die Ortsbehörde neue Bestimmungen über das Verfahren bei Holzabläufen. Danach dürfen die bei Verstiegerungen amtlich mitwirkenden Personen nicht mitbieten, dürfen aber den freibändigigen Bezugs ihres Holzbedarfes beantragen.

w. Berod, 12. Januar. Herr Lehrer Henrich feierte dieser Tage sein 20jähriges Dienstjubiläum und seine Jubiläumsfeierlichkeit in unserem Ort.

w. Oberhatter, 12. Januar. Auch die Westerwälder Jugend fängt an, die Streiche ihrer Altersgenossen in der Großstadt nachzubauen. So hatten sich am Tag nach Weih-

#### Abend-Ausgabe,

nachten zwei Brüder von hier, der eine 16-, der andere 12jährig, auf die Wanderschaft begeben. Ob sie die Mutter zu verständigen, waren die Jungen ausgezogen, um ihre verschiedenen Onkeln in der Welt einmal zu besuchen. Die Reise, die mehr zu Fuß zurückgelegt wurde, ging nach Kürten, Siegen und Ged. Von hier aus wurde ein Abstecher nach Limburg unternommen. Und da die beiden Ausreißer als gute Katholiken doch nicht in Rom gewesen sein wollten, ohne den Papst gesehen zu haben, so nutzten sie auch den Herrn Bischof einen Besuch ab, so erzählten die Jungen wenigstens. Der „gnädige Herr“, der ihnen von Marienstatt aus gut bekannt war, habe sich sehr gefreut, „wieder mal jemand aus Oberhatter zu sehen“. Die merken, die Jungen verstecken sich auch auf das „Reisefest“. In Limburg erwartete sich die Polizei ihrer und führte sie am 8. d. M. der Polizei wieder zu.

#### Aus der Umgebung.

Eine Kindsmörderin.

Ms. Notenburg a. d. Fulda, 13. Januar. Wegen Ermordung ihres leiblichen Kindes wurde die Ehefrau Greulich in Gewahrsam gehalten und in das hiesige Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Frau Greulich ist schon einmal wegen des Verbrechens des Kindermordes vom Schwurgericht zu Cassel zu einer mehrjährigen Zuchthausstrafe verurteilt worden; seit einiger Zeit lebte sie von ihrem Ehemann getrennt.

= Frankfurt a. M., 13. Januar. Heute waren es 25 Jahre, daß Polizeirat Num. 5 im Vorgarten seines Hauses Sachsenhäuser 5, erfochten wurde.

d. Mainz, 14. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Der Monteur Gustav Schmider aus Bischöfshofen, der bei der Kesselerplastik in der Opelschen Fabrik in Rüsselsheim ebenfalls schwer verbrüht wurde, ist in der vergangenen Nacht im Krankenhaus zu Mainz gestorben. Es ist das zweite Opfer der Katastrophe. — Der Wehrmeister Dingeldey von der Gustavsburg, der hier auf dem Hauptpostamt einer Dame 500 M. raubte, ist gestern erneut in Untersuchungshaft genommen worden.

ss. Marburg, 12. Januar. Der Arzt Dr. Happel von hier hat sich vor einiger Zeit beim Radiosender eine unbedeutende Verleihung am Hals augezogen. Bald darauf erkrankte er im Anfall zu daran an einer schweren Blutvergiftung, die trotz sorgfältiger Behandlung nach 2 Tagen den Tod des Arztes herbeiführte.

\* Mainz, 18. Januar. Rheinpegel: 1 m 21 cm gegen 1 m 20 cm am gestrigen Vormittag.

#### Gerichtsaal.

Wiesbadener Strafammer.

Der beleidigte Beamtenverein.

Eine Bekleidungsklage des Preußischen Beamtenvereins wider einen Versicherungsagenten, den Vertreter einer Konkurrenzgesellschaft, beschäftigte heute die hiesige Strafammer während voller drei Stunden. Der Angeklagte, Nehenbeck, kam am 2. Juni zu einem Postbeamten in Braunsfeld, welcher bei dem Preußischen Beamtenverein versichert war, von dem er aber gehört hatte, daß er eine Nachversicherung zu nehmen beabsichtigte, und es entspann sich dabei eine Unterhaltung, in deren Verlauf die angeblich beleidigenden Äußerungen gefasst sind. Wir haben über den Sachverhalt bereits gelegentlich der Schöffengerichtsverhandlung berichtet. M. erzählte, man bezeichnete den Beamtenverein in Hannover als „Krochmühle“, Kaiser Wilhelm habe das Protektorat niedergelegt, die Angestellten würden schlecht bezahlt sein. Von der Strafammer wurde festgestellt, daß der Kaiser das Protektorat nicht niedergelegt hat, daß eine rigorose Kontrolle besteht, wurde dagegen bestätigt. Ein Zeuge ist seiner Angabe nach ausgetreten, weil die ganze Behandlung eines Beamten unwürdig gewesen sei. Das geringste Gehalt betrage 800 M., die Direktoren haben dagegen Gehälter von über 10 000 M. Das Schöffengericht hatte M. freigesprochen, da der Beamtenverein als solcher nicht beleidigt werden könnte, und die Strafammer bestätigte dieses Urteil.

Kartoffeln.

Der Heinrich Scheurer dahier bewohnte im Jahre 1908 einige Mansardräume. Er war absolut ohne Verdienste, besaß kein Geschäft und scheint seine letzten Mittel in pomphaften Briefköpfen mit Telegramm-Adressen usw. angelegt zu haben. In Briefen mit diesen Köpfen machte er allerlei Bestellungen. Wenn Leute umfang genug waren, auf seine Versicherung hin, gleich nach dem Empfang die Ware bezahlen zu wollen, derartige Bestellungen zur Ausführung zu bringen, dann hatten sie das Nachsehen. Mehrfach ist er wegen ähnlicher Schwindeleien vorbestraft, zuletzt weil er derart jemand um ein größeres Quantum Preiselbeeren im Wert von 400 M. geprellt hat, mit 6 Monaten Gefängnis. Um dieselbe Zeit bestellte er 3 Waggon Kartoffeln, zwei derselben wurden auch abgesandt, und der Lieferant hatte Not a l'onto seiner Forderung von 829 M. 50 Pf. 100 M. zu erhalten. Für den Rest sieht Sch. noch heute in der Kreide. Einschließlich der früheren Strafe erhält er heute 14 Monate Gefängnis.

W. Probst Weller. In der Anklagesache wider den deutschkatholischen Prediger Weller wegen Gotteslästerung, Bekleidung des katholischen Pfarrers Diefenbach von Rauenthal, sowie des bischöflichen Ordinariats in Limburg usw., ist nunmehr neuer Verhandlungstermin auf Dienstag, den 15. Februar, angesetzt. 11 Zeugen sind vorgelesen, darunter der Hauptbeleidigte, Pfarrer Peter Diefenbach, und der evangelische Pfarrer Wellerling von Erbach im Rheingau. Als Sachverständiger wird zugezogen der Professor des Kirchenrechts Dr. Schroers von Bonn.

\*

Aus dem Reichsgericht.

RhG. Verleihung des Patentgesetzes. Die Zahnhelkunde verwendet zur Erzielung schmerzloser Behandlung die Elektrizität in der Weise, daß durch den elektrischen Strom schmerzlindernde Mittel, wie Cocaïn, durch den Körper an die Operationsstelle getrieben werden. Zur Erleichterung dieses laparotischen Verfahrens und um die für empfindliche Patienten schmerzlichen elektrischen Schläge zu vermeiden, dient der patentamtlich geschützte sogenannte Beppertsche Widerstandskörper, auf den eine Patientin den Dentisten Robert B. in Wiesbaden aufmerksam machte. Er versuchte nun, selbst einen derartigen Widerstand herzustellen. Das gelang ihm auch. Über seine

Berichte berichtete er ausführlich in Nr. 2 der „Zahnärztlichen Wochenschrift“ vom 10. Januar 1909. Das Weppertische Patient war nun aber von dem Erfreut dem Zahnarzt Lünen stellte zur Ausbeutung übertragen. Als L. den Artikel B. las, stellte er Strafantrag gegen B. wegen Verleumdung des Patentgeistes. B. hatte sich dieserhalb vor der Strafammer des Landgerichts Wiesbaden am 23. Juni 1909 zu verantworten und wurde zu 10 M. Geldstrafe verurteilt. Zu seiner Verteidigung machte er geltend, daß er den Apparat zu Studien und Versuchszwecken hergestellt und verwendet, und daß er nur eine Dame mit demselben behandelt habe. Das Reichsgericht gab der Revision B. statt. Es hob das Urteil der Strafammer auf und erkannte auf Einstellung des Verfahrens.

RbG. **Einkommensteuerhinterziehung.** Vor der Strafammer in Wiesbaden hatte sich der Händler Georg Friedrich Koch am 1. September 1909 wegen Einkommensteuerhinterziehung zu verantworten, wurde aber mangels Vorhandenseins des gesetzlich erforderlichen subjektiven Tatbestandes freigesprochen. Gegen diesen Freispruch erhob die Staatsanwaltschaft auf Veranlassung des Landrats Revision beim Reichsgericht, die jedoch verworfen wurde.

RbG. Die Ladenklasse. Der Haussburgsche Joseph Pöschl wurde am 6. September 1909 von der Ehefrau H. in dem Moment erwischt, als er mit dem offenen Portemonnaie vor der geöffneten Ladenkasse stand. P. wurde am 25. September von der Strafammer zu Wiesbaden wegen versuchten schweren Diebstahls zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Gegen dieses Urteil legte er Revision beim Reichsgericht ein, welche kostenpflichtig verworfen wurde.

Zum Tod verurteilt.

hd. Berlin, 13. Januar. Das Schwurgericht verurteilte den Friseur Hans Fünemann wegen Ermordung der Verläufin Alice Rakowski und Diebstahls in zwei Fällen zum Tod, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und zu 9 Monaten Gefängnis.

**Geldschranknader.**

hd. Hannover, 13. Januar. Nach dreitägiger Verhandlung wurde heute nachmittag vor der hiesigen Strafammer das Urteil gegen die drei Mitglieder der berüchtigten Geldschranknaderbande gefällt, die sich wegen Diebstahls, bewegewesenwähiger Hehlerei zu verantworten hatten. Die drei Verbrecher hatten seit dem Jahre 1907 zahlreiche Geldschänke gestohlen, diese auf das freie Feld geschleppt und dann dort aufgefunden. In einem Fall hatten sie den Geldschrank einer Kirchengemeinde im benachbarten Seelze erbrochen, wobei ihnen Wertpapiere im Betrag von 98 000 Mark und seines Obligationen im Wert von 25 000 M. in die Hände fielen. Bei einem der drei Verbrecher wurden noch 20 000 M. in Wertpapieren gefunden. Die Verbrecher versuchten bei der Verhandlung alles in fechtester Weise zu leugnen. Der 39jährige Nähähndler Oskar Siebert, gebürtig aus Danzig, wurde wegen Hehlerei zu 2 Jahren 6 Monaten und 1 Woche Gefängnis, sowie 3 Jahren Ehrverlust der 20 Jahre alte Büttner Adolf Voßel wegen versuchten schweren Diebstahls und Hehlerei zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust, der 31-jährige Fotograph August Lauestein wegen schweren Diebstahls zu 14 Jahren Buchthal verurteilt.

5. Mainz, 14. Januar. Vor der hiesigen Strafammer stand gestern der vorbestrafte 65jährige praktische Arzt Sanitätsrat Dr. Röhl aus Biebrichshain, wohnhaft in Osthofen, unter der Beschuldigung, in den Jahren 1908 und 1909 versucht zu haben, in Köln, Barmen, Osthofen und anderen Orten Deutschlands den Bauunternehmer Haas aus Barmen zum Meineid zu verleiten. Es kam jedoch nicht zur Verhandlung, da die Verteidiger des Angeklagten, die Justizräte Causse und Dr. Löeb, erklärt, daß sie die Verhaftung beantragten, da sie aus sachlichen Gründen beide im Einverständnis mit Dr. Röhl dessen Verteidigung niedergelassen, und der Angeklagte in einer für ihn so wichtigen Sache nicht ohne Verteidigung sein könne. Dr. Röhl hatte seinerzeit 100 000 M. Kavution für seine Haftentlassung stellen wollen, was abgelehnt wurde.

= Berürteilter Express. Die Mainzer Strafammer verurteilte den Handlungsbüffler Karl Wilhelm Bayerlein von Mainz, der im Oktober und November an einen Privatmann und einen Zigarrenhändler Briefe schrieb, worin er wegen Verbrechens gegen § 175 mit Anzeigen bei der Staatsanwaltschaft drohte, wenn er nicht bis zu einer bestimmten Zeit höhere Geldbeträge erhalten, zu 6 Monaten Gefängnis. Dem Angeklagten, der an Epilepsie leidet, wurden mildernde Umstände zugestanden.

## Kleine Chronik.

Eine schwere Gasexplosion ereignete sich in der zweiten Etage eines Hauses in der Brederstraße zu Barmen. In einer nicht mehr im Gebrauch befindlichen Gasleitung des Hauses entstand aus bisher unbekannten Gründen eine Explosion, die große Verheerungen anrichtete. Tämtliche Decken wurden heruntergerissen, alle Fenster zertrümmert und Türen ausgehoben. Die Bewohner des Hauses blieben unverletzt. Dagegen fand man in der dritten Etage, wodin das Gas gedrungen war, einen 60jährigen Bandwirker namens Berghausen tot vor. Seine Tochter lag bewußtlos am Boden, sie konnte aber wieder ins Leben zurückgerufen werden.

Ein Zusammenstoß zwischen Auto und Straßenbahn ereignete sich an der Ecke der Bogen- und Chausseestraße zu Berlin. Eine Automobilfrosche, welche die Bogenstraße in voller Fahrt heraustram, versuchte in die Chausseestraße einzubiegen. Aus entgegengesetzter Richtung kamen gleichzeitig zwei Straßenbahnwagen die Chausseestraße entlang. Die Drosche geriet zwischen die beiden Motorwagen und wurde vollständig zertrümmert. Der Chauffeur wurde am Genick verletzt. Beide Fahrzeuge trugen Verleumdung im Gesicht durch Glassplitt davon. Die Vorderwagen der Straßenbahnwagen wurden eingedrückt, doch wurde von den auf ihnen befindlichen Fahrgästen niemand verletzt.

Aus Eisernacht. Der 39 Jahre alte aus Peru gebürtige Dr. jur. Alfredo Neuhaus zu Berlin, der mit der 17jährigen Räuberin Margarete Russel aus der Jakobistr.

straße ein Liebesverhältnis unterhielt, schoß nachts gegen 1 Uhr in seiner Wohnung seiner schlafenden Geliebten eine Kugel in den Kopf und töte sich dann selbst durch einen Schuß in die Schläfe. Das Mädchen ist nur leicht verletzt. Das Motiv der Tat ist in Eiserne zu suchen.

Eine Millionärstochter mit dem Chauffeur durchbrann. Die 27jährige Tochter einer alten New Yorker Schneiderbauer-Familie soll mit einem 21jährigen Chauffeur durchgegangen sein. Die junge Dame hatte den Ankauf des Automobils sehr energisch betrieben, das von ihrem Vater nie benutzt wurde und ihr nur Gelegenheit zu Liebesleben mit dem Chauffeur schaffen sollte. Dieser war früher Verlänger in einem Modewarengeschäft und war der Dame wohl schon damals bekannt.

Ein Wiener Bombenattentat. Im Hause des Oberfaktors der Niederösterreichischen Landeshypothekenanstalt, Abgeordneten Leopold Steiner, ist eine mit Sprengstoff gefüllte Bleibüchse explodiert. Das Mauerwerk wurde beschädigt, verletzt wurde niemand. Bissher ist es der Polizei nicht gelungen, das Individuum, welches den Sprengkörper niedergelegt hat, zu ermitteln. Sachverständige erklären, daß der Explosionskörper, der lediglich mit gewöhnlichem Pulver gefüllt und auf das primitivste hergestellt war, absolut keinen größeren Schaden anrichten konnte.

Ein Mord bei einem Leichenbegängnis. In Nagyvarad (Großwardein) wurde der Bauer Daniel Racz von seinem Schwager beim Leichenbegängnis eines Verwandten beider aufgesondert, eine alte Schuld von vier Kronen zu bezahlen. Als Racz sich weigerte, wurde er von seinem Schwager an die Friedhofsmauer gedrückt und erschlagen.

Verbrunnungstod im Rausche. Aus Riume berichten ungarische Blätter: Der Arbeiter Franz Kerbecac, ein Trunkenbold, kam betrunken von einem Gelage nach Hause und setzte im Rausche statt der Lampe das Bett in Brand. Er legte sich dann ins Bett. Das ganze Haus brannte nieder.

Ein Dampferzusammenstoß im Adriatischen Meer. Der Dampfer „San Marco“ der Dampfschiffahrtsgesellschaft Italien ist auf der Höhe von Capodistria infolge dichten Nebels mit dem Segelschiff „Graciosa“ zusammengestossen. Letzteres wurde arg beschädigt und mußte von dem unbeschädigten Dampfer ins Schlepptau genommen werden.

Schiffuntergang. Im Gegenzug zu einer früheren Meldung berichtet jetzt Lloyd aus San Francisco, daß der Dampfer der South-Pacific-Railway „Taatina“, der wie berichtet in der Coosbai auflief, vollständig verloren ist. Man fürchtet, daß an Bord alles umgekommen ist.

Auf der Etage von dem Liebhaber erschossen. In Berlin wurde ein 17jähriges Milchmädchen in der Parochialer Straße, das vor kurzem einen 23jährigen Bödergehilfen kennen gelernt hatte, von diesem erschossen. Der Mörder entfloß, wurde aber im Hause von den Bewohnern gestellt und jagte sich dann eine Kugel in den Leib. Schwerverletzt wurde er ins Krankenhaus gebracht.

Untergang eines deutschen Schiffes. Der deutsche Motorschoner „Arcturus“ ging auf der Fahrt nach England auf hoher See unter. Von der Besatzung konnte niemand gerettet werden. Der Kapitän hinterließ Frau und sieben Kinder.

## Handel. Industrie. — Volkswirtschaft.

### Banken und Börse.

\* Das Ergebnis des ersten Jahres des Postschecks. Von dem Postscheckverkehr liegt soeben das Ergebnis des ersten vollen Jahres vor. Der Umsatz hat bei den Scheckämtern des Reichspostgebietes in dieser Zeit bei den Gutschriften wie bei den Lastschriften fast je 5 Milliarden Mark erreicht. In der Zeit vom 1. Januar bis Ende Dezember 1909 wurden bei den Postscheckkonten 4942 Millionen Mark gutgeschrieben, 4878 Millionen zur Last geschrieben. Das Gesamtgehalten der Kontoinhaber betrug somit Ende Dezember nahezu 64 Millionen, im Monatsdurchschnitt fast 74 Millionen. Bei den Gutschriften wie bei den Lastschriften überwiegt immer noch der Barverkehr. Gutgeschriebene wurden auf 15 780 296 Einzahlungen mit Zahltätern fast 2800 Millionen Mark, während im ganzen Jahre etwa über 2 Millionen Mark Übertragungen mit 2112 Millionen Mark von Konto zu Konto stattfanden. Bar ausgezahlt wurden 2785 Millionen Mark, zur Last geschrieben von Konto zu Konto dagegen nur 2000 Millionen. Bei den Scheckämtern fanden 414 818 Auszahlungen im Betrage von 1405 Millionen, bei den Postanstalten deren 3 149 842 mit 1381 Mill. statt. Die Zahl der Konten beträgt jetzt 36 427, ungefähr so viel wie in Österreich nach 12 Jahren. Von den drei großen Scheckämtern hat jetzt Berlin 6995, Köln 6029 und Leipzig 6639. Mittlere Scheckämter sind Frankfurt a. M. mit 3579 Konten und Hamburg mit 3005. Diesen nahe kommen Breslau mit 2960, Karlsruhe 2582 und Hannover 2450 Konten. Das kleinste Scheckamt Danzig hat jetzt 1288 Konten.

\* Dividenden. Das Preußische Leihhaus in Berlin schlägt wieder 6 Proz. Dividende vor.

### Anleihen.

\* Neue bulgarische Anleihe. Beim Crédit Mobiliare soll man die Nachricht betrifft der bulgarischen Anleihe weder widerlegen, noch bestätigen. Jedenfalls sind Verhandlungen noch im Gange.

### Berg- und Hüttenwesen.

\* Rheinisch-Westfälisches Kohlensyndikat. Wie aus Essen gemeldet wird, haben sich die Koksbezüge wesentlich verbessert, während die prozentuale Einschränkung 35 Proz. betrug, sind für Rechnung des Syndikats an Koks ca. 70 Proz., also Mengen über die rechnungsmäßige Ziffer hinaus zur Versendung gekommen. Auch in Kohlen sind namentlich infolge größerer Abrüse in Feinkohlen die rechnungsmäßigen 8 Proz. etwas überschritten worden. Wegen des englischen Streiks hat sich die Nachfrage nach Bunkerkohlen gehoben.

wb. Das lothringisch-luxemburgische Roheisensyndikat. Wie die „Kölz. Ztg.“ aus Luxemburg erfährt, schloß sich die Mehrheit der Mitglieder des früheren lothringisch-luxemburgischen Roheisensyndikats zu einer Verkaufsgemeinschaft zusammen. Zunächst ist die Festlegung des Verkaufs für das zweite Halbjahr 1910, des weiteren aber auch die Kontingen-

tierung des Vertriebes der Roheisenwerke vom 1. Januar 1910 ab in Aussicht genommen.

\* Kupferpreise. Nachdem das Kupferblech-Syndikat am 7. d. M. eine Preiserhöhung um 5 M. auf 155 M. vorgenommen hat, wurde jetzt der Preis abermals um 5 M. erhöht, so daß die gestrige Notierung auf 150 M. per Doppelzentner steht.

\* Laurahütte. Auf eine Anfrage nach dem Geschäftsgang der Laurahütte erwiderte eine maßgebende Persönlichkeit, daß die verschiedenen Abteilungen des Werkes zurzeit befriedigend beschäftigt seien und daß wohl auch die übrigen oberösterreichischen Montanunternehmen sich in der gleichen Lage befinden. Die Preise zeigen eine nach oben gerichtete Tendenz, indes dürfte es sich empfehlen, zunächst die weitere Entwicklung des Geschäfts abzuwarten, also nicht allzu optimistischen Hoffnungen, wie sie an der Börse leider so üppig in die Hülle schlossen, Raum zu geben.

\* Bergwerksgesellschaft Trier m. b. H. Bei dem Kapitalbedarf für 1910 handelt es sich nach der „Kölz. Ztg.“ um rund 6 Millionen Mark. Bis sich die Verhältnisse auf der Zeche Radbod entwickelt haben, erscheint die Aufnahme einer Anleihe nicht durchführbar. Rund 1.50 Millionen Mark sollen beschafft werden durch Aufnahme einer Hypothek auf die Zechenkolonien. Zur Beschaffung der übrigen Mittel wird die Verwaltung die Erhebung einer Zubuße entweder von 3 Millionen Mark oder von 4.50 Millionen Mark vorschlagen.

### Industrie und Handel.

\* Vereinigung der Grobblechwalzwerke. Die Vereinigung beschloß, eine Preiserhöhung um 2½ M. pro Tonne mit sofortiger Gültigkeit in Kraft treten zu lassen, nachdem bekanntlich erst vor kurzem die Preise um 5 M. pro Tonne erhöht worden sind. Gleichzeitig beschloß die Versammlung die Verlängerung der Konvention bis zum 31. Dezember 1910. Auch wurde der Verkauf für das zweite Quartal 1910 zu den erhöhten Preisen freigegeben.

wb. Das Schiffbaustahlkontor. Die drei Ende 1909 aus dem Schiffbaustahlkontor ausgetretenen Werke Witten, Henschel und Rendsburg traten gestern der Vereinigung wieder bei.

\* Weiters Schnupperhöhung in Amerika. 200 führende Schuhfabrikanten beschlossen, wie aus New York gemeldet wird, eine 10proz. Preiserhöhung.

\* Schramm'sche Lack- und Farbenfabriken vorm. Christoph Schramm und Schramm u. Hörmann, Aktiengesellschaft, Offenbach a. M. Auf Antrag der Bankhäuser E. Ladenburg in Frankfurt a. M. und S. Merzbach in Offenbach a. M. sind die 1 250 000 M. Aktien der Gesellschaft an der Frankfurter Börse zugelassen worden. Zu welchem Kurse die Einführung erfolgen soll, darüber liegt einstweilen eine Mitteilung nicht vor, so daß ein wesentlicher Anhalt für die Beurteilung fehlt.

Hervorgegangen ist das Unternehmen im November 1902 aus den Firmen Christoph Schramm in Bürgel mit Zweigniederlassung in Berlin und Schramm u. Hörmann, G. m. b. H. in Offenbach a. M. Die Dividende betrug bisher 10, 12%, zweimal je 14 und dann dreimal je 15 Proz. Der Reingewinn hatte sich nach einem leichten Rückgang im Jahre 1905/06 in den letzten Jahren andauernd nach oben bewegt; er betrug in 1905/06 285 008 M., dann 320 592 M., 337 099 M. und zuletzt in 1908/09 363 982 M.

\* Zahlungsschwierigkeiten. Aus Worms wird gemeldet, daß die Vergleichsverhandlungen der insolventen Weingroßhandlung Oertel u. Schäfer mit ihren Gläubigern gescheitert sind. Über das Vermögen der Firma ist der Konkurs eröffnet worden.

\* Dividenden. Bei der Aktiengesellschaft Glashüttenwerke Adlerhütten in Penzig bei Görlitz wird die Dividende mit 10 Proz. gegen 9 Proz. vorgeschlagen werden. Die Schätzung hat bisher auf 9 Proz. gelaufen. — Die Viersener Aktiengesellschaft für Spinnerei und Weberei in Viersen schlägt 5 Proz. (i. V. 10 Proz.) Dividende vor.

### Verkehrswesen.

wb. Die mazedonische Eisenbahn. Die Einnahmen der mazedonischen Eisenbahn (Salonik-Monastir) betragen vom 17. bis 23. Dezember 56 543 Frank, weniger 2937 Frank; seit dem 1. Januar 1910 3 062 542 Frank, mehr 30 245 Frank.

### Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 14. Januar.

Div. %	Vorletzte Notierung.
9	182,20
5 1/2	113,40
6	155,25
12	251,70
8	153
4 1/2	106,50
9	196,80
7 1/2	151,10
6	130,40
9 1/2	—
7,77	151,20
7	148,60
7 1/2	139
4	148,75
8	136,40
5 1/2	120,25
0	135,50
4 1/2	103,25
6 1/2	161,75
0	24,20
7	—
6	132,40
6	117,70
6 1/2	—
6	136,40
8 1/2	154,10
4	99,90
4 1/2	90,25
9	113,50
30	45,50
22	470
9 1/2	131,30
10	142,25
5	107,10
7	137,90
7 1/2	118,25
25	390
25	296
15	251,10
8	113,25
10	219,50

Wiesbadener Schlachtviehmarkt  
vom 12. Januar 1910.

Auftrieb:	Rinder 101, Kälber 400, Schafe 64, Schweine 462.	Preis pro 100 Pf.	Durch- schnitts- preis pro 100 Pf.
Tendenz:	Rinder flau, Kälber ge- drückt, Schafe gedrückt, Schweine mittelmässig.	Lebend- Schlacht- Gewicht	Lebend- Gewicht
Ochsen:	a) vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwertes, höchst. 6 Jahre alt . . . . .	40—44	74—80
b) junge, fleischige, nicht ausgemästet und ältere ausgemästete . . . . .	37—39	72—74	
c) mässig genährte junge und gut genährte ältere . . . . .	—	—	
d) gering genährte jeden Alters . . . . .	—	—	
Bullen:	a) vollfleischig, ausgewachsen, höchsten Schlachtwertes . . . . .	40—43	71—78
b) vollfleischige, jüngere . . . . .	—	—	
c) mässig genährte jüngere und gut genährte ältere . . . . .	—	—	
d) gering genährte . . . . .	—	—	
Färse u. Kühe:	a) vollfleischige ausgemästete Färse höchsten Schlachtwertes . . . . .	40—43	71—78
b) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren . . . . .	34—38	65—70	
c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färse . . . . .	30—33	60—65	
d) mässig genährte Kühe u. Färse . . . . .	27—29	55—58	
e) gering genährte Kühe u. Färse . . . . .	20—25	33—42	
Gering genährte Jungvieh (Fresser).	—	—	
Kälber:	a) Dappelender, fast Mast . . . . .	50—55	84—92
b) feinste Mast (Vollmilchmast) u. beste Saugkälber . . . . .	45—49	75—82	
c) mittlere Mast u. gute Saugkälber . . . . .	34—40	60—70	
d) geringere Saugkälber . . . . .	—	—	
Schafe:	a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel . . . . .	35—36	70—72
b) ältere Masthammel und gut ge- nährte Schafe . . . . .	29—30	58—60	
c) mässig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) . . . . .	—	—	
d) Marschschafe oder Niederrungs- schafe . . . . .	—	—	
Schweine:	a) vollf. Schweine bis zu 2 Ztr. Lebendgewicht . . . . .	58—59	74—75
b) vollfleischige Schweine über zwei Zentner Lebendgewicht . . . . .	58—59	74—75	
c) vollf. Schweine über 2½ Zentner Lebendgewicht . . . . .	65—57	70—78	
d) Fettschweine über drei Zentner Lebendgewicht . . . . .	65—57	70—73	
e) fleischige Schweine . . . . .	—	—	
f) Sauen . . . . .	—	—	

Die Preisnotierung-Kommission Wiesbaden.

## Lechte Nachrichten.

Die Zurückweisung der bischöflichen Übergriffe im  
Reichslande.

wb. Straßburg i. E., 14. Januar. Die amtliche „Straßburger Korrespondenz“ veröffentlicht soeben den Wechsel zwischen dem Kaiserlichen Statthalter und dem Straßburger Bischof Dr. Frien im Vorlaute: In der am 12. Januar ergangenen Replik des kaiserlichen Statthalters auf das Schreiben vom 10. Januar äußert sich der Statthalter:

„Mit Eurer Gnaden bin ich durchaus der Ansicht, daß etwaige gegenseitige Auffassungen auf staatlicher und kirchlicher Seite durch beiderseitigen guten Willen und freundliches Einig gegen kommen in den einzelnen Fällen auf eine, beide Teile zufriedenstellende Weise gelöst werden können, und wird die Regierung dazu stets gerne die Hand bieten. An ihnen, in meinem oben erwähnten Schreiben entwidesten, auf die Gesetze und das Staatskirchenrecht gestützten Standpunkt aber muß die Regierung nicht nur unbedingt festhalten, sondern wird denselben gegebenenfalls auch mit aller Entschiedenheit vertreten. Ich vermag daher auch nach wie vor nicht anzuerkennen, daß Eurer Gnaden Rücksicht auf die katholischen Lehrer in einer Angelegenheit, welche die Beauftragtheit und die Ständesinteressen betrifft, die zwischen staatlicher und kirchlicher Gewalt gesetzlich gezogenen Grenzen gewahrt hat. Bei Lage der Verhandlungen erachte ich es für geboten, daß auch der zwischen Eurer Gnaden und mir geschlossene Briefwechsel der Öffentlichkeit übergeben wird, und glaube ich mich der stillschweigenden Zustimmung Eurer Gnaden versichert halten zu dürfen, daß die Publikation auch des vorstehenden Schreibens vom 10. Januar am 14. Januar erfolgt, gez. Graf v. Wedel.“

Die Antwort des Bischofs Dr. Frien vom 13. Januar schließt mit der folgenden Versicherung:

„Es soll keineswegs in Abrede gestellt werden, daß die Regierung auch nach den durch das Gesetz, betreffend das Unterrichtswesen, vom 20. Februar 1908 durchgeführten Änderungen von der Absicht besteht, ist, den religiösen Unterricht in der Volksschule zu wahren. Ich darf jedoch bemerken, daß eine sichere Gewähr für die Erteilung eines rechtläufigen religiösen Unterrichts und für die Erziehung zum christlichen Leben, die das katholische Volk auf Grund der bestehenden Gesetzgebung von der Volksschule zu fordern berechtigt ist, in erster Linie in der gläubigen Überzeugung der Lehrer liegt. Ich begrüße mit lebhaftster Genugtuung, die mit meiner Ansicht übereinstimmende Auskunft Eurer Exzellenz, daß etwaige gegenseitige Auffassungen auf staatlicher und kirchlicher Seite durch beiderseitigen guten Willen und freundliches Einig gegen kommen in den einzelnen Fällen in einer für beide Teile zufriedenstellenden Weise gelöst werden können und die Regierung dazu stets gerne die Hand bietet. Wenn es dann weiter heißt: an ihrem in der obigen Füschrist vertretenen, auf die Gesetze und das Staatskirchenrecht gestützten Standpunkt, aber muß die Regierung nicht unbedingt festhalten, sondern sie wird denselben gegebenenfalls auch mit aller Entschiedenheit vertreten, so dürfte es auch mit nicht verübt werden, wenn ich an den bereits in meinen Zuschriften vom 4. und 10. Januar zur Genüge dargelegten Standpunkt festhalten muß. Ich kann nicht anerkennen, daß ich durch die Warnung an die katholischen Lehrer, bei der ich nur die religiöse Seite der Frage

im Auge hatte, die Grenzen der bischöflichen Gewalt, überschritten habe. Nach diesem beiderseitigen wiederholten Meinungsaustausch, der bei der Verschiedenheit unserer Gesichtspunkte schwerlich zu einem anderen Ergebnis in der Theorie führen kann, hege ich trotzdem die Hoffnung, daß in der Praxis, wie es für die Vergangenheit der Fall war, so auch in Zukunft unserem Lande der Segen eines ungetrübten religiösen Friedens voll und ganz erhalten bleiben wird. Dem Wunsche Eurer Exzellenz, um einen gegenseitigen Briefwechsel der Öffentlichkeit zu übergeben, komme ich gern entgegen. Der Bischof von Straßburg Dr. A. Frien.“

## Der Luftschiffverkehr von Hamburg nach den Nordseebädern.

hd. Hamburg, 14. Januar. Die vorgestern und gestern geführten Verhandlungen des Direktors Colmann von der deutschen Luftschiffahrt-Gesellschaft in Frankfurt a. M. mit dem Ausschuß der Hamburger Anteilnehmer, zu denen Generaldirektor Ballin gehört, haben dazu geführt, daß noch im Laufe dieses Jahres eine Luftschiffhalle in Hamburg erbaut werden soll. Die zur Verfügung gestellten Mittel haben jetzt die Summe von fast 800 000 M. erreicht. Die Luftschiffhalle wird errichtet, um den Verkehr mit den Nordseebädern einzuführen. Direktor Colmann wird sich heute von hier nach Kiel begeben, um dort eine Luftschiffhalle durchzusehen. (Der Bau der Halle ist vom Kieler Luftschiffverein bereits beschlossen.) Die Red.

## Beschlagnahme des Gepäcks der Prinzessin Luise.

hd. Paris, 14. Januar. Auf 45 Gepäckstücke der Prinzessin Luise, die seit einigen Wochen in Paris wohnt, ist gestern von ihren Pariser Gläubigern Beschlag gelegt worden. Die Angelegenheit hat in beteiligten Kreisen keinliches Aufsehen erregt. Die Pariser Gläubiger der Prinzessin wollen nun alle Löschfeuer außer acht lassen und der Prinzessin Luise nichts zu Leibe gehen.

## Geährliche Granaten.

hd. Paris, 14. Januar. Der „Eclair“ bringt heute eine Mitteilung, wonach die französischen Armeen bedeutende Vorräte an Granaten enthalten, von denen wenigstens ein Drittel unbrauchbar seien. Die Granaten könnten nur unter Bedingungsfahr der Bedienungs-Mannschaften angesetzt werden. Zum Beweis für diese Mitteilung bringt das Blatt einen Bericht, der im Kriegsministerium liegt. Der Kriegsminister hat angeblich angeordnet, daß diese Granaten nur in absolut dringenden Fällen verwendet werden dürfen.

## Der türkisch-französische Zwischenfall in Tunis.

wb. Paris, 14. Januar. Aus Konstantinopel wird dem „Echo de Paris“ gemeldet, daß das neue Ministerium habe bei seiner ersten außerordentlichen Beratung beschlossen, der französischen Botschaft eine Note zu überreichen, in der die Anerkennung des Vertrages von Barda unzweideutig abgelehnt und die Schuld an dem tunesisch-tripolitanischen Grenzkonflikt den französischen Soldaten zugeschrieben wird.

Paris, 14. Januar. Aus Tunis wird berichtet, daß die Entsendung von Truppen an die tripolitanische Grenze fortgeführt. Svahis seien aus Sfax nach Tebiba abgegangen.

## Aum Bau eines Untermeer-Tunnels in Konstantinopel.

hd. Paris, 14. Januar. „New York Herald“ meldet aus Konstantinopel: Die beiden englischen Ingenieure Cook und Morrison haben von der türkischen Regierung die Konzession zum Bau eines Untermeer-Tunnels erhalten, der den europäischen mit dem asiatischen Stadtteil von Konstantinopel verbinden soll.

## Ostasiatische Kriegsgerüchte.

hd. Paris, 14. Januar. „New York Herald“ meldet aus Peking: Hierher gelangten in den letzten Tagen trotz der zeitweiligen Dementi immer wieder hartnäckige Kriegsgerüchte. Man fängt daher jetzt auch in russischen Kreisen an, die Dementi dieser Kriegsgerüchte skeptisch aufzufassen und an Kriegsabsichten der Japaner zu glauben. Außerdem verstärkt Japan in eifrigster Weise seine Truppen an der Grenze von Nordkorea. Besonders werden Belagerungs- und Feldgeschütze in großer Zahl dort angesammelt. Chardan und andere russische Zentralen in der Manchurie sind mit japanischen Spionen überzweckt, ganz ähnlich wie vor dem letzten russisch-japanischen Krieg. Die demnächstige Inspektionsreise des japanischen Generalsabes unter der Leitung des Generals Akiyama durch Korea wird in diplomatischen Kreisen als ein Beweis der kriegerischen Absichten Japans angesehen. Die Meldung des „New York Herald“ reicht sich bekanntlich nicht immer durch Zuverlässigkeit aus.

## Die „Vendetta“.

hd. Paris, 14. Januar. In Santa Lucia de Tassano auf Korfu ertrug ein gewisser Chiaverini in einem Wirtshaus seinen Nachbar Lanfranco, mit dem er seit langem in Feindschaft lebte, und tötete dabei noch einen anderen Gast. Chiaverini schlüpfte sich in die Berge. Wenige Stunden später wurde die Gattin Chiaverinis auf freiem Felde in einer Blutloch schwimmend aufgefunden. Man vermutet, daß ein Att der Vendetta vorliegt.

## Heiratsgerüchte.

hd. Lissabon, 14. Januar. In Lissabon und Lissaboner Blättern wird mitgeteilt, daß König Manuel sich mit der Prinzessin Beatrice Connaught in aller höchster Zeit verlobt werde. (Es kann sich nur um die Prinzessin Victoria Patricia von Connaught handeln, die siehe Richte des Königs von England, die jüngst als angeblich in Aussicht genommene Braut des Prinzen Adalbert von Preußen genannt wurde.)

Die Hochzeit soll angeblich im Mai stattfinden. Die Verlobung soll demnächst den europäischen Höfen bekannt gegeben werden.

## Großer Brandschaden.

wb. London, 14. Januar. Die Gebäude der Tuchhändlerfirma Evans in der Vorstadt Kilburn wurden durch Feuer, das infolge der Explosion einer Lampe unter den Waren des Schauensatzes ausbroch, vollständig zerstört. Der Schaden wird auf hundertausend Pfund geschätzt. Da die Gebäude wegen eines freien halben Boges leer waren, wurde niemand verletzt.

## 30 Mann ertrunken.

Marshfield (Oregon), 14. Januar. (Eigenes Drahtbericht.) Bei dem Schiffbruch der „Carina“ sind im ganzen Raum ertrunken, nur einer wurde gerettet. Gestern abend sind von den 6 Schiffbrüchigen, die sich im Tiefwasser festgeklammert hatten, 3 von schweren Sturzwellen fortgerissen worden. Die anderen drei zogen ihre Kleider aus und schwammen ins Meer, kamen aber nicht wieder zum Vorschein.

Ludwigsburg, 14. Januar. Heute nacht ist hier der Landtags-abgeordnete und frühere Reichstagabgeordnete, Bauführer Schnaidt, Mitglied der Volkspartei, im Alter von 60 Jahren gestorben.

## Letzte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kurzbericht (Mitgeteilt vom Bankhaus Pfeiffer u. So., Langasse 16.)

Frankfurter Börse, 14. Januar, mittags 12½ Uhr. Aktien 211.70, Distrikto-Kommandit 107.20, Dresdner Bank 164.50, Deutsche Bank 252, Handelsgeellschaft 183.20, Staatsbank 162.20, Lombarden 23.95, Baltimore und Ohio 118, Gelsenkirchen 222.20, Bochum 252, Hanover 214.80, Laurabütt 203, Turkestan 154.20, Rotdeutsche Eisen 103.20, Hamburg-Amerika-Paet 135.50, Apros, Russen 91.40, Rhön 223.00, Edison 262.20. Tendenz: Montag feit. Wiener Börse, 14. Januar. Österreichische Credit-Aktien 674.50, Staatsbank-Aktien 780.20, Lombarden 128.50, Marktnoten 117.65.

Nächste Briefpost-Verbindungen  
nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika.  
(Nach amtlichen Quellen bearbeitet.)

Der Dampfer läuft	am	aus	Die letzte	Briefpost-
			am	
a) <b>Wichtigster Weg</b> (Portosatz 10 Pf. für je 20 Gr. Briefgewicht).	15. Jan.	Bremerhaven . . .	10	14. Jan. 7 <sup>th</sup> Km. 6 <sup>th</sup> Km.
15. Jan.   Cuxhaven . . .	22.	"	9	21. "
b) <b>Schnellster Weg</b>				
(Portosatz 20 Pf. für die ersten 20 Gramm 10 Pf. für jede weitere 20 Gramm)				
15. Jan. Douvres . . . . .	6—8	14. Jan. 7 <sup>th</sup> Km. 6 <sup>th</sup> Km.		
15. " Queenstown . . . . .	7	2. Km. 2 <sup>th</sup> Km.		
19. " Southampton . . . . .	7	18. " 4 <sup>th</sup> Km. 3 <sup>th</sup> Km.		
20. " Cherbourg . . . . .	7	18. " 1 <sup>th</sup> Km. 12 <sup>th</sup> Km.		
20. " Queenstown . . . . .	6—7	21. " 2 <sup>th</sup> Km. 2 <sup>th</sup> Km.		
23. " Southampton . . . . .	7	21. " 2 <sup>th</sup> Km. 2 <sup>th</sup> Km.		
23. " Cherbourg . . . . .	8	21. " 5 <sup>th</sup> Km. 5 <sup>th</sup> Km.		
		+ Briefporto beim Postamt 1 bis zu 1/2 Stunde, bei Postämtern 2, 3 und 4 bis zu 1/4 Stunden früher.		
		* Nur auf Verlangen des Absenders.		

## Öffentlicher Wetterdienst.

## Wettervoraussagen

der Dienststelle Frankfurt a. M.

(Meteorolog. Abteilung des Post- und Telegraphen-Amtes



# Von Samstag, 15. Januar, an

Ein Teil dieser Waren ist in meinen Schaufenstern ausgestellt.

Verkauf von trügwordenen und zurückgesetzten Waren, sowie einzelner Restbestände zu

bedeutend ermässigten Preisen.

Besonders erwähnt seien: Golfjacken, Blusen, Sweater, Sportmützen, Westen, Damen-Röcke, Reformhosen, Plaids. Günstige Gelegenheit, gute Waren sehr billig einzukaufen.

# L. Schwenck, Mühlgasse 11–13.

Strumpfwaren- und Trikotagen-Spezialhaus. Gegr. 1873.

K 83

## Kurhaus Wiesbaden.

Samstag, den 15. Januar 1910, 8½ Uhr, in sämtlichen Sälen:

## II. Grosser Maskenkabinett.

Zwei Ballorchestere — Saalöffnung 7½ Uhr.

Anzug: Maskenkostüm oder Balltoilette (Herren Frack und weisse Binde) mit karnevalistischem Abzeichen.

Tanzordnung: Herr Fritz Heidecker.

Vorzugskarten für Abonnenten (bis spätestens Samstag nachmittag 5 Uhr zu lösen): 2 Mark; Nicht-Abonnenten: 4 Mark (gleichberechtigt mit der Tageskarte). F 310

An diesem Tage gelöste Tageskarten zu 1.50 Mk. werden bei Lösung einer Nicht-Abonnementskarte in Zahlung genommen, jedoch auf eine Karte nur eine Tageskarte. Städtische Kurverwaltung.

Montag, 17. Januar, abends 8 Uhr, im Saale der „Loge Pluto“, Friedrichstr. 27.

## 3. populärer Kammermusik-Abend,

veranstaltet von Mitgliedern des hiesigen Kgl. Theater-Orchesters, den Herren:

**Ernst Lindner**, Königl. Kammervirtuos, 1. Violine,  
**Franz Kiesel**, Kammermusiker, 2.

**Josef Weimer**, Viola,  
**Karl Baekhaus**, Cello,

unter gütiger Mitwirkung der Kgl. Opernsängerin Frau **Dr. Hans-Zoepfle** (Sopran) und des Kapellmeisters Herrn **Arthur Stöber** (Klavier), sämtlich vom Königl. Theater zu Wiesbaden.

Programm: 1. Streichquartett F-dur, op. 41 Nr. 2 (Schumann),  
2. Lieder am Klavier, gesungen von Frau Dr. Hans-Zoepfle,  
3. Streichquartett F-dur, op. 96 (Dvorak).

Karten à 1 Mk. sind in den Musikalienhandlungen der Herren Schellenberg, Große Burgstr., Wolff, Wilhelmstr., und an der Abrikasse zu haben.  
Die Damen werden gebeten, ohne Hüte zu erscheinen.

## Deutscher Abend,

zur Erinnerung

an die Begründung des Deutschen Reiches,

Samstag, den 15. Januar, abends 8½ Uhr,  
in der Turnhalle Hellmundstraße 25.

Wir laden zur Teilnahme alle deutsch gesinnten Frauen und Männer ein.

Eintritt für Mitglieder und Nichtmitglieder frei.

Der Vorstand

des Vereins für das Deutschthum im Auslande  
(Allgem. Deutscher Schulverein).

Saalöffnung um 8 Uhr pünktlich.

Kaufm. Verein Wiesbaden. E.V.

Zu der am Sonntag, den 16. Januar, abends 8½ Uhr beginnend, im Festsaale der „Wartburg“, stattfindenden F 602

## Abend-Unterhaltung

mit anschliessendem Ball

ehren wir uns, unsere Mitglieder und Gäste freundl. einzuladen.  
Der Vorstand.

## „Hotel Erbprinz“

Mauritiusplatz.

Aus bis Samstag spielt das

Rheinische Salon-Orchester,

Dir. Jean Bernign.

Von Sonntag, den 16. ab:

Erstes großes Konzert

des Damen-Konzert-Orchesters

Möhnblumen.

Wiesbadener

## Militär-Verein.

G. B.

Samstag, den 15. ab. Mts.,

abends 8½ Uhr, im Vereinolokal,

Helenestraße 25:

## Generalversammlung,

um 9 Uhr:

## Vortrag

des Herrn Leutn. der Rgt. Hill.

Thema:

„Die neue Mietsteuer.“

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand. F 409

## Karneval.

Anfertigung und Verleihen von

## Dominos.

Anfertigung von

## Masken-Kostümen

jeder Art.

## Kinder-Masken-Kostüme

zu bekannt billigen Preisen.

Sämtliche Karnevals-Artikel,

Stoffe, Besätze, Blumen etc.

Für Gruppen u. Vereine

— Vorzugspreise. —

## Gerstel & Israel,

Langasse 21 23,

neben dem „Tagblatt“-Haus. 48

Wiener Masken-

u. Theaterkostume-Leih-Anstalt

empf. für die Karne-

val-Saison bevor-

ragende Neuerungen

zu billigen Preisen.

Spezialität in

Theaterkostüm.

Wabiane u. milie Rehak.

Junges

Pferdeleisch

la nur la Qualität,

E. Ullmann,

Mauergasse 12. — Telephon 3244.

werden von mir in meinen Werkstätten solid und zweckentsprechend angefertigt, so

## Stolze-Schrey.

Leichteste!

Leistungsfähigste!

Neuer Ansänger-Kursus: Dienstag, 18. d.

Honorar M. 6.50. — Debattenschrift-Kursus:

Mittwoch, 19. d. für Mitglieder frei.

Unterrichtszimmer „Werkhof“, Schwab-

bacherstr. 8. Anmeldungen schriftlich oder mündlich.

Stolz. Stenogr.-Verein G. S.

Stolze-Schrey.

## Akademische Jußhneide - Schule

von Joh. Stein, Kirchgasse 17, 2,

erste und älteste Fachschule am Platze,

für d. Jämtl. Damen- u. Kinder-Garderobe u. Wäsche nach einfachster Methode der Zeitzeit. Vorzügl. praktischer Unterricht. Bearbeitung nur eigener Garderobe. Monatl. für 10 Mark gründliche Ausbildung im Schnüren für Schneiderinnen und Direktoren. Verlauf o. Arien Schnittmuster nach Maß. Stoffbüsten jeder Größe u. Form von 5 Mark an, auch solche nach Maß. Damen l. auch in eins Stunden ihre Garderobe in meiner Schule anfertigen.

## Marie Wehrbeins Lehrinstitut

für Damenschneiderel und Putz.

Tägl. Auf. neuer Kurse im Musterzeichnen, Zuschneiden u. prakt. Arbeiten unter Garantie f. sorgfält. u. gründl. Ausbildung, nach lei htig's. Methode. Die Damen fertigen ihre eigenen Kostüme an. — Vor- und Nachmittags-Kurse. Prospe. u. Anmelde. von 9–12 u. 3–6 Uhr Schwalbacherstrasse 29, II.

## Restaurant

## Chausseehaus Wiesbaden

empfiehlt für Tanzstunden-Ausflüge, Vereine, Kaffee-Gesellschaften usw. seine Saallokalitäten.

— Telephon 3455. —

## Hansa-Hotel, Wiesbaden.

Inh. Louis Meyer, früher Direktor im Riesen-Fürstenhof Coblenz.

## Vorzügliche Küche. Prima Weine.

Alle Delikatessen der Saison.

Diners u. Soupers zu M. 1.60 u. M. 2.25.

Im Abonnement Preisermäßigung.

Jeden Abend: Erstklassiges Konzert.

## Konkurs-Ausverkauf.

Ein zur Konkursmasse G. Hilscher gehöriger Posten

## Glace-Handschuhe

(seltheriger Verkaufspreis Mk. 2.50 und Mk. 3.—) wird nunmehr

à Mk. 1.50 Kirchgasse 17

ausverkauft; die sonstigen Waren-Restbestände billiger. II 1323

Der Konkursverwalter:

C. Brodt.

## Bruchbänder

werden von mir in meinen Werkstätten solid und zweckentsprechend angefertigt, so dass ich für guten Zug und Schlag der Bruchforte in jedem einzigen Falle garantieren kann.

Leibbinden u. Gummistrümpfe aller Systeme.

Geben Sie bei Bedarf von Bandagen nur zum Bandmann, denn nur beim Bandmann werden Sie gut und richtig bedient. Für Damen auf Wunsch weibliche Bedienung.

Max Symank, prakt. Bandagist,

Webergasse 26, Part.,

Wiesbaden. Tel. 3086. Wiesbaden.

Stein Laden.

Stein Laden.